

Bezugspreis:
Jahres 50 Hg., halbjährlich 25 Hg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 12 Hg. 50 Pf. und halbjährlich.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 11spaltige Zeile oder deren Raum 10 Hg., für aus-
wärtig 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 30 Hg., für auswärts 40 Hg. Beilagen-
gebühren pro Laufens Nr. 220.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. **Unterhaltungs-Blatt „Friedensboten“.** — Wöchentlich: Der Landrat 12. —
Der Samstags und die illustrierten „Deutsche Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 209.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Sonntag, den 7. September 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVII. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Nachdruck verboten.

Neue Infanterie-Taktik.

(Von einem preussischen General.)

Die Erfahrungen des nunmehr beendeten südafrikanischen Krieges bewegen zur Zeit in hervorragendem Maße die militärische Welt, und vor allem sind es Fragen der Taktik, die bereits aus theoretischen Erörterungen zu praktischen Erprobungen geführt haben.

Was man aber in dieser Beziehung hört und sieht, erregt doch starke Bedenken und läßt befürchten, daß die eingeschlagene Richtung uns auf falsche Wege bringt.

Die Armee steht dabei vor einer schweren Entscheidung nämlich: ob das entschiedene und kraftvolle Vorgehen, das uns in drei Kriegen zu so glänzenden Erfolgen geführt hat, und das immer seine Wirkung haben wird, mehr oder weniger beibehalten werden soll, trotz der schweren Verluste, die damit bei den jetzigen Waffen sicher verbunden sind, oder ob der Vorsicht den Vorrang einzuräumen und unsere Taktik dementsprechend zu ändern ist.

Man scheint in der Armee letzteren Weg einschlagen zu wollen; denn bereits sieht man auf den Exerzierplätzen Gefechtsgliederungen, die den alleinigen Zweck haben, die Verluste zu vermindern.

Wir warnen vor der Ueberschätzung der Verluste, die sich wohl auf Friedensübungsplätzen eindrillen lassen, deren Ausführung vor dem Feinde aber, soweit Kriegserfahrung und Menschenkenntnis ein Urtheil gewähren, nur dann möglich und vielleicht erfolgreich ist, wenn es gelingen könnte, jeden Unteroffizier zu einem Führer und jeden Soldaten zu einem nervenstarken, umsichtigen, selbständigen und tapferen Kämpfer in der Schlacht zu erziehen.

Die schweren Verluste, welche die Engländer von den in großer Minderzahl befindlichen Boeren erlitten, haben in der Hauptsache ihre Ursache in der veralteten Taktik der Engländer, in der Ungeschultheit eines großen Theiles der Mannschaften und in der mangelhaften Führung der Truppen.

Diese Verluste lassen freilich erkennen, daß es bei der vorgeschrittenen Technik unserer Waffen nöthig ist, dem Gegner möglichst kleine Ziele zu bieten.

Aber es ist damit nicht gesagt, daß man deshalb die Möglichkeit einer einheitlichen Führung und Einwirkung der Führer auf ihre Untergebenen aufgeben und es gleichsam der Intelligenz und dem Schneck eines jeden einzelnen Soldaten überlassen soll, das gesteckte Ziel zu erreichen.

General v. Boguslawski sagt sehr richtig: „Der Mensch ist ein Heerdenthier“, d. h. er fühlt sich erst in der Gemein-

schaft mit anderen sicher und stark, während es nur Ausnahmen sind, die auf eigenen Beinen stehen und, so zu sagen, „ganze Männer“ sind.

Es seien in kurzen Zügen hier diejenigen Formen angegeben, die jetzt in einigen Truppentheilen versuchsweise geübt werden. Zunächst ist man bestrebt, die Frontausdehnung der taktischen Einheiten zu vergrößern, um denselben Gelegenheiten zu geben, in geringerer Dichtigkeit vor dem Feinde zu erscheinen.

Auf dieser ganzen Frontbreite gehen bei Anfang einer Angriffsbewegung weit auseinandergezogene Patrouillen oder Gruppen (Sektionen) vor; ihnen folgen auf einer solchen Entfernung, daß die den vorderen Schützen geltenden Geschossgarben des Feindes sie nicht treffen, Unterstützungen — ebenfalls in dünner Schützenlinie, — diesen wieder andere, bis endlich erst außerhalb der eigentlichen Feuerzonen die geschlossenen Truppen folgen.

In kleinen Verhältnissen, d. h. wo es sich nur um geringe Kräfte handelt, wie drüben und um kleine begrenzte Kampfgegenstände handelt, und eine einheitliche Führung möglich ist, mag dieses Verfahren seine Berechtigung haben. Aber in den großen Schlachten der Neuzeit, in denen Hunderttausende sich gegenüberstehen, und in denen wegen der Ansammlung von so vielen Menschen auf engem Raum die Entscheidungen schnell erfolgen müssen, ist dies vortheilhaft, zage Ansetzen und das Zerpfücken der Streitkräfte, dies sich selbst Ueberlassen der kleinen Einheiten nicht angebracht.

Ein altes Sprichwort sagt: „Wo gehobelt wird, fallen Spähne!“, d. h. will man etwas erreichen, so muß man vor Verlusten nicht zurückschrecken.

Verluste giebt es nun bei der einen, wie bei der anderen Angriffsart; es fragt sich nur, welche im Endziel die schwereren sein werden.

Bei unserer bisherigen Kampfweise, die darin gipfelte, dem Feinde von Anfang an mit starken Schützenlinien entgegenzutreten und somit gleich eine Masse Gewehre in Anwendung zu bringen, um den Feind aus seiner Stellung herauszuschleichen, werden allerdings die Verluste jetzt stärker sein, wie früher, weil die Waffen vollkommener geworden sind und auch die Ausbildung der Infanterie sich im Schießen verbessert hat.

Bei der neuen Angriffsform aber werden wir wohl Anfangs weniger Verluste haben, der Angriff wird aber verzögert und verlangsamt werden, und ihm wird die Kraft und der Schneid fehlen, die häufig genug den Beginn zum schnellen Erfolg in sich bergen. Und mit diesem moralischen Verlust ist noch ein anderer verbunden, d. i. die Möglichkeit der Einwirkung der Führer auf die ihnen bekannten Untergebenen. Denn mit dem allmählichen Auflösen der Unterstützungen und dem Einschleichen in die vorderen Schützenlinien kommen die Verbände durcheinander, ein Mangel, der sich häufig genug als sehr nachtheilig erwiesen hat. Im Endresultat werden dann bei einem derartigen vorsichtigen Anpöden des Feindes die Verluste viel größer sein.

Daß Änderungen in der Taktik nöthig sind, steht fest, zumal auch die Schnellfeuergeschütze, die sicher in allen Armeen Eingang finden werden, neben der verbesserten Infanterie-Waffe ein gewichtiges Wort mitsprechen.

Wir warnen nur, das Kind nicht mit dem Bade auszuschenken, sondern nicht zu vergessen, daß es sich in Afrika nur um verhältnismäßig kleine Gefechte gehandelt hat, während wir es auf dem Kontinent in der Hauptsache mit großen Schlachten zu thun haben werden. Es bedarf daher unserer Erachtens gründlichster und sorgfältigster Erwägung, ehe man zu thatsächlichen Änderungen unseres erprobten und bewährten Exerzierreglements schreitet!



Aus der Umgegend.

* **Bierstadt, 6. September.** Unsere allbeliebte **Rixweiche** findet morgen Sonntag und Montag statt. Da das Wetter sehr günstig ist, so kann man auf einen lebhaften Verkehr rechnen. Unsere Wirthschaften treffen denn auch die weitgehendsten Vorkehrungen, damit für das leibliche Wohl unserer Gäste hinreichend gesorgt ist.

× **Bierstadt, 6. September.** Drei Häuserverkäufe sind in den letzten Tagen zu vermelden. Herr Kaufmann Wilhelm Diefenbach verkaufte sein Eck-**Taunus- und Wilhelmstraße** belegene Wohnhaus an einen auswärtigen Herrn für die Summe von 26 000 Mark. In demselben wird zur Zeit ein gutgehendes Speisereisgeschäft betrieben. Das benachbarte, Herrn Philipp Schäfer gehörige Wohnhaus ging für die Summe von 17 000 Mark an Herrn Wagner Holzhändler über. Herr Dachdeckermeister Heinrich Rietz erwarb von Herrn Schuhmachermeister Wolf das an der Jagtaderstraße liegende Wohnhaus nebst Garten für 13 500 Mark.

* **Widder, 6. September.** In zwei hiesigen Weinbergen wurde nun doch die **Reblaus** festgestellt. Die Weinberge wurden geschlossen.

Gebirgsluft und Touristik.

○ Von Jahr zu Jahr übt das Hochgebirge eine größere Anziehungskraft aus. Und mit Recht — denn die Reinheit der Gebirgsluft ist für manigfache Krankheitszustände das wirksamste Medicament. Vor allem schwindet in der herrlich leichten, frischen Bergluft die Nervosität, die böse Modetranke unserer Zeit, und ebenso hat sie sich als vorzügliches Beseitigungsmittel von Kopf- und Nervenleiden erwiesen. Wenn zwar man in der Werthschätzung der Gebirgsluft auch nicht allzusehr gehen darf — denn nach wissenschaftlichen Forschungen gibt es keine absolut staubfreie Luft, — so ist immerhin erwiesen, daß die Menge der mechanischen Beimengungen zur Athmungsluft naturgemäß abnimmt, wenn Fahrstrassen mit den sie bevölkernden Zugthieren und Fabrikanlagen mit ihren Schornsteinen immer seltener werden. Auch die Menge und Häufigkeit der Niederschläge ist nicht ohne Einfluß auf die Reinheit der Luft; werden doch durch sie die staubförmigen Verunreinigungen fortgerissen. Von besonderer Wichtigkeit aber ist die geringe Menge oder das gänzliche Fehlen von Bakterien in der Höhenluft. Nach Untersuchungen von Dr. Riquel sind in 10 Kubikmetern der Straßenluft von Paris nicht weniger als 55 000 Keime enthalten! In seinem Hotelzimmer in dem bekannten Schweizer klimatischen Kurort Thun, welcher mit 560 m Höhenlage der subalpinen Region entspricht, fand derselbe Forscher dagegen nur noch 600, im Freien sogar nur 25 von diesen mikroskopisch kleinen Lebewesen. Weht man höher hinauf in die wirklich alpine Region etwa bis zu 2000 m, so erweist sich die Luft als gänzlich bakterienfrei. Welche Folgerungen an diese Thatfachen geknüpft worden sind, ist bekannt. Klauen doch manche Forscher, daß die hoch gelegenen alpinen Ortschaften gänzlich geschützt gegen Tuberkulose seien. Indoch hat sich diese Annahme als unrichtig erwiesen. Eine völlig schwindelnde Zone gibt es selbst im Hochgebirge nicht. Aber es ist jedenfalls erwiesen, daß tuberkulose Kranke häufig gerade im Gebirge sich wohl befinden, und gebessert oder gar geheilt werden. Nicht wohl befinden, und gebessert werden sollen sich dagegen im allgemeinen weniger für das Gebirge als für den Aufenthalt an der See eignen.

Ein weiteres werthvolles Mittel zur Stärkung des Körpers, wie auch zur Erfrischung des Geistes, ist die Touristik.

Nichts wirkt anregender als verständnisvolles Reisen und Wandern, und der Werth der Touristik, besonders der echten Touristik im engeren Sinne des Wortes als volkstümliches Wandern, ist ein ganz bedeutender. Reisen und Wandern, mit Verständnis und Liebe zur Sache ausgeführt, fördert die allgemeine Bildung und erweitert den Gesichtskreis. Dem Naturfreund erscheinen immer neue Bilder von Land und Leuten; er findet unterwegs in beruflicher, geschäftlicher oder wissenschaftlicher Hinsicht vielfach neue Veranlassungen und Anknüpfungspunkte. Ueberhaupt wird ein Jeder auf einer Wanderfahrt vielfältige Erfahrungen sammeln und seine Kenntnisse bereichern können. Der echte Tourist geht unterwegs in wesentlich anderer Weise vor, als der Vergnügungsreisende. Schon in seiner weniger geschmackvollen als vielmehr zweckentsprechender Kleidung mit dem alles Nöthige enthaltenden Rucksack und dem „Wanderstab“ in der Hand, ist er als solcher erkennbar. Alles bei seiner Wanderung ist in Bezug auf Zeit-einteilung und Dauer planmäßig gestaltet. Er fährt zwar selbstverständlich auch, wo es nöthig und angebracht erscheint, mit der Eisenbahn; aber er bindet sich nicht immer an den Schienenweg, weil er weiß, daß die mannigfachen Reize des zu durchstreichenden Landes nicht vom dahinbrausenden Eisenbahnzuge, sondern stets zu Fuß mit dem Wanderstab in der Hand aufgesucht werden müssen, sollen sie vollauf gewürdigt und genossen werden. Er wird sich, falls er viel Zeit zur Verfügung hat, auf größeren Reisen nicht auf ein einzelnes Gebiet, einen besondern Gebirgsteil oder auf einen bestimmten Punkt beschränken und sich nicht in Einzelheiten verlieren, wie es die in den Standorten längere Zeit verweilenden Sommerfrischler thun, sondern um einen Gesamtüberblick über eine Gegend und einen Gesamtindruck des Charakters einer Landschaft zu gewinnen, werden ihm einige Tage für den Besuch des Hauptbühnenstückes genügen. Für die wichtigsten Lebenswichtigen Punkte in einem Orte bedarf er bei geistlicher Zusammenstellung seines Reiseplanes oft nur einiger Stunden. Ein richtiger Tourist verfolgt, je nach der verfügbaren Zeit und dem Gelde fast nur sogenannte kombinierte Reiserouten, d. h. durch eine Rundfahrt mit der Eisenbahn verbindet er den Besuch mehrerer nicht zusammenhängender, ländlicher Gegenden und gewinnt dadurch vielerlei und mannigfache Eindrücke. Seine Reise gestaltet sich somit sehr abwechslungsreich. Bei dieser Art des Reisens wäre es für den Touristen von großem Vortheil, wenn die in Baden eingeführ-

ten Kilometerhefte (1 km = 3,9 Pfennig 2. Klasse, bezw. 2,4 Pfennig 3. Klasse) überall Geltung erlangten, weil er bei seinen Wanderungen nur selten zu demselben Punkt der Eisenbahn zurückkehrt, wo er diese verläßt; hat, somit die billigeren Rückfahrkarten nicht brauchbar sind.

Kleines Feuilleton.

Düsterer Bilder aus dem Gefängnisleben in Sibirien entrollen zwei russische Zeitschriften, der „Amurskij Kraj“ und die „Sibirskaja Schischnij“ in ihren jüngsten Nummern. Für die Wahrheit der sehr ungläublichen Mittheilungen spricht schon genügend die Thatfache, daß sie von in Rußland erscheinenden russischen Blättern publiziert wurden. Im Kettengefängnisse zu Alexandrowsk, so genannt, weil alle Sträflinge in diesem Gefängnisse in Ketten gelegt werden, haben sämtliche Sträflinge, vierhundert an der Zahl, infolge roher, unmenschlicher Mißhandlungen und Verfolgungen von Seiten der Aufseher beschloffen, jedwede Aufnahme von Nahrung zu verweigern. Sie berichteten die ihnen zugewiesene schwere Arbeit, verhielten sich still, aßen aber nichts. Am dritten Festtage verfielen viele Sträflinge in Bewußtlosigkeit. Während des Gottesdienstes in der Kirche kniete ein Sträfling vor dem Geisteslichen nieder und flehte ihn an, für die Unglücklichen im Alexandrowsk-Gefängnisse einzutreten und die dort herrschenden Zustände persönlich kennen zu lernen. Der Geistesliche befand sich am selben Tage das Gefängnis; er war beim Anblick des dort herrschenden Jammers erschüttert. Es stellte sich heraus, daß die Sträflinge, in ihm beständig eingesperrt gehalten werden, ohne daß man ihnen gestattet, im Hofe eine Stunde zuzubringen, um frische Luft zu schöpfen. Die sanitätswidrigen Zustände im Gefängnisse vermehren die Zahl der Krankheitsfälle unter den Sträflingen. Doch bekundeten die Gefängnisbeamten auch den Kranken gegenüber eine beispiellose Ungherzigkeit. Obwohl die gefundenen Zellen genossen den Beamten von der Erkrankung vieler Unglücklichen Mittheilung machten, wurden diese dennoch nicht ins Spital gebracht. Noch mehr, die Anzeiger wurden auch durchgeprügelt, weil sie es gewagt hatten, ihren menschlichen Gefühlen freien Lauf zu geben. Die Kranken Sträflinge wurden erst am Tage ihres Todes ins Spital gebracht. Die Sträflinge tschib-



Bund Deutscher Frauenvereine.

Die 5. Generalversammlung des „Bundes deutscher Frauenvereine“ findet bekanntlich vom 6.—9. Oktober ds. Js. in Wiesbaden statt. Der Bund, im Jahre 1894 von 34 Frauenvereinen verschiedener Richtung mit dem Zweck gegründet, für alle auf die Förderung des Gemeinwohl und die Hebung des weiblichen Geschlechtes auf geistigem und wirtschaftlichem, rechtlichem und sozialem Gebiet gerichteten Bestrebungen einen Mittelpunkt und einen gemeinsamen Boden zu schaffen, zur gemeinsamen Verfolgung dieser Ziele — hat sich seitdem zu einer großen nationalen Organisation von 150 Einzelvereinen mit über 80 000 Einzelmitgliedern entwickelt und repräsentiert in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung die bürgerliche unabhängige deutsche Frauenbewegung aller Richtungen und Bestrebungen. Er umfaßt neben Erwerbs-, Bildungs-, Wohlfahrts-, Fachvereinen aller Art auch eine große Anzahl von Propaganda-Vereinen und sucht in 7 verschiedenen Arbeitskommissionen vor allem diejenigen aktuellen Fragen und sozialen Bestrebungen zu fördern, die von allgemeiner Bedeutung für die gesamte Frauenschaft sind (Rechtskommission, Kommission für Arbeiterinnenfragen, für Hebung der Sittlichkeit, für Erziehungsfragen, zur Bekämpfung des Alkoholismus, für Organisation der Handelsangestellten, für Kinderarbeit).

Außer den Jedermann zugänglichen Sitzungen der alle zwei Jahre stattfindenden Generalversammlung finden öffentliche Konferenzen der Kommissionen sowie größere Abendversammlungen statt, in denen besonders wichtige und aktuelle Themata aus dem Gebiet der Frauenbewegung behandelt werden. Es haben unter immer größerer Beteiligung der Vereine und unter stetig wachsendem Interesse der Presse und des Publikums bisher 4 solcher Bundestagungen stattgefunden, in München, Cassel, Hamburg und Dresden, und es steht für Wiesbaden nach den bisherigen Erfahrungen eine noch zahlreichere Beteiligung zu erwarten. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung stehen außer wichtigen Anträgen zur Verabschiedung: Eingaben an die zuständigen Behörden um Festsetzung einer staatlich vorgeschriebenen Ausbildungszeit mit abschließendem, staatlich kontrollierten Befähigungsnachweis für die Krankenpflegerinnen; auf Vergründung von Einzelverbänden oder Schaffung von Propagandacentralen für jeden Staat und jede Provinz, um von solchen Stellen aus das ganze Land den Ideen der Frauenbewegung zu erschließen und die Bundesidee in allen Vereinen lebendig zu halten; Petitionen an die Regierungen betr. die Errichtung landwirtschaftlicher Schulen für Frauen; Stellungnahme gegen die staatlich reglementierte Prostitution; Petitionen um Zulassung der Mädchen in Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen und Realschulen für Knaben; Zugewinnung von Frauen zu den Schul-Aufsichtsbehörden und Schuldeputationen; Bildung einer Kommission für Mutterchaftsfragen; Interpellation der fortschrittlichen Frauenvereine betr. die Stellung der Bundesvereine zum Frauenstimmrecht. Außerdem sollen die vorbereitenden Schritte für den 1904 in Berlin, im Anschluß an die Generalversammlung des Frauenweltbundes (International Council of Women), vom Bunde deutscher Frauenvereine zu veranstaltenden internationalen Frauen-Congress eingehend beraten werden.

In den öffentlichen Konferenzen der Kommissionen für Arbeiterinnenfragen, zur Bekämpfung des Alkoholismus und für Erziehungsfragen werden die Themata: „Schutz der Konfektionsarbeiterinnen“, „Der Erlaß des preussischen Kultus-

ministers und Verordnungen ins Spital bereits in Agonie gebracht. Der erschütterte Geistliche beilegte sich, dem Staatsanwalt die Anträge zu erstatten oder sogar die Verurteilung der Prokuratur half nichts. Am ersten Tage nach der Verurteilung wurden die Sträflinge in den Hof geführt, am folgenden Tage aber wurde alles beim Alten gelassen. Noch schlechter ergab es den Sträflingen in Kottschetau. Dort erhalten die Arrestanten überhaupt keine Nahrung, sie müssen für ihren Unterhalt selbst sorgen. Und so kann man dort und in den anderen Ortschaften des Bezirks das merkwürdige Schauspiel sehen, wie die Sträflinge unter Eskorte von Haus zu Haus gehen, um Brot zu erbetteln. . . . Das Bemerkenswerthe dabei ist, daß sogar die Inhaftierung der Gefangenen Sibiriens, welche im Auftrage des Jaren vorgenommen wurde, eine Aenderung der Lage der Deportierten in Sibirien herbeizuführen nicht vermochte. In den „Ochotska Kowosti“ hat unlängst ein Augenzeuge Einzelheiten über das Leben der Sträflinge auf der Insel Sachalin veröffentlicht, welche erschütternd sind. Die Kessel, in denen die Speisen für die Arrestanten gekocht werden, sind rostig, die Speisen selbst mit Schwaben gemischt. Es ist deshalb begreiflich, daß die Fälle von Arrestanten-Revolutionen in Sibirien sich immer mehr häufen. Neulich erst fand eine ernste Revolte in einem Gefängnis im Innern Rußlands statt, welche durch Militärgewalt unterdrückt werden mußte.

Die beiden Freunde. Aus Rom wird gemeldet: Der dreißigjährige Ludwig Gasseil aus Graz und dessen Freund Eugen Volten aus Hamburg wurden Abends, als sie von einem noch Mitternacht unternommenen Ausflug nach Capotina zurückkehrten, von zwei Mittenstücken zu Boden gestreckt. Gasseil blieb auf der Stelle todt, während Volten bloß verwundet wurde. Der Vorfall, der außerordentliches Aufsehen hervorruft, ist bisher in vollem Dunkel gehüllt. Man nimmt an, daß ein Noche-Mit aus verschämter Liebe vorliegt, da sich Volten erst kürzlich verlobt hatte. Nichtsdestoweniger richtet sich auch gegen Volten einiger Verdacht, so daß er sich in polizeilichem Gewahrsam befindet.

Die verspottete Eisenbahn. Vor einiger Zeit blieb auf der Strecke Todman-Zell ein Zug der Lokalbahn vor dem Kurhaus Rabenfelds direkt vor dem Wirthshaus stehen, da hier die größte Steigung ist. Der Wirth, gutmüthig wie er war, stellte vor die Locomotive einen Futtertrog mit den Worten: „Do Gasseil frist!“ Dieser Späß sollte nicht ungerächt bleiben. Der Wirth hat nun ein Strafmandat erhalten, und zwar wegen Gefährdung eines Ei-

senbahntransports und Verpötlung einer staatlichen Einrichtung! ministers betr. Schule und Alkoholismus“, „Belehrung über die geschlechtlichen Verhältnisse in Schule und Haus“ zur Besprechung gelangen. — Für drei öffentliche Abendversammlungen sind folgende Vorträge mit anschließender Diskussion in Aussicht genommen: 1. a) „Die ethische Bedeutung der wissenschaftlichen Bildung“, b) „Die Reform der höheren Mädchenschule“; 2. a) „Die wirtschaftlichen Ursachen der Prostitution“, b) „Die Gefährdung der Jugend und das Fürsorge-Erziehungsgebot“; 3. a) „Das Vereins- und Versammlungsrecht“, b) „Die Politik und die Frauen“.

Wieder daheim!

Die Zeit der Hochsaison des Vergnügungsreisens ist allerdings noch nicht in ihrer vollen Gesamtheit vorüber, denn der September gehört auch noch in das Reich der sog. sommerlichen Reisezeit, wenn auch als letztes und weniger einflussreiches Anhängsel. Das Gros der diesjährigen Jünger der gemüths- und gliederstärkenden Touristik hat bereits seine „Pflück“ gethan und sitzt wieder wohlbehaglich zwischen seinen trauten, gewohnten vier Wänden. Wohlbehaglich! Gewiß! Empfindet der Vergnügungsreisende sein abwechslungsreiches Unternehmense als einen außerordentlich wohlthuenden Genuss, so wird ihm daselbst — sind die Hüttenwochen des Plaisirs verfloßen — auf die Dauer vielleicht mehr heimwehsehnervoll, als ergötzlich. Kommen dazu noch finanzielle Sorgen, so tritt man die Heimfahrt mit Freuden an und das Nachhausegehen gestaltet sich infolge verärgelter und ähnlicher Verhältnisse analog der erwartungsreichen, schnelldürstigen Einfahrt nach dem ausersehenen Ziel. Zahlreiche Hoffnungen, neue Ideen und phantastische Gedankenbilder sind mit der Heimreise verknüpft und der wieder den heimischen Herd und die Seinigen aufsuchende „Penatenflüchtige“ wohnt sich schließlich am Ende eines zu einer strapaziösen Last übergegangen Manövers, welches mit den höchsten ausichtsreichen Bonnen begann. Diese Empfindungen aber im Verhältnis der Zunahme der Reisetage an Kraft und geheimnißvollem Jovier, gegen die endlich die Seele stumpf wurde. Angesichts solcher Umstände bezeichnet die Heimreise für manchen Touristen und manche Touristin gleichsam die Einleitung einer neuen Lebensperiode; man fühlt sich auch durch die mehrwöchige Mußezeit und Erholung geistig und körperlich wieder neu gestärkt, man baut sich im Eisenbahnkoupée die künftigen Pläne, Lust- und Luftschlösser, und ein frischer, frohlicher Muth zum Wiederanfang einer neuen Thätigkeitsperiode befeht unter Inneres. Selige Regungen werden mit dem Gedanken in uns wach, daß wir uns nun wieder dem Kreise der Lieben zugesellen, denn ein längeres Alleinsein führt ohne Zweifel für denjenigen, welcher den heimischen Familienzirkel um sich zu sehen gewohnt ist, ungeachtet alles verlockenden Kurzwesens einer Vergnügungsreise, einen äußeren Zustand herbei. Neulich ergab es dem zu Hause verbliebenen Ehepaar; trotz der unbeschränkten Freiheit, welche er während des Verreisens seiner „Hälfte“ genießt, vermehrt er diese doch allmählich mit recht bitterem Schmachten u. von Tag zu Tag wachsender Sehnsucht und in hoher Freude pocht das Herz, wenn endlich die definitive Mittheilung von der sicher nahestehenden Ankunft des Gatten eintrifft. Alle Hände regen sich denn auch zu Hause, um besondere Vorbereitungen für den Empfang zu treffen. Ein gutlandengeschmücktes „Willkommen“ an der Wohnungsthüre prangt dem Ankömmling entgegen und auch das Innere seiner heimathlichen Behausung ist von den Lieben mit gefälligen Laub- und Blumenwerk angeziert worden. Der Ankunftsstag des Verreisenden trägt den Charakter eines echt familiären Festtages und der Höhepunkt desselben, die Stunden danach, sind Momente leuchtender Fröhlichkeit, hellster Freude über das Wiedersehen und der herzlichsten Liebesbezeugungen. Eine außerordentlich äppige Mahlzeit ist angerichtet worden, während deren jedoch mehr geplaudert und erzählt als gegessen wird, denn das wechselseitige Fragen und Antworten nimmt in ununterbrochener Folge kein Ende. Die Freude sowohl des einen, wie des anderen Theiles wird noch durch das Geben und Nehmen der mitgebrachten Kug- oder Luxusouvenirs erhöht. Das schließlich in Ermangelung des gewohnten Ehelebens zur eintönigen Unerträglichkeit und Widerwärtigkeit gewordene Strohwasenthum des einen Theiles hat nun auch sein Ende erreicht und Alles läuft am nächsten Tage wieder im alten Geleise.

* Herr Gustav Maerer, der jugendliche Sohn des Herrn Kunstinspektor Maerer dahier, wurde die Stelle des Konzertmeisters und Soloplayers des unter Kapellmeister Hans Winderstein stehenden 60 Mitglieder zählenden Leipziger Philharmonischen Orchesters unter zahlreicher Weibern übertragen. Das von Hans Winderstein begründete, in wenigen Jahren zu großem Rufe gelangte Orchester, ist rasch ein bedeutender Faktor im Leipziger Musikleben geworden. In seinen stets ausverkauften Philharmonischen Konzerten treten Musikgrößen wie Hage d'Albert, Rosenthal, Scheidebartel, Aufhäuser, van Rooy etc. auf, auch sind ihm die Künstlerkonzerte in Magdeburg, Halle, Kötzen, Bernburg, Naumburg übertragen, wie es auch eines großen ausländischen Rufes durch seine erfolgreichen Konzertreisen in Rußland, Scandinavien, Dänemark genießt.

* Reichshalletheater. Heute Sonntag, Nachmittags um 4 Uhr und Abends 8 Uhr finden Vorstellungen statt. Die Nachmittagsvorstellung wird bei ermäßigten Preisen vor sich gehen. Da das augenblickliche Programm ein ausgezeichnetes ist, wie wir schon kürzlich mittheilten, so ist ein Besuch nur zu empfehlen; bemerkt sei noch, daß auch Küche und Keller des Restaurants sehr leistungsfähig sind und daselbst den ganzen Tag geöffnet ist.

* Walhalla-Theater. Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr Familienvorstellung zu kleinen Preisen, Abends 8 Uhr Gala-Vorstellung bei festlich erleuchtetem Haus zu gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen findet Wettrennen der Original Bicycle-Kenn-Truppe vom Alhambra-Theater in London sowie Auftreten des gesamten engagierten Künstlerpersonals statt. Das vorzügliche Programm hat einen derartigen Erfolg, daß das Theater allabendlich gut besucht ist. Es ist zu erwarten, daß Sonntag beide Vorstellungen vor ausverkauftem Theater stattfinden.

* Abturnen. Alljährlich wenn der Herbst ins Land zieht, rüstet sich auch der „Turnverein“ zu seinem Abturnen. Dieses Jahr findet daselbst heute Sonntag auf dem herrlichen Turnplatz „Hochberg“ statt und ist verbunden mit einem Wettturnen der Böglinge, welches um 1/8 Uhr seinen Anfang nimmt. Auch am Nachmittag tritt die edle Turnlache in ihr Recht, indem sowohl Aufmarsch, Freiübungen sowie Ringturnen vorgeführt werden. Daraus anschließend findet die Preisvertheilung der Böglinge statt. Es ist demnach allen Freunden und Gönnern der edlen Turnlache ein Besuch nur zu empfehlen und dürfen sie sich einiger genügsamer Stunden genährt sein. Gut Heil!

* Konzerthaus „Deutsches Haus.“ Heute Sonntag Morgen findet von 11 1/2—1 1/2 Uhr Matinee der niederländischen Damenkapelle „Olm Paul“ statt bei freiem Eintritt. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr Konzert genannter Kapelle.

Briefkasten.

Niederwalluf. Gleich hat 43,000 Einwohner.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Nochmals der Magenkranke im Rathskeller.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ vom 22. August enthält einen Bericht, beziehentlich eine Beschwerde eines Herrn aus Köln „über eine merkwürdige Gesplogtheit im Rathskeller“. Der Herr hatte für zwei ihn begleitende Damen zwei Couverts Mittagessen zu je zwei Mark bestellt, hat davon mitgespeist, wunderte sich aber nachher, daß er eine Mark mehr zahlen sollte, was er aber nicht that. Der Herr schloß an den Bericht drei Fragen, welche dahin gerichtet sind: ob es in Wiesbaden Gebrauch sei, in solchem Falle eine Mehrzahlung zu verlangen; ob es verboten ist, vom Zeller seiner Frau zu essen; ob, wenn beides unstatt, der Wirth, ohne vorher darauf aufmerksam gemacht zu haben, eine Mark zu beanspruchen berechtigt ist. Es ist dann betreffs der drei Fragen gesagt: „Nach unserer Meinung sind alle drei Fragen mit „Nein“ zu beantworten.“ Es wird also dem Herrn Recht gegeben. Ich bin entgegen gesetzter Ansicht, und schicke der Schriftleitung des „Tagblatts“ nachstehende Äußerungen, welche aber, obgleich ich deshalb noch am 29. August schrieb, nicht aufgenommen wurden. (Einem anderen Herrn, der als absoluter Sachverständiger gelten muß, ging es gerade so. Das „Tagblatt“ scheint also den Grundsatz „audiatur et altera pars“ nicht zu kennen. Die Red.) Meine Einsendung lautete:

Zu der Angelegenheit im Rathskeller.

Zu dem in dieser Zeitung vom 22. August veröffentlichten Streitfall gestatten Sie mir, mich dahin auszusprechen, daß der Wirth, beziehentlich die Kellner im Recht sind.

Wenn man im Gasthaus an der Wirthstafel (Table d'hôte) speist, so liegt darin das Abkommen mit dem Wirth, daß man für einen bestimmten Preis sich an den nach Auswahl des Wirthes gerichteten Speisen sättigen kann. Der Preis gilt selbstverständlich für eine Person. Wer nur einzelne Speisen wünscht, hat sich diese nach der Speisekarte geben zu lassen, hat aber, wenn seine Speisen ausnahmsweise an der Wirthstafel aufgetragen werden, doch nicht das Recht, von den Speisen der Wirthstafel zu nehmen, da sie nicht von ihm bestellt, also auch nicht für ihn bestimmt sind. Es ist nun vielfach Gebrauch geworden, solche Gerichtsfolge wie an den Wirthstafeln auch an Personen besonders zu verabsoluten, ebenfalls unter Preisabkommen für jede Person. Daher hat an solchen Mahlzeiten eine andere Person, als für die ein „Couvert“-Essen bestellt wurde, ebensoviele das Recht zum Mitgenießen, wie dies an der gemeinsamen Wirthstafel ausgedrückt ist. Denn die gereichten Speisen sind nur persönlich, und zwar am Ort selbst zu verzehren, aber nicht anderweit zu vergeben oder mitzunehmen. Wer diesen ganz selbstverständlichen Sachverhalt nicht beachtet und von den nicht für ihn bestimmten Speisen genießt, kann sich doch vernunftgemäß nicht wundern, wenn der Wirth ihm für die widerrechtlich entnommenen Speisen zahlen läßt, gleichviel, ob sie von der Couvert-Mahlzeit erübrigt werden. Ganz anders verhält es sich, wenn von zwei oder mehr Personen einige Gerichte nach der Karte bestellt werden und sich die Personen gegenseitig von den Gerichten abgeben. Es ist dies besonders in solchen Restaurationen angebracht, wo die Portionen bei hohen Preisen sehr reichlich bemessen sind, so daß man mit etwa drei Gerichten ein vollständiges und ausreichendes Mittagessen für zwei Personen schaffen kann.

Es wundere mich, daß in dem beregten Fall ein Zweifel sein konnte, daß der Wirth des Rathskellers im Recht ist.

W. A. Securius.

Ein Wort zu der „deplacirten Grabrede“.

In Nummer 206 des „Wiesbadener General-Anzeigers“ unter der Rubrik „Sprechsaal“ beschwerten sich „mehrere Togheimer“ über die am vorigen Sonntag gehaltene Grabrede. Da der betreffende Bassus unzutreffend wiedergegeben ist, sieht sich der Unterzeichnete zu folgender Verichtigung veranlaßt. Es ist keineswegs behauptet worden, daß hier in Togheim mehr Festlichkeiten begangen würden, als anderswo; wohl aber seien scharfe Äußerungen darüber, wie hier — speziell die Kirchweih — gefeiert würde. Ferner wurden die Festlichkeiten nicht allgemein als Ursache von Sterbefällen hingestellt, sondern es wurde nur gesagt: „Die beiden letzten Todesfälle in unserer Gemeinde stehen mit der Kirchweih in Zusammenhang“. Darauf folgte der Hinweis, daß in diesem Ereigniß ein Eingreifen Gottes, des Herrn über Leben und Tod, zu erkennen sei, wodurch er sein Mißfallen an der z. T. menschenunwürdigen Vergnügungslust auf der Kirchweih ausdrücken und die ganze Gemeinde warnen wolle. Da sei es die Pflicht der Kirche, das, was Gott sagen wolle, auch klar zum Ausdruck zu bringen, und nicht zu verschweigen. — In solchen Fällen ist leider das Grab der Ort für eine derartige Kundgebung, so widerstrebend es für den Redner auch war, gerade hier davon zu sprechen. — Die Kirche hat eben auch unangenehme Seiten!

Diese als eine Gewissenspflicht gegebene Handlungsweise hatte demnach mit irgendwelchem Unwillen über den mangelhaften Kirchenbesuch, wie die Herren Einsender zu glauben scheinen, absolut nichts zu thun; auch war davon nicht im Entferntesten die Rede.

Im Uebrigen bin ich überzeugt, daß auch jene Herren alles daran setzen werden, den bösen und verderblichen Geist zu jeder Zeit und besonders auch bei den Festfeiern zu bekämpfen, damit Frucht und gute Sitte, wahres Familienglück und frommer Sinn, der unser Volk vor anderen ziert, auch in unserem Orte heimisch werde und bleibe. In diesem Streben fühle ich mich eins mit Ihnen.

Rödding, Staatsvikar.

Weitere Nachrichten siehe Seite 7.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

• Otto Ernst hat ein neues Schauspiel vollendet, das den Titel führt „Die Gerechtigkeit“ und bereits von den Hoftheatern in Dresden, München, sowie vom Wiener Burgtheater zur Aufführung angenommen wurde. Die erste Aufführung wird in Dresden im Oktober stattfinden.

• Das Projekt eines neuen Theaters in Berlin gewinnt feste Formen. Einem Wiener Blatte wird von angeblich zuverlässiger Seite jetzt gemeldet, daß die Verwirklichung des Planes bereits in naher Aussicht stehe. Ein Consortium, an dessen Spitze Director Dr. Brahm stehe, werde das neue Theater nach Bayreuther Muster auf dem Plage der Hochschule für Musik in der Potsdamer Straße errichten. Director Brahm habe bereits mehrere seiner Mitglieder, auf die er für sein geplantes Unternehmen reflectire, erjacht, nicht abzuschließen und sich ihm noch für kurze Zeit zur Verfügung zu stellen. Das für den Bau des Theaters notwendige Capital von vier Millionen sei bereits gesichert. Soweit die Nachricht des Wiener Blattes. Wie der „Berl. Lok.“ auf Grund guter Informationen versichern kann, entspricht diese Mitteilung im wesentlichen den Thatsachen, insofern ist die Glasfrage noch keineswegs so nahe ihrer Lösung.

• Kirchliche Kunst. Man schreibt uns aus Griesheim, 4. September. Die hiesige katholische Pfarrgemeinde darf sich freuen, in ihrer vor wenigen Jahren neu erbauten Kirche in jüngster Zeit in einem neuen Hochalter einen Schmuck erhalten zu haben, der noch manche kunstliebenden Besucher hierher führen wird. Es ist ein Flügelaltar, reich, fast möchte ich sagen überreich mit Bildhauerarbeiten (Sollständer und Polychromie) versehen. Wenn auch die gar zu vielen Details den Beschauer etwas heunrüßigen und hier ein bißchen weniger vorteilhafter gemacht haben würden, so ist doch durch die herrlichen, in spätgotischer Weise durchgeführten Bilder, womit Herr Kirchenfunktmeister Pottschast-Wiesbaden die beiden Altarflügel zierte, voll auf wieder dafür gesorgt, daß — sind die Altarflügel geschlossen — der Beschauer mit Ruhe das hier Gebotene genießen kann. Die Bilder stellen in vollendeter, fein durchgeführter Weise die „Verkündigung der Geburt Jesu“ und „Maria Selbstdarstellung“ dar. Herr Pottschast hat sich hier auf's Neue als Meister in der Kunstmalerei erwiesen.

Geschäftliches.

In jüngster Zeit wurde ein Haar-Kosmetikum insbesondere darum rasch bekannt, weil eine große Anzahl Ärzte es empfohlen haben — ja sogar ein großes ärztliches Fachblatt, „das medizinisch-chirurgische Centralblatt“ ihm eine eigene fachmännische ausgezeichnete Besprechung widmete. Das ist bei der Fülle solcher Mittel ein ganz besonderer Erfolg. Unsere Leser erfahren darüber Näheres in der Ankündigung der Firma M. Feilich in Wien III, Mariabörsenstr. 38, die in dieser Nummer enthalten ist. Außerdem hier am Plage zu haben bei Otto Siebert, Marktstraße 9, neben dem königl. Schloß.

Standesamt Frauenstein

Geboren: Am 12. August dem Maurer Volk. Edrich hier e. L. Henriette. — Am 23. August dem Tagelöhner Bernhard Bouffier hier e. S. August. — Am 26. August dem Maurer Joh. Jos. Müller hier e. L. Katharina. — Am 27. August dem Maurer Peter Tröger hier e. L. Josephine. — Am 29. August dem Schreiner Adam Dell hier e. S. Johann.

Gestorben: Am 1. August der Lüncher Joseph Klepper hier 24½ Jahre alt. — Am 20. August die Wittwe Katharina Roth geb. Oschmeier, 85 Jahre alt.

Vertraut: Am 22. August der Hof- und Wagenschmied Ludwig Reusch von hier mit Maria Wingenbach von Elloß.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Dierich Morgens 6.25 bis Coblenz, 8.25 (Schnellfahrt „Borussia“ u. Kaiserin Augusta Victoria), 9.50 (Schnellfahrt „Hansa“ und „Niederrhein“), 10.20, 11.30 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm Kaiser und König“), 12.50 bis Köln. Mittags 3.20 (nur an Sonn- u. Feiertagen) bis Bingen, 4.20 bis Remscheid. Abends 5.30 (Güterschiff) bis Bingen. Nachmittags 2.25 bis Mannheim. Morgens 10.20 bis Düsseldorf und Rotterdam. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Dierich Morgens 7½ Uhr.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 8. September 1902.

170. Vorstellung.

Zum ersten Male:

Ruhmloseelden.

Vier dramatische Balladen mit einem Vorspiel von Paul Busson. Musik von Leopold Stolz.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Rauch.

Montag, den 8. September 1902.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 4. Male:

So leben wir...

Auffspiel in 4 Akten von Leon Leipziger.

Regie: Albin Unger.

Geheimer Commerzienrath Bernhaus	Hans Sturm.
Karl v. Hagenheim, seine Tochter	Clara Krona.
Reich	Elle Tillmann.
Bruno, sein Sohn	Rudolf Bartsch.
Hans Freiberger a. Oberhof, Herrenreiter	Paul Otto.
Justizrath Dr. Primkow	Otto Kienker.
Rechtsanwalt Dr. Werner Primkow, Primkow's	
Kette	
Emma Rembden, Schauspielerin	Franz Dehmig.
Pauline, ihre Gesellschafterin	Sofie Schenk.
Schmidt, Bureaudienster des Justizraths Primkow	Clara Krause.
Ein Diener	Richard Schmidt.
	Paul Heyland.

Ort der Handlung: Eine deutsche Großstadt. — Zeit: Die Gegenwart.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, den 9. September 1902.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 49. Male:

Alt-Seidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.

In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch.

Carl Rommershausen Nachf.

(Inhaber: H. D. Eisenmenger)

Electrotechnisches Bureau

10 Bahnhofstrasse
Hinterhaus.WIESBADEN
Fernsprech-Anschluss No. 2014.Bahnhofstrasse 10
Hinterhaus.

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen

jeden Umfanges

mit Anschluss an das städt. Elektrizitäts-Werk.

Telephon und Haustelegraphen in jeder Ausdehnung. 905
Blitzableiter, sowie Untersuchungen bestehender Anlagen.
Kostenanschläge, Ingenieurbesuch kostenlos.

Bestellungen werden auch Karlstrasse No. 6, I. Etage angenommen.

Sonnenberg.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Ausbau der Bergstraße, bestehend in Ausführung von 186,0 cbm Erdarbeiten, 146,0 qm Pflasterarbeiten, 96,0 lfd. m Bordsteinlegen, 29,0 cbm Rheinsandlieferungen, 38,0 cbm Gesteinansfahren, 144,0 qm Gesteinherstellen, 14,0 cbm Decksteinansfahren und 4,0 cbm Bindematerial liefern sollen vergeben werden.

Der Kostenanschlag und die bezüglichlichen Bedingungen sind zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause (Bürgermeisterei) in den Dienststunden ausgestellt.

Schriftliche Angebote auf die bezeichneten Arbeiten und Lieferungen sind in postmäßig verschlossenen Umschlägen bis spätestens 17. September 1. Jz., Nachmittags 5 Uhr, auf der hiesigen Bürgermeisterei abzugeben.

Dabei findet zur genannten Stunde die Öffnung der eingegangenen Offerten in Anwesenheit der etwa Erschienenen statt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Sonnenberg, den 4. September 1902.

Der Bürgermeister: Schmid.

Bekanntmachung

Die Hausirgewerbetreibenden der Gemeinde, welche im Jahre 1903 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hierdurch aufgefodert, unverzüglich und zwar spätestens bis zum 15. Oktober d. Jz. bei der Ortspolizeibehörde hier schriftlich oder mündlich den Antrag auf Ertheilung der dazu erforderlichen Wandergewerbebescheinigung zu stellen. Nur bei Einhaltung dieses Termins kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die beantragten Wandergewerbebescheinigungen bis spätestens den 1. Januar 1903 bei der Kreis- bzw. Gemeindefache zur Einlösung bereit liegen, während bei späterer Antragstellung in Folge der großen Masse der auszufertigenden Scheine die Fertigstellung bis zu dem gedachten Termine sich in den meisten Fällen nicht ermöglichen läßt.

Sonnenberg, den 2. September 1902.

Der Bürgermeister.

In Vertretung:

Bingel, Beigeordneter.

Heftstrohlieferung.

Die in den Monaten Februar und März 1903 zu bewerkende Lieferung von 4210 Gebund à 10 kgr. Heftstroh (Kornstroh) für die königlichen Domänen-Weinberge im Rheingau und zu Hochheim a. M. soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten wolle man schriftlich und verschlossen mit entsprechender Bezeichnung bis Samstag, den 13. September d. Jz., Vormittags 11 Uhr, bei der unterfertigten Stelle (Herrngartenstraße 7), einreichen.

Bei letzterer liegen die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 4. September 1902.

Königliches Domänen-Rentamt.

Empfehlenswerthe Ausflugsplätze etc.

Restaurant Waldblick, Platterstraße.
Café-Restaurant Schützenhaus, Unter den Eichen, Paul John.
Carl Friedrich, „Zum Taunus“, Lahnstraße.
Sommerfrische Waldes, Korfstraße.
Restaurant Klostermühle, vor Clarenthal.
Restaurant Waldbühnen.
Wilmshöhe bei Sonnenberg.
Schädelmühle zwischen Sonnenberg und Rimbach.
Restaurant Kellerskopf.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Hotel Schwan, mit altheimischer Weinstube, Mainz.
Raffaeller Hof, Sonnenberg.
Gasthaus zum Adler, Bierstadt.
Saalbau zur Rose, Bierstadt.
Gasthaus zur Krone, Dohheim.
Gasthaus zum Taunus, Rimbach.

Kurhaus Friedrichthal, b. Eltville.
Niederrhausen i. Taunus, Villa Sanitas.
Restaurant Waldblick, Station Saalburg.
Gronberg a. Taunus, Hotel und Restaurant, Schützenhof.
Clarens-Montreux, Hotel du Chateau.

Rechnungssteller Heuss

zu Wiesbaden.

Hermannstraße 17,
übernimmt die Aufstellung von Vermögens- und sonstigen Fonds-Rechnungen, Aufstellung von Vermögens- und Nachlass-Inventuren, Aufklärung von Abrechnungen, Prüfung von Abrechnungen u. Bücher, Anfertigung schriftlicher Arbeiten aller Art, gestützt auf langjährige praktische Erfahrungen u. Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen. 286

Prima Neue Linien

per Bld. 16 und 20 Bld.

Prima Neue gr. Kern

3/4 u. gem. per Bld. 30 Bld.

Prima Neue Bohnen

per Bld. 15 und 18 Bld.

Prima Neue Erdbeer-

Marmelade

per Bld. 40 Bld.

Erstes Frankfurter

Conjunkt-Pand,

Bettgasse 30. 493

General-Anzeiger

für Nürnberg-Fürth

Correspondent von und für Deutschland.

Unparteiisches Organ für Jedermann.

Gratis-Wochenbeilage: „Am häuslichen Herd“.
Gratis-Monatsbeilage: „Bayer. Land- und Forstwirtschaft“.

Täglich 10—32 Seiten Umfang.

Reichhaltiger Lesestoff!

Postabonnement Mk. 1.65

vierteljährlich.

Auflage:

über 40,000

Exemplare.

Wirksamstes u. größtes Insertions-Organ im ganzen nördlichen Bayern.

Anzeigenpreise:

20 Pfg.

50 Pfg.

im Inseratenteil im Reklamenteil.

Beilagen

für die Gesamt-Auflage 132 Mark

Verlangen Sie Probe-Nummern.

4903

Frankfurter

Neueste Nachrichten

Unabhängiges Organ für Jedermann.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

Eine Mark zwanzig Pfennige

bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste 2631);

mit „Frankfurter Humoristische Blätter“

Eine Mark fünfzig Pfennige

(Postzeitungsliste 2631 a.)

300 Agenturen!

Zusätzliche

Große Verbreitung

in der Stadt Frankfurt a. M. und in den bedeutenden Industriorten Offenbach, Hanau, Kassel, Gießen, Friedberg, in den besuchten Taunus- und Spessartgebieten, sowie in der weiten, dichtbesiedelten Umgebung (Regierungsbezirke Wiesbaden und Cassel, Großherzogthum Hessen, Rheingau, bayerischer Kreis Unterfranken etc.)

Vorzügliches Insertionsorgan!

Anzeigenpreise:

25 Pfg.

50 Pfg.

die 8-gesp. Inseratenzeile die 4-gesp. Reklamezeile.

Höchste Rabattsätze bei Wiederholungen. 4901

Probe-Nummern und Inseraten-Offerte gratis und franko.

DONATUS „Donatus“ DONATUS

Braunkohlen-Brikets.

Erstklassige Rheinische Marke.

Alleinverkauf für Wiesbaden.

Ausserdem „Union“-Brikets zu billigsten Preisen. 14

Wilh. Linnenkohl,

— Fernspr. 527. —

Ellenbogeng. 17. Adelheidstr. 2a.

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Große Auswahl!

20 Musterzimmer!

Specialität: Brautausstattungen.

Einzelne Möbelstücke für Zimmer und Küche zu sehr vorteilhaftem Preise,

Gegen Baar! Auf Theilzahlung!

J. Wolf, Friedrichstraße 33, 1. Stock.
 Neugasse 2.

792

Große Möbiliar-Versteigerung von 20 Zimmern.

 Im Auftrage der Pensions-Inhaberin Frau **E. Schwing**, versteigere ich wegen
 Verkauf der Villa in der Pension daselbst

Leberberg 5,

 Dienstag, den 9. September, Vormittags 9 Uhr
 und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, und folgende Tage:

 6 versch. Garnituren mit Sesseln und Stühle, 2 Nußbaum-Büffets, 1 amerikanischer
 Ausziehtisch, 6 Eßzimmer-Stühle, 24 helle egale Stühle mit gestochener Leinwand, großer
 Posten 1- und 2thür. polierte u. lackierte Kleiderschränke, Weisszugschrank, Spiegel-
 schränke, Vertikows, Gallerie-schränke, mehrere versch. Schreibtische, Sophas mit
 Decken, runde, ovale und viereckige Tische. Große Anzahl bessere und einfache
 Betten mit Kissen, Woll- und Seegrasmatrassen, Deckbetten, versch. Sophas
 und Sessel, Cylinderbureau, Waschkommoden, poliert mit Marmorplatten, dito
 Nachttische, beides dito lackiert, große und kleine Kommoden, Eckschränke, Pfeiler-
 spiegel, Chaiselongue, mehrere Kinderbettchen, Küchenschränke, Gartenmöbel, Vorhänge,
 Portieren, Treppenhäuser m. Messingstangen, Waschgarnituren, Kupfer, Porzellan,
 Bilder, Spiegel und noch vieles Andere.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Höchstgebot.

 Da die Pension bis Montag noch bewohnt ist, können die Möbel
 erst am Tage der Versteigerung besichtigt werden.

851

Jacob Fuhr,

 Auctionator und Taxator.
 Goldgasse 12.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Societät
 zu Rostock.
General-Agentur für Hessen-Nassau:
P. G. Rück,

General-Agent, Bureau: Rheinbahnstrasse 2.

 NB. Hypothekencapital an erste Stelle bis zu 60 % der selbigerichtlichen Taxe à 4 %
 insgesamt 1 % Abschluß-Provision, stets zu vergeben.

Tapeten

und Borden verlaufe wegen Lager- und Ladenwechsel von

jetzt bis Ende September

mit 20% Rabatt.

Robert Wetz,
 22 Luisenstraße 22,
 vis-à-vis der Reichsbank.

914

Obst-Versteigerung.

Donnerstag, den 11. September, Nachmittags

2 Uhr beginnend, läßt die unterzeichnete Firma

das Obst von ca. 200 Bäumen

(Äpfel, Birnen, Kisse)

öffentlich meistbietend versteigern.

4905

Sammermühle bei Viebrich, 6. September 1902.

B. May.Zusammenkunft der Steigliebhaber am Mosbacher
Briedhof.

West. Anmeldungen zu meinem Anfang

1. Oktober beginnenden

Tanz-Kursus

werden jederzeit in meiner Wohnung Gustav

Adolfstraße 4 freudl. entgegen genommen.

A. Donecker,

Tanzlehrer.

Vandirigent mehrerer Vereine.

In Hefen.

Wichtige Angelegenheiten.

Wichtige Angelegenheiten.

Bitte.

 Ein durch allerlei Ge-
 brechen zur Arbeit untüch-
 tigen Mann, welcher voll-
 ständig brotlos ist und
 trotz aller Bemühungen
 keine Arbeit finden kann,
 bittet edelndenkende Men-
 schen um leichte Arbeit
 oder sonstige Unter-
 stützung, um nicht ver-
 hungern zu müssen. Die
 Exped. d. Bl. giebt gerne
 nähere Auskunft.

902

Billig zu verkaufen:

 1 eiserne Treppe, 1 Mr. breit,
 mit Geländer, 18 gerade u. 7 ge-
 wundene Stufen, 1 Stiegen-
 feuer, 1 Stuhl, mit geätzt. Scheiben,
 1.73/2.53, von Eichenholz, sowie
 1 eis. Gitter, 64/1.73. Näheres
 Tannstraße, 57, 3.

H. Richter erb. Kol. u. Logis

Mörzstr. 9. M. 1 l. 896

Damen-Fahrrad

 (amerik. Fabrik) und ein Herren-
 Tourenrad, nur wenig gefahren
 in kompl. Zustand billig zu ver-
 kaufen. 31. L. Meurer

Junger Tausbursche

gesucht. 903

Rud. Bechtold & Comp.,

Luisenstraße 33.

 Nebenberuflich such. Herren
 und Damen jeden Standes
 erhalten sofort Biste mit 100 An-
 geboten in allen nur denkbaren
 Arten. Jeder findet für sich
 Passendes. 852

L. Eichhorn, Delmenhorst.

Hundescheerer

Joh. Nagel wohnt jetzt Karl-

straße 2, 1. links. 857

 J. geb. Mädchen, d. gut bürgerl.
 J. sucht u. alle Hausarbeit ver-
 steht, f. Stelle b. einigem Herrn
 oder Dame. Off. u. A. G. 4896
 an die Exp. d. Bl. 4896

Circ. Wimpumpen

 20 Mr. Schlauchgeschirr,
 Bagendete, Treppentr., Feder-
 schurz, 2 Schreibpulte, 3 Comp-
 toirbühle, Füllkanne, Sprachrohr,
 Handtelegraph, 2 St. Rühr. Orphen,
 2 Klein. Regale wegen Geschäfts-
 ändg. Anzul. Wollfähr. 8, 3.

Suche

 per 1. Oktober ein wohl gestittetes
 Mädchen mit guten Zeugnissen.
 Dasselbe muß gut bürgerl. kochen
 u. alle Hausarbeiten können. Frau
 Bergdirector Schulze, Villa „Berg-
 mannshaus“ Sonnenberga. 872
 H. Arndt erb. Kol. u. Logis
 auf gleich Blücherstraße 8,
 Mith. 1 rechts. 867

Dienstmädchen

sofort gesucht 883

Schmalhaiderstr. 71.

Tücht. Schneiderin

nimmt Arbeit zu Hause an Bleich-

straße 19, Stb. 2. 881

Die besten und

weltberühmtesten

Uhren

 ca. 30mal prämiert, kauft
 man am billigsten u. 5jähr-
 iger Garantie bei **Hugo**
Meyne, Berlin C. Land-
bergerstr. 61 U. Versand-
 haus für Uhren und Gold-
 waaren u. l. w. Jede Uhr
 ist gut abgegossen u. reguliert.
 Nickel-Weber Markt 235,
 Solinger-Remonteur-Uhren,
 34 Stunden gehend, M. 5.25,
 mit 2 Goldrändern M. 7.-
 in rot Silber, mit 2 Gold-
 rändern, prima, M. 10.25.
 Edle goldene Damen-Uhren
 M. 16.50, echt gold. Herren-
 Uhren M. 35.-. Jedes
 Stück ausgeliefert. Viele
 Dankschreiben. Illust. Katalog
 umsonst u. portofrei. 4898

Adelheidstraße 90

Bel-Stage, ganz der Neuzeit

entsprechend, besteh. aus 6 Zimmern,

2 Balkons, Küche, Pkett- und

Klosgas, vollständiger Bad-Ein-

richtung, kaltes u. warmes Wasser,

Eisenschleifer, 2 Kellern, Kohlen-

aufzug, 2 Kaminöfen, Trocken-

speicher, Waschplatz. Die Wohn-

ung ist zum 1. Oktober zu ver-

mieten und anzusehen. Vornit-

tags 11-1, Nachmittags 5-7

Uhr. Näheres Adelheidstraße 90,

Porterre. 892

Zwetschenmus

per Pfund 20 Pfg.

im Altstadt-Consom. 877

Ein fast neuer schw. Gebro-

d. Anzug für schmale Figur sehr

billig zu verkaufen. Bleichstr. 41.

Stb. 1. Krämer. 893

Limburger Käse

per Pfd. 30 Pfg.

im Altstadt-Consom.

31 Webergasse 31.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb dem Luisenplatz

Ausgestellt vom 7. bis 13. Sep-

tember.

Die Schweiz.

VII. Chtus.

Von Schaffhausen bis Inter-

laken.

Täglich geöffnet von Morgens 9

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Abonnement.

Gebrauchter guter 7909

Wegger- od. Milchwagen

zu verkaufen. Helenestraße 12.

Alle Sorten Leder,

auch im Ausschnitt,

empfehle billig.

A. Ködelheimer,

Mauergasse 10.

Für Kranke!

 Nach mehrjähriger erfolgreicher Praxis in Köln a. Rh. be-
 ich mich hier in Wiesbaden als pract. Magnetopath nieder-
 gelassen und wohne

Luisenstraße 6, 1. Etage

(gleich an der Wilhelmstraße).

Rob. B. Müseler,
 pract. Magnetopath und Naturheilkundiger,

Wiesbaden, Luisenstraße 6, 1.

 Behandlung aller inneren und äußeren Krankheiten.
 Sprechzeit: Morgens 9-12 und 3-6 Abends.

 Behandlung im Hause der Kranken nach den Sprech-
 stunden.

Prospekte mit beglaubigten Dankschreiben gratis und franco.

Hypotheken — Kapitalien

 60% der Tage à 4 1/2 — 4 1/10 %; ferner einige Posten
 auf 1. und 2. Hypothek von M. 4000-8000,
 10,000, 12-15,000 u. 20-35,000 durch die Hypoth.
 Agentur **C. Wagner**, Hartungstr. 5. 908

Achtung! Men! Men!

(Piano-Musik-Werk)

Wundervolle Musik.

zur gefälligen Ansicht im Gasthaus „zum Uhr hurm“.

Achtungsvoll

N. Hamburger,

Markstr. 15.

 Industrie-, Kunstgewerbe- u. Haushaltungsschule
 für Frauen und Töchter,
 Pensionat und Erziehungs-Anstalt für junge Mädchen,
 vorm.:

Institut Ridder

Wiesbaden, Adelheidstraße 3.

Am 15. September: Beginn des Wintersemesters.

Kurse für: Handnähen, Sticken, Sticken.

Wäschearbeiten auf der Maschine, Wäscheauschneiden,

Kleidermachen, Weiß-, Bunt- und Goldsticken, Klappern,

Spinnarbeit und dergl. m.

Malen, Zeichnen, Lederarbeiten, Brandmalerei.

Sprach- und Fortbildungskurse: Deutsch, Französisch, Englisch,

Literatur, Geschichte, Geographie und Kunstgeschichte.

Kochkurse und hauswirtschaftlicher Unterricht und Nähen.

Nähere Auskunft täglich von 11-1 und 4-6 Uhr.

Die Vorleserin:

Antonie Schrank.

Club „Rheingold“.

Deuts. Sonntag, den 7. September cr. Nachmittags 3½ Uhr

Ausflug

nach Viebrich (Neue Turnhalle).

wozu nochmals unsere werthen Gäste und Gönner höflich einladet

Der Vorstand. 856

Tanz-Lehrinstitut

 von
H. Schwab, Tanzlehrer.

Gegründet 1888.

Beginn meines Hauptkurses Montag, den 6. Oktober. An-

meldungen nehme in meiner Wohnung Admerberg 16 (Laden) ent-

gegen. Unterrichte in allen Rund- und Gesellschafts-Tänzen

(unter Garantie) nach eigener bestmöglicher Methode. Specialität:

Walzer. Honorar 12 M., zahlbar in 3 Raten. Privatunterricht in

einzelnen, sowie in allen Tänzen zu jeder Zeit. 900

Unterrichtsort: „Deutscher Hof“, Goldgasse 2a, großer Saal,

seit 10 Jahre in den 3 Räumern. Prima Referenzen aus allen Kreisen.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. September cr., Nachmittags

4 Uhr, versteigere ich im Pfandleihlokal Kirchgasse 23, hier selbst:

126 Sommerpferdedecken, 24 blaue, 24 graue und

24 wasserfeste Schürzen, 6 bunte Tischdecken, circa

30 Meter Küchenhandtücher, 15 Dgd. weiße Taschen-

tücher, 3 Dgd. Servietten u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung.

Versteigerung bestimmt. 859

Wollenhaupt,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Dienstag, den 9. September d. Js., 2 Uhr

Nachmittags, werden in Alresheim a. M.:

1 Pferd (Stute), circa 100 Hühner und circa

70 Tauben

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Zusammenkunft: ½ 2 Uhr Nachm. Wirtschaft

„Zum Taunus“ am Bahnhof.

Versteigerung sicher. 4897

Hochheim a. M., 6. September 1902.

Wichmann,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Volksbadeanstalten.

Die Bäder sind geöffnet in den Monaten Mai bis August von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr, März, April, September, Oktober von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr, November bis Februar von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8 Uhr.

An allen Samstagen wird um 9 Uhr Abends, an den Sonn- und Feiertagen um 11 Uhr Vormittags geschlossen. Die Frauenbäder bleiben in der Zeit von 1—4 Uhr Nachmittags geschlossen.

Der Kartenverkauf wird 20 Minuten vor Schluß des Bades eingestellt. 393

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz.

gehackt und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gemischtes Anzündeholz.

gehackt und gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. 9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.



Sonntag, den 7. September 1902.

Abonnements-Konzerte

des

städtischen Kurorchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Marsch der römischen Legionen aus „Armin“ | H. Hofmann. |
| 2. Ouverture zu „Hunyadi Laszlo“ | Erkel. |
| 3. Saltarello | Gounod. |
| 4. Terzett und Chor aus „Der Freischütz“ | Weber. |
| 5. Simplicius-Quadrille | Joh. Strauss. |
| 6. Ouverture zu „Hänsel und Gretel“ | Humperdinck. |
| 7. Konzert-Walzer | Gojard. |
| 8. Scènes napolitaines, Suite | Massenet. |

a) La danse. La procession et l'improvisateur. c) La fête.

Abends 8 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture zu „Zampa“ | Herold. |
| 2. Ständchen | Jos. Strauss. |
| 3. Variationen über ein alavisches Lied aus „Coppelia“ | Delibes. |
| 4. Arie aus „Idomeneus“ | Mozart. |
| Violon-Solo: Herr Konzertmeister Irmer. | |
| Oboe-Solo: Herr Schwartz | |
| 5. An der schönen, grünen Narenta, Walzer | Komzak. |
| 6. Vorspiel zu „Loreley“ | M. Bruch. |
| 7. Fantasie aus „Die Gondolieri“ | Sullivan. |
| 8. Marche tartare und Csardas aus dem Divertissement russe | Michiels. |

Montag, den 8. September 1902.

Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

- | | |
|--|----------------|
| 1. Choral: „Morgenglanz der Ewigkeit“ | |
| 2. Ouverture zu „Blanca Siffredi“ | Dopont. |
| 3. II. Finale aus „Stradella“ | Flotow. |
| 4. Wein, Wein und Gesang, Walzer | Strauss. |
| 5. Am Meer, Lied | Fra. Schubert. |
| 6. Musikalische Täuschungen, Potpourri | Schubert. |
| 7. Schwalbenlied, Galopp | Herrmann. |

Abonnements-Konzerte

des

städtischen Kurorchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Marche enfantine | Ganne. |
| 2. Ouverture zu „Der lustige Krieg“ | Joh. Strauss. |
| 3. Introduction, Chor und Balletmusik aus „Die Jüdin“ | Halevy. |
| 4. Fest-Polonoise | Lassen. |
| 5. Ouverture zu „Fidelio“ | Beethoven. |
| 6. La vague, Walzer | Mébra. |
| 7. Für Herz und Gemüth, Potpourri | Komzak. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Durch Kampf zum Sieg, Marsch | F. v. Blon. |
| 2. Vorspiel zu „Bohndil“ | Moskowsky. |
| 3. Rondo capriccioso op. 14 | Mendelssohn. |
| 4. Kaiser-Walzer | Joh. Strauss. |
| 5. Nordische Heerfahrt, Ouverture | E. Hartmann. |
| 6. Soli für Violine: | |
| a) Romanze | Svendsen. |
| b) Zigeunertanz | Naché. |
| Herr Konzertmeister Irmer. | |
| 7. Tonbilder aus „Das Rheingold“ | Wagner. |
| 8. Einzug der Gäste auf Wartburg aus „Tannhäuser“ | Wagner. |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Eröffnung der Trauben-Kur.

Ab Montag, den 8. September:

VERKAUF

Von 8—12 Uhr Morgens u. von 3—6 Uhr Nachmittags

in der

Trauben-Kurhalle in der alten Kolonnade.

Vorläufig vorrätig: Italienische Goldtrauben.

Städtische Kur-Verwaltung

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 6. September 1902.

Geboren: Am 1. September dem Küchenschef Anton Gerber e. S., Paul Adam. — Am 1. September dem Schuttmann Heinrich Heise e. S., Paul Karl Emil. — Am 3. September dem Schaffensmacher Franz Weba e. S., Walter Moiss. — Am 30. August dem Tagelöhner Heinrich Wigel e. L., Helene Franziska. — Am 3. September dem Herrnschneider-

meister Martin Trost e. L., Elise. — Am 29. August dem Modeller Ernst Grebe e. L., Elisabeth Ernestine. — Am 3. September dem Drechselmaschinenbesitzer Damian Hergenroder e. L., Rosa Ottilie. — Am 2. September dem verstorbenen Großkaufmann Adolf Businowski in Anfunctio e. S., Hans Adolf Otto. — Am 31. August dem Hausdiener Ferdinand Kugelmann e. S., Joseph Anton. — Am 4. September dem Schleifer Heinrich Schumacher e. S., Wilhelm. — Am 1. September dem Tagelöhner Johann Heimerl e. S., Joseph. — Am 4. September dem Kohlenhändler Anton Butte e. L., Marie Theresie. — Am 2. September dem Bürogehilfen Adolf Feldhaus e. L., Adolphine Emilie Friederike. — Am 4. September dem Steinhauergehilfen Adolf Ranspott e. S., Adolf. — Am 4. September dem Geschäftsreisenden Karl Bilde e. S., Friedrich Karl. — Am 31. August dem Spezereivarenhändler Theodor Wilhelm e. L., Lina. — Am 1. September dem Hausdiener Philipp Wilhelm e. L., Katharina Helene. — Am 3. September dem Kaufmann Wilhelm Schramm e. L., Katharina Maria.

Aufgeboten: Der Bädergehilfe Wilhelm Engel zu Wiesbaden mit Anna Lydia Klein hier. — Der Architekt Joseph Groß hier mit Barbara Brühl hier. — Der Uhrmacher August Lang hier mit Maria Werner hier. — Der Ober-Postsekretär a. D. Max Robert Rühl zu Leipzig mit Johanna Elisabeth Schröder zu Leipzig-Neustadt. — Der Kunst- und Gaudels-Gärtner Jakob Wolf hier mit Rosine Bonn hier. — Der Oberkellner Karl Arnold hier mit Auguste Helfenstein hier. — Der Bädergehilfe Gustav Scherer hier mit Caroline Christen hier. — Der Bäder Johann Friedrich Bisp zu Bad Nauheim mit Marie Klee zu Rödgen.

Verheiratet: Der Kaufmann Adolf Elmain hier mit Anna Seltsch hier. — Der Bädermeister Franz Bücher hier mit Christina Maurer hier. — Der Tagelöhner Konrad Bessier zu Wambach mit Luise Siffoll hier. — Der Metzgergehilfe Wilhelm Bessier hier mit Elisabeth Debus hier. — Der Tagelöhner Karl Behr hier mit Katharina Dieß hier. — Der Herrschaftsdiener Karl Fuchs hier mit Magdalene Kuhn hier. — Der Bädergehilfe Theodor Balthier hier mit der Wittve Emilie Christoffel geborene Beck hier. — Der Schreiner Louis Blum hier mit Vertha Menzel hier. — Der Gartenarchitekt Karl Reinhard hier mit Marie Gasselsbach hier. — Der verwitwete Metzger Adam Klein hier mit der Wittve Marie Suppan, geborene Böhmer hier.

Gestorben: Am 4. September Kathi, L. des Lindergehilfen Philipp Menz, 2 J. — Am 4. September Küfermeister August Groß, 43 J. — Am 29. August Herrnschneidergehilfe Karl Groß, 22 J. — Am 31. August Aufwärterin Vertha Ludwig, 41 J. — Am 5. September Helene, L. d. Fuhrmanns Philipp Gabel, 7 J. — Am 5. September Johann, S. des Tagelöhners Jakob Rübenach, 1 J. — Am 5. September Irene, L. des Cigarrettenarbeiters Albert Böhmann, 10 J. — Am 5. September Philippine geb. Rigel, Ehefrau des Kaufmanns Ferdinand Vurdard, 28 J. — Am 5. September Königl. Domänenrath a. D. Karl Balthier, 66 J. — Am 6. September Friederike geborene Egert, Ehefrau des Leistenmachers Friedrich Rumpf, 62 J. — Am 5. September Privatier Theodor Werner, 61 J. — Am 6. September Elisabeth geb. Berger, Ehefrau des Tagelöhners Johann Schneider, 67 J.

Kgl. Standesamt.

Fremden-Verzeichniss

vom 6. September 1902. (aus amtlicher Quelle.)

- | | |
|-------------------------------|--------------------------|
| Adler, Langgasse 32 | Leyendecker, Meisenheim |
| Wagener m. Fr. Dortmund | Braubach, Saalgrasse 34 |
| Urbach, m. Pam. Meseritz | Kaschke, Fr. Klagenfurt |
| Makomasky, m. Fr. Varsovie | Jauchek, Wien |
| Tschellmüller m. Fr. Villach | Jelinek, m. Fr. Wien |
| Löschnigg m. Fr. Graz | Schneeweis, m. Fr. Wien |
| Rumbold, Graz | |
| Taubenthaler, Graz | Dieterich (Kuranstalt) |
| Schaffner, Diez | Sauer, Berlin |
| Jurinka, Graz | Siefverst, Schweden |
| Hoffmann, Nürnberg | |
| Ritter, Wildberg | Einhorn, Marktgrasse 77 |
| Siewert, London | Scheid, Berlin |
| | Backer, Cassel |
| Aegir, Thelemannstrasse 3 | Muth, 2 Fr. Giessen |
| Scharz, Memmingen | Muth m. Fr. Giessen |
| Dreyfuss m. Fam., Paris | Schlötlein, Konstanz |
| | Kramer, Konstanz |
| Bahnhof-Hotel | Osterwalder, Konstanz |
| Rheinstrasse 23 | Ueboll, Pforzheim |
| Contant-Scharla, Königs- | Erdmann, Halle |
| hütte | Dörner, Dortmund |
| Birehloch, Elberfeld | Doehring, Tilsch |
| Jantzen, Eisenach | Doehring m. Fr. Tilsch |
| Feil, Gernsbach | Frank, Köln |
| Rosenkrünze, Saarbrücken | Otto, Berlin |
| de Roos m. Fr. Haag | Pfaff, Fr. Egelheim |
| Pritz, Limburg | |
| Boetmain, Berlin | Engel, Kranzplatz 6 |
| Rau, Mannheim | v. Glindell, Hannover |
| Witte, Frankfurt | Schulten, Ratingen |
| | |
| Luftkurort Bahnholz | Englischer Hof, |
| Nolden, Krefeld | Kranzplatz 11 |
| | Hirschel, Gleiwitz |
| Dr. Baumges | Schneff, Paris |
| Sonnenbergerstrasse 22 | Rosbach, Frankfurt |
| v. Türke, Fr. m. Bed, Schloss | Chaubet, Paris |
| Roedelsee | Weil, Paris |
| Printz, Aachen | Fransillon, Paris |
| Printz, Fr. m. Kind u. Bed, | Blum, Fr. Paris |
| Aachen | Alexander, Königsberg |
| Crons, Fr. Aachen | Henke, Rostock |
| Thümler, Aachen | Salowejzyk, Warschau |
| | |
| Belle vue, Wilhelmstr. 26 | Erbprinz, |
| Czarnowski, Iodelew | Mauritiusplatz 1 |
| Grätzmacher, Stettin | |
| van Leer m. Fr. Amsterdam | Jung, m. Fr. Hamburg |
| Bauer, Gera | Boltzmann m. Fr. Hamburg |
| Eisele, Ellwangen | Schede, Wetzlar |
| de Kanter, Arnheim | Kölhe, Oberdielen |
| Motte, m. Köhnen, Roubaix | Boy, Duisburg |
| Drooylen Porttyn m. Fr, | Neumann, Leipzig |
| Rotterdam | |
| | Hotel Fuhr |
| Zwei Böcke, | Geisbergstr. 3 |
| Hänselgasse 12 | |
| Weigel, Nürnberg | Kaulen, Duisburg |
| | Zützer, Ratibor |

Sigel, Stuttgart
Jäger m. Fr. Ruhrort
Deverter, Coburg
Solinger, Berlin
Esper Müller, Kaufbeuren
Brückner, Moskau
Müller, Schweinfurt
Gartmann m. Fr. Berlin

Happel, Schillerplatz 4
Weisse, Frankfurt
Groll, Cassel
Urban, Cassel
Schmidt, Frankfurt
Leydner, Bockenheim
Warmbold, Hannover
Schligart, Ostende
Alth, Frankfurt
Busch m. Fr. Köln

Hotel Hohenzollern
Paulinensstrasse 10.
Gerken, m. Fam u. Bed, Haag
Mathot m. Fam, Belgien
Vietsch m. Fam, Berlin
Lampe, Lüttich

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz, 1.
Czelechowski, Innsbruck
Feller m. Tocht, Karlsbad
Edler von Posch, m. Sohn,
Innsbruck
Truka, Innsbruck
Kramer, Budapest
Klaiber, Stuttgart
Riekens, Radolfzell
von Moszczanski, Posen
Mohr, Stuttgart
Blase, Innsbruck
Hartz m. Fr. Amsterdam

Kaiserbad
Wilhelmstrasse 40 und 42
Ahlokes, Hannover
Thiel, Fr. Kellinghausen
v. Kraewel, Aachen
Bindel, m. Fr. Bamberg
Landmann, Augsburg
Roschnik, Laibach
Mayr, Bozen
Nafe m. Fr. Wien
Modlmayer, Würzburg
v. Kraewel, Aachen
Dernholz, Remscheid
Müller, Kellinghausen

Kaiser Friedrich
Nerostrasse 36:
Volk, Frankfurt
Mühlich, Giessen
Swensin, Schweden
Morgen, Cöthen

Kölnischer Hof,
Kl. Burgstrasse
Weinwurm, Cöthen
Baumbach, Duisburg
Gorzel, m. Fr. Stettin
Heilbrunn, Frankfurt

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10
Schödel, Bayreuth
Wittmann, Bayreuth

Krone, Langgasse 36
Cremer, Hörde
Rammoldt, Hannover
Wohlmuth, Zweibrücken
Schmidt, Würzburg
Schmidt, Fr. Würzburg

Weisse Lilien, Hlberg 2
Hild, Wesel
Weysser, Landstuhl
Heinz, m. Fr. Kahlert
Ritter, Fr. Aschaffenburg
Schneider, Mainz
Probst, Fr. Essenheim
Stern, 2 Fr. Essenheim
Bernhardt, Cubach
Schrecker, Halle
Francke, Zwickau
Huschens, Trier
Hartmann, Deutz
Troels, Kelbra
Tourmo, Zeltlingen
Kirch, Dusemond

Hotel Lloyd, Nerostr. 2
Gagzer, Weider
Hilsheld, Bergen
Spikora, Elberfeld
Buder, Voralberg

Mehler, Mühlgrasse 3
Erleben, Freiburg
Jürgens, Linz
Snerber, Linz
Müller, Köln
Brobeck, Bonn
Neukirchner, Hohenhütte
v. Minkwitz, Cötrin
Reuther, Köln
Heinburg, Thorn
Schaun, Fr. St. Wendel

National, Taunusstr. 21
Eichelsheim m. Fr. Düsseldorf
Baerwald, Bromberg
Maidenschlager, Nordlingen
Intelmann, Freiberg
Luft m. Fr. Gleiwitz
Altmann, Fr. Oppeln

Luftkurort Neroberg
Serber m. Fam. Frankfurt
Brand, London

Nerotal (Kuranstalt)
Nerotal 18
Scherer, Karlsruhe
Keldes, Köln
Palm, Fr. Köln

Nonnenhof,
Kirchgasse 39—41
Kösten, Neumünster
Grassan, Neumünster
Fritsch, Berlin
Riemann m. Fr. Elberfeld
Kaiser, Barmen
Arndt, Beuthen
Levy, Strassburg
Kallenborn, Andernach
Vogt, Hannover
Vielmeyer, Köln
Loew, m. Fr. Köln
Wild, Bad Aibling
Erdberger, Fr. Solingen
Janssen, Leipzig
Abt m. Fr. Schorndorf
Schultes, Neu-Isenburg

Park-Hotel (Bristol)
Wilhelmstrasse 25—30
Droop, Berlin

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9
Junghans, Schöneberg

Petersburg,
Museumstrasse 3
Zimara Petersburg
Zimara, 2 Fr. Petersburg
Lagergreen, m. Fr. Finland
Annes m. Fr. Holland

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Pinker, Wien
Dierkes Dahlhausen
Freese, Frankfurt
Strecker, Fr. München

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11
Nauss, Stetten
Halm, Braunschweig
Merdesdorf, N-Heimbach
Koster, Raver
Menges, Limburg
Schmidt, Ruhrort

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24
Sprutte, Solingen
Müller, Darmstadt
Müller, Triest
Dietz, Triest
Tartnik, m. Fr. Triest

Zur guten 4.,
Kirchgasse 3
Cramer, Morjans
Böhm, Remscheid
Kaffenberger, Gersprenz
Spindler, Elberfeld
Meyl m. Fr. Egel
Bals, Kireheimbolen

Hotel zum Rheinstein
Taunusstrasse 45
Hart, Liverpool
Huber, München
Czika, Prag

Hotel Ries, Kranzplatz
Gerpott, Cöve
Fischer, Cöve
Geckholt m. Fr. Nürnberg
Levinsohn m. Fr. Warschau

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2
Kleppert, Berlin
Lammert, Fr. Berlin
Rüder, Ludwigshafen
Schuster m. Fr. Auerbach
Engel, Braunschweig
Müller, Nürnberg

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 3.
Hetz, Köln
Meyer, Halberstadt
Koplowitz, Dandig
Bansia, Konstanz
Pokorny, m. Fr. Kromsauer
Sobernheim, Hamburg
Morgenthal, Elberfeld
Rosenblum, Danzig

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4
Blank, St. Peter
Sturm, Seftentetten
Rembert, Krefeld
Berndt, Hamm
Koppentz, Viersen
Westphal, Proffen
Rive, Forsten
Schleekamp, Wesel
Bartling, Bielefeld
Klappel, Bochum

Schwan, Kochbrunnenpl. 1
Eben, m. Fr. Erfurt
Krusche, Dresden

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8
Krummbein, Koblenz
Wimmer, Düsseldorf
Purloff, Hamburg
Hoepfner, Kaiserslautern
Baerker, Kl-Steinheim
Schäfer, Kassel
Wagner m. Fr. Gudensberg
Bürger, Urdingen
Schmor, Langenberg
Klemm, Eibenstock
Walther, Eibenstock
Weiss, Landshut
Huber, Nürnberg
Gahn, Nürnberg
Bertram, Nürnberg
Correl, Heidelberg

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

möbl. Zimmer vom 1. August
zu vermieten. 8861

Kirsch gepflücktes Obst
billig zu haben
609 Sonnenbergstr. 21.

Ein gebrauchter Handwagen
mit Federn zu kaufen gesucht
R. Erdanplatz 4. Std. v. 870

Leere Eierkisten
abzugeben
880 Bäckerstraße 17.

Feinen Speisehonig
10 Pfd.-Eimer 5.00 versendet die
Honighandlung C. W. Fischer,
Sandberg W. 4899

Ein gebrauchter noch sehr schöner
Küchenschrank billig zu ver-
kaufen. Näh. Hellmuthstr. 29,
Glasverfasser. 814

Todesloses Fahrrad (s. g. Bau-
zu 80 M. Umst. b. zu verk.,
sowie auch e. noch g. erh. Naumann-
Rad zu 60 M. zu vt. Näh. bei
H. Sohns, Brauer, Langg. 47. 825

Zwei leichte Federrostschalen
für Kämmer und Flachsendien-
stbänder billig zu verkaufen
809 Helenestr. 5.

Schreibpult
für 5 Mark zu verk. Eisenstr.-
straße 9. 1 St. 18.

Junge Kanarienhähne
billig abzugeben Hermannstr. 15
Ets. 1 St. 1 863

Eine Drehorgel
sogleich zu kaufen gesucht.
- Offert, mit Preis u. N. N. 789
an die Exped. d. Bl. 789

Für einen Arzt passend: Ein
gut erhaltener, wie neu her-
gerichteter Coupee, ein gr. Bücherschrank, ein Untersuchungsstuhl u.
ein schöner Waschtisch zu verk.
Victoriastraße 11. 726

Weißblechdach,
17 m mit Stützen u. Kandel,
versch. Zimmerwänden u. Glasab-
schlüsse, Fahrrad-Waslaternen, Musik-
automat, Fahrrad, eine Mögliche
Tür mit Rahmen u. Oberlicht,
3,20 x 1,95 außen, Tür mit
Rahmen 2,90 x 1,20 inn. u. eiten-
beschlagen, zu verkaufen. Koberg
im Veriaa. 8839

Ein Glasabschluß,
2,50 m breit, 3,00 m hoch, sowie
ein Pianino und ein Büfett,
1,00 m hoch, 1,30 m breit, zu
verkaufen. Näh. Wegergasse 32.
9496

Gut gearbeitete Möbel, lack.
u. pol., weiß Handarbeit, wegen
Ersparnis der hoch. Ladenmiete sehr
billig zu verkaufen: Volls. Betten
60-150 M., Bettst. (Eisen und
Holz) 12-50 M., Kleiderst. (mit
Aufsatz) 21-70 M., Spiegel-
schänke 80-90 M., Vertikow
(poliert) 34-40 M., Kommoden
20-34 M., Küchensch. 28-38 M.,
Sprungrahmen (alle Sorten und
größere) 18-25 M., Matratzen in
Seegras, Wolle, Kirs. und Jacar
40-60 M., Doppelbetten 12-30 M.,
Sophas, Divans, Ottomanen 26
bis 75 M., Waschkommoden 21 bis
16 M., Sopha- und Auszugstische
(poliert) 15-25 M., Küchensch.
und Zimmerstische 6-10 M., Stühle
3-8 M., Sopha- u. Fleiderstühle
6-50 M. u. s. w. Große Lager-
räume. Eigene Werkst. Franken-
straße 19. 4820

Wein, Südwein- und Cognat-
fässer, frisch geleert, in allen
Größen zu verk. Kibrechtstr. 32. 8365

Verschiedene
Ziehbarren
zu verkaufen 9468
Hochstraße 26.

Wegen Einrichtung
eines Ladens
und gut erhaltene Türen und
Fenster, 2,00 x 1,10, mit Sand-
steingewänden und Zalousieblenden,
sowie ein Ofen mit Schürmantel
billig zu verkaufen Wehr-
straße 20. I. 64

2 ovale Tische à 15, 3 Stühle
à 2,50, 1 Kommode 10, Klei-
der, fast neu, 10 M. u. versch.
kleider zu verkaufen Hochstraße 7,
Bartenhaus. 654

2 verschleißbare Handkarren, für
Bäder, Metzger, Milch- und
Kaffeebierhändler geeignet, billig
zu verkaufen
89 Kerostraße 9, 2 St.

Zwei Breaks
zu verkaufen 6196
Schulgasse 4.

Cassaschränke!
mit Tresor, verschiedene Größen,
neu, billig zu verkaufen
16 Friedrichstr. 13.

1 Halbverdeck
Coupeaufsatz (sehr geeignet für
Taxis) sehr preiswert zu verkaufen.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden.

E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbands der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Conto.

Moritzstrasse No. 29.

Telephon No. 2791.

Eingetr. Haftsumme Mk. 3,166,000.—.

Eigene Betriebsmittel Mk. 162,136.42.

Depositengelder mit $\frac{1}{2}$ -jähriger Kündigung von Jedermann zu $3\frac{3}{4}\%$ entgegen genommen.

Spareinlagen — täglich abhebbar — verzinsen vom Tage der Einlage ab mit $3\frac{3}{4}\%$.

Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei.

8463

Galerien, Rosetten, Portier-Garnituren

billigst

1990

Telephon 2297, Fr. Kappler, Michelsberg 30.



„Salem Aleikum“ Wort u. Bild beigl. Form und Wortlaut dieser Annonce sind gesetzlich geschützt. Vor Nachahmungen ist gewarnt.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum“

Garantirt naturliche türkische Sandarbeits-Cigarette.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Korb, ohne Goldmundhut verkauft.

Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.

Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an.

Nr. 3 kostet 3 Pf. Nr. 4: 4 Pf. Nr. 5: 5 Pf. Nr. 6: 6 Pf.

Nr. 8: 8 Pf. Nr. 10: 10 Pf. p. St.

Nur acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yonidzo“, Dresden.

Über fünfhundert Arbeiter.

Su haben in den Cigarren-Geschäften.

4463



Abfallholz per Centner M. 1.29.

Anzündholz per Centner M. 2.20.

Liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11.

Lokal-Gewerbe-Verein Wiesbaden.

Eingetragener Verein.

Dienstag, den 9. September 1902, Nachmittags:

Ausflug nach Gustavsburg

zwecks Besichtigung der Zweiganstalt der Vereinigten Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg A.-G.

Abfahrt um 1 Uhr 30 Min. Nachmittags mit der elektrischen Strassenbahn ab Luisenplatz nach Bieberich, von da mit Waldmann'schem Extraboot.

Mitglieder und Freunde des Gewerbe-Vereins werden zu recht zahlreicher Betheiligung hiermit eingeladen, mit dem Bemerken, dass Meldungen zur Theilnahme bis spätestens Montag, den 8. d. M., Abends 6 Uhr, bei unserer Geschäftsstelle, Wellritzstrasse 34, entweder mündlich oder schriftlich zu bewirken sind.

818

Der Vorstand.

I. A.: Der Vorsitzende: H. Schneider.

Maculatur

billig zu verkaufen.

Wiesb. Generalanzeiger.

Große Schuhwaaren-Versteigerung.

Kommenden Montag und folgende Tage, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend,

läßt die Firma

Ferdinand Herzog

wegen vollständiger Aufgabe ihres Filialgeschäftes in ihrem Lokale

Marktstraße 19a,

Ecke Grabenstraße,

sämmliche dort vorhandenen

Schuhwaaren

als:

Herren-Zugstiefel, Herren-Hackstiefel (braun u. schwarz), Damen-Knopf- u. Schnürstiefel, (Chevreau, Kid- und Wicksleder, braune Damen-Stiefel (Knopf- und Schnür), Halbschuhe für Damen und Herren, braun und schwarzes Leder, ein großer Posten Tanzschuhe (Gems u. Lack), Mädchen-Schnür- u. Knopfstiefel, Knaben-Schnürstiefel mit und ohne Nägel, Arbeiterschaftstiefel mit und ohne Nägel, Wasserstiefel, Holzschuhe, Kinderschuhe, div. Sorten Hausschuhe, ferner eine große Parthie Winterschuhe, Filz- u. Pantoffel, Filzstiefel, Kinderfilzpantoffel usw.

zu jedem Bestgebote meistbietend versteigern.

Bernhard Rosenau,

815

Auctionator und Taxator.

Junge Schnittbohnen,

per 2 Vfd.-Dose 32 Pf.,

empfiehlt

Ph. C. Ernst, Hellmündstr. 42.

100

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!



Es giebt keine Gattungsabgrenzung mehr für Schuppen, Haarausfall oder Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

In einem Aussehen erregenden Artikel des „Medicinal-Blattes“ Centralblatt Wien No. 25 vom 27. Dec. 1901 berichtet unter Anführung concreter Fälle der bekannte Wiener Arzt Dr. med. H. Kautzsch über seine Verläufe und die glänzenden Resultate, die er mit „Lovaerin“ erzielt. Es geht aus diesen interessanten Mittheilungen mit unabweislicher Klarheit hervor, daß wir in „Lovaerin“ ein ganz hervorragendes und zuverlässiges Cosmectikum gegen Kahlheit, Haarausfall und Schuppen besitzen.

Weitere ärztliche Aeusserungen:

Mit dem von Ihnen gelandeten Lovaerin habe ich in vier Fällen vorzüglicher Kahlheit beziehungsweise transthalten Haarausfalls sehr erfreuliche Besserung erzielt und werde dieselbe in meiner Praxis sehr gerne vorordnen.

Ich komme Ihrem Wunsch gerne nach und bezeuge, daß das Lovaerin mir in Fällen von Schorben (Schuppenbildung) vorzügliche Dienste geleistet hat, namentlich bei beginnendem Haarausfall.

Ich bin ein Freund von Danksagungen und bezeuge, daß das Lovaerin inausprechlich vorzüglich gewirkt hat und ich es gerne empfehlen werde.

Die Lovaerin hat hier in sechs Fällen von Schorben (Schuppenbildung) mit Glanz (Haarausfall) der Kopfhaare vorzügliche Dienste geleistet, und werde ich nicht ermangeln, dieselbe in geeigneten Fällen wieder anzuwenden. Allenfalls habe ich Sie, mir noch drei Gläser Lovaerin zusenden zu lassen.

Gerne bezeuge ich Ihnen den vorzüglichen Effect des Lovaerin. Es ist bisher gewiß eines der besten anregenden und laborierenden Kopfmittel, dabei angenehm und milde. Meine Patienten loben dasselbe und empfehlen es in ihrem Kreise weiter.

Lovaerin macht das Haar dicht, verhindert Schuppen, Haarausfall und Kahlheit und macht jedes Haar schwarz, lang und lebenswichtig. Frühzeitig ergriffenes Haar erhält seine natürliche Farbe wieder. — Durch Lovaerin werden die Haarschwämme in höchst befriedigender Weise wieder angefüllt. Das junge Haar entsteht und wächst in erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich ganz leblos ist, werden besonders von den erhaltenden Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein.

Lovaerin ist ein hervorragendes Mittel zur Beförderung des Haarwuchses.

Preis einer grossen Flasche Lovaerin, mehrere Monate ausreichend, Mk. 5.00, 3 Flaschen Mk. 12.00, 6 Flaschen Mk. 20.—. Versandt kostenfrei gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das europäische Depot von

M. Feith, Wien VII, Mariahilferstrasse 33.

Lovaerin ist ein vorzügliches Cosmectikum, welches Mann, Frau und Kind prächtig fördert. Kopfhaut verleiht, — Verhindert Schuppen und Haarausfall, macht das Haar dicht, schwarz, lang und lebenswichtig. — Frühzeitig ergriffenes Haar erhält seine natürliche Farbe wieder. — Durch Lovaerin werden die Haarschwämme in höchst befriedigender Weise wieder angefüllt. Das junge Haar entsteht und wächst in erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich ganz leblos ist, werden besonders von den erhaltenden Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein.

Verpachtung

von

Grundstücken des Nass. Central-Studienfonds.

Mittwoch, den 10. September d. Js., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden die Ende 1902 leihfälligen Central-Studienfonds-Grundstücke (44 Parzellen) hiesiger Gemarkung, belegen in den Distrikten:

„Hinter'm Haingraben, An der Mainzerstrasse, Im Hasengarten, Am Pflugschweg, Unter Schwarzenberg, Hinter Hainbrück, Weidenborn, Schwarzenberg, Zweibörn, Gerstengewann, Ober Gerstengewann, Auf'm Berg, Hinter'm Ochsenstall, Ober Tiefenthal, Oberm Pflaster, Pflaster, Ochsenstall und Vor dem Ochsenstall“

parzellenweise an Ort und Stelle auf weitere 12 Jahre öffentlich verpachtet.

Zusammenkunft an der Kreuzung der Leiffing- und Victoriastraße.

823

Wiesbaden, den 3. September 1902.

Königliches Domänen-Rentamt.

Verpachtung.

Die feitherige Gärtnerei des Herrn Emil Becker, an der Westendstraße, ca. 170 Rth., soll auf 5 Jahre, vom 1. Oktober 1902 ab, verpachtet werden. Angebote nimmt der Kirchenrechner Herr Effelberger, Karlstraße 24, entgegen, welcher auch nähere Auskunft ertheilen wird.

559

Der Kathol. Kirchenvorstand

zu Wiesbaden.

„New-York“

älteste intern. Lebensversicherungsgesellschaft.

„Victoria“

„Unfall- u. Haftpflichtversicherung“.

Aachener und Münchener

Feuer-Versicherung,

Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl.

M Hartmann,

Telefon 2661.

Moritzstraße 62.

Vertreter für Wiesbaden u. Umgegend.

Unteragenten stets gesucht.

837

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschaftswohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

in Wiesbaden zu haben bei Otto Siebert, Marktstraße 9, neben dem Königl. Schloß. — Weitere Depots werden überall errichtet.

4900

Atelier für künstl. Zähne (naturgetreu) u. schmerz. Zahnoperationen Friedr. Adr. 50, 1. Paul Rehm, Dentist. Spracht. 9—6 Uhr.

Grundstück- und Hypotheken-Markt.

Altrenommierte Cur-Fremdenpension in prima Lage, unmittelbar am Kochbrunnen, Blick auf die Kochbrunnenanlagen u. Taunusstraße, mit über 20 Meter Straßenfront, 28 Rhythmen Flächeninhalt mit freiem Hof und Garten, aus erster Hand günstig zu verkaufen. Betreffendes Objekt kann noch hochrentabel, mit wenig Kosten, weiter eingerichtet werden. Preis u. Bedingungen unter Vereinbarung. Näb. durch **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Neue, in gutem Betrieb befindliche Cur-Fremdenpension. Restauration und Wirtschaft, großer Speisesaal und 16 Fremdenzimmer, hübsche Souverainzimmer, Küche u. Räume, großem prächtigen Gemüße u. Obstgarten nebst einem Teil Bauplatz, unmittelbar an der Bahnstation, reicher Verkehrspunkt, 1 Stunde von Wiesbaden, preiswerth zu verkaufen. Anzahlung und Bedingung nach Vereinbarung. Näheres durch

Heinrich Vöb, Kellerstr. 22.

Billige Stagenhäuser, neu erbaut u. komfortabel eingerichtet, Keller, Balkon, Hof- und Hintergarten, Holraum, Bäder, Speisesaal, Gas, elektr. Licht, Heizung mit 4 und 4-Zimmerwohnungen, für 120,000 M., 1600 M. baar rein Ueberschuß, mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 130,000 M. billige Miete, 1800 M. baar rein Ueberschuß, mit 3 und 5-Zimmerwohnungen, für 120,000 M., billige Miete, hübscher Garten, 12—1300 M. baar Ueberschuß, mit 3- u. 5-Zimmerwohnungen, 22 Meter Straßenfront, Einfahrt, tiefem Hof und Garten, für größeren Betrieb oder bauliche Verwertung für 130,000 M. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen durch

H. Vöb, Kellerstr. 22.

Nettes kleines Stagenhaus, 3- u. 4-Zimmerwohnung, hinten frei, mit Garten, für 48,000 Mark, mit 10,000 Mark Anzahlung, 1. Hypothek, 22,000 Mark & 4%, Rest, wird zu 4%, 8 Jahre fest, billige Miete, gegenwärtig mit einiger Erhöhung der Miete (früherer Preis), 700 Mark baar Ueberschuß, zu verkaufen durch

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Neue Häuser mit Garten, Stallung u. Remise im Preis von 15,000 Mark bei A. Anzahlung in Dornheim zu verkaufen, event. gegen hiesige mittlere Häuser zu vertauschen.

Neue hübsche Häuser (Wiesbaden) mit Bädern, Garten oder Bauplätze für 26,000 und 30,000 Mark mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf kleinere Anwesen Wiesbadens, Gangelände oder Grundstücke zu vertauschen. Näheres durch

H. Vöb, Kellerstr. 22.

Gangelände an der Viehtrichter-Allee (Wiesbaden), circa 2 Morgen, 4 Rhythmen 500 Mark, Baulage für geschlossene Bauweise, für Stagenhäuser, 134 Meter Straßenfront, 7 Meter Vorgarten und 33 Meter Bauplätze. Näheres durch

Heinrich Vöb, Kellerstr. 22.

Vorteilhaftes Spekulationsobjekt. Haupt-Verkehrsstation a. d. Bahn, passend für Fabrikanten und Speculanten, Baunternehmer, Fläche 38 Ar 150 Meter Straßenfront, mit neuen Wohngebäuden, Verhältnisse, geschlossene und offene errichteten Hallen, für jeden Betrieb eingerichtet, circa 6 diverse Bauplätze, sollen im Ganzen für 60,000 Mark oder getrennt für 25- und 35,000 Mark, mit entsprechender Anzahlung, verkauft oder auf ein mittleres Stagenhaus oder Villa in Wiesbaden vertauscht werden. Näheres durch

H. Vöb, Kellerstr. 22.

Hypothekencapital, 60%, d. Tage, 4%, Zinsen, 2%, d. Tage, 1%, event. 4 1/2%, Zinsen, fortwährend zu vergeben, sowie Bauschuld während der Baugzeit. **H. Vöb, Kellerstr. 22. Anträge zur Beleihung gegen Unterlage des selbstgerichteten Ausdrucks nebst Lageplan, oder der genehmigten projectierten Zeichnungen, Beleihung auf Wohn- und Geschäftshäuser und landwirtschaftliche Objekten Wiesbadens und Umgegend, durch**

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Kapitalisten erhalten sofortigen Nachweis für 1. und 2. Hypotheken, auf prima Objekte von hier und auswärts, reell unter Discretion und keine Anzahlung zur Unterbringung von Hypothekengeld, jeder Höhe, entgegen.

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

5000 Mark als 2. Hypothek nach der Landesbank, auf rentables Besitzthum bei Wiesbaden, von tüchtigem Geschäftsmann mit 5%, Zinsen alsbald zu leihen gesucht. Alsbaldige Anfrage erbeten an

Heinrich Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Bilen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

In einem Städtchen des unteren Rheing. ist ein schönes Wohnhaus m. K. Gärten, gedeckter Veranda, schöne Lage, besonders f. Rentner geeignet, für 9000 M. zu verk. Ferner eine neu eingerichtete Villa a. Rh., Nähe Wiesb. mit ca. 10 Wohnräumen, Wasserleitung, elektr. Licht, Stallung, Remise, Kutschwagen, groß. Beint., prachtv. Bier- und Obstgarten, ca. 200 Bäumen, meist. edl. Tafelobst, schöne Aussicht auf Rhein- und Taunus, f. 43,000 M. zu verk. auch wird eine gute Hypothek in Zahlung genommen. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zwei neue, mit allem Comfort ausgest. Bilen, Nähe Mainzerstr., im Preise von 110,000 und 120,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine Villa, Weinlandstr., mit 12 Zim. u. Zubehör, mit allem Comfort ausgest., mit schönem angelegten Garten, für 110,000 M., sowie eine Villa, Nähe der Sonnenbergstr., mit 50 Rhyth. Garten, für 125,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein neues schönes Haus mit im Vorderhaus 2 x 3-Zim.-Wohnungen und im Hinterhaus 3 x 2-Zim.-Wohnungen in jeder Etage, ist für 125,000 M. mit einem rein-Ueberschuß von ca. 1600 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein noch neues Haus, weinl. Stadth., m. 3 Zim.-Wohn., Balkon, Vorgarten u. s. w., für 98,000 M., m. einem Ueberschuß von ca. 1100 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein neues schönes, mit allem Comfort ausgest. Haus, fühl. Stadth., mit im Sout. 11. Boden u. Badenz., 2mal 4-Zimmer-Wohn. in jeder Etage, ist für 130,000 M., mit einem rein Ueberschuß von über 1300 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zwei neue Häuser, für Metzgerei eingerichtet, im Preise von 82- und 152,000 M., sowie 2 neue Häuser, wo gutgehende Metzgerei betrieben wird, für 145- und 168,000 M. z. verk. d.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein in bester Lage der Stadt zu jedem Geschäftsbetrieb geeignetes Haus m. versch. Bädern, Hinterhof, mit Verstellb., Lager- u. s. w., wo Käufer einen Ueberschuß von 2700 M. hat, z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

In der Nähe Wiesbadens ist ein Haus u. Wirtschaft, groß. neuen Tanzsaal, Regalbau, sammt Weinverwandtschaft, großer Garten für Bauplätze, Terracingröße 110 Rhyth., preiswerth wegen Krankheit des Besitzers z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein n. Haus im Preise von 36,000 M. in der Nähe der Taunusstraße. Eine n. Villa, Höhenlage, herrl. Aussicht auf Rhein u. Gebirge, mit 6 Zimmern und Zubehör, 1. schön. Garten, Ball-, Gas- u. Wasserleitung, Halteplatz d. elektr. Bahn, für 30,000 M., sowie eine Anzahl Pensionen u. Herrschaftsbilen in den versch. Stadt- und Vorstädten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Wohnungs-Nachweis „Kosmos“

Inhaber: **Bischoff & Zehender,**

Friedrichstraße 40 Telefon 522 Friedrichstraße 40

Immobilien- u. Hypothekengeschäft,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Villen, Geschäfts- und Stagenhäusern, Bauplätzen u. Vermittlung von Hypotheken unter coulantesten Bedingungen.

Hochherrschastliche Villa in der Nähe d. Kochbrunnens u. der Curanlagen mit Stallung f. 2 Pferde, Kutschwohnung, schöner Garten in Umstände halber zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Geschäftshaus i. Centrum der Stadt, vorzügl. Speculations-Objekt, Verhältnisse halber preiswerth zu verk. durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Stagen-Villa, herrschaftlich, in seiner Villen-Lage, in prägnanter Lage zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Geschäfts- u. Stagenhaus, i. Centrum der Stadt, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, ist billig unter coulantesten Bedingungen zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Herrschastliche Villa mit Stallung und schönem Obst- und Biergarten in Wegungshalber billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Mehrere Stagenhäuser am Ring, hochrentabel, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Stagen-Villa i. Nerothal, hochrentabel, eine Wohnung von 6 Zimmern frei rentierend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Villa mit großem Park in Eiville billig zu verkaufen d.

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Stagen- u. Geschäftshäuser i. Süd- u. Westend, hochrentabel, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Diverse Bauplätze in bester Geschäftslage, Villen- u. Curanlage Umstände halber billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Kleine Stagenvilla herrschaftlich, mit hübschem Obstgarten, in Umstände halber sehr preiswerth zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus mit stottem Wirtschaftsbetrieb a. Rhein, Nähe von Wiesbaden, in Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von **Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Central-Heizung, elektr. Licht, schöner Garten

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa Alwinenstraße mit allem Comfort der Neuzeit, 12 Wohnzimmer und reichlichem Nebengelass, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, Veränderungshalber billig

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Hochfeines Stagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer, Bad, sowie ein solches von 5 Zimmern, Bad und Zubehör sehr rentabel

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues, sehr rentables Stagenhaus, Gartenhaus, welches eine Wohnung von 5 Zimmern und Ueberschuß frei rentiert, Wasserleitung, durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Stagenhaus, Bismarckring, 3 u. 4-Zimmer-Wohnung, Eborfaher, großer Hofraum, Lagerraum, Verhältnisse, welches sich für jedes größere Geschäft eignet, rentiert eine Wohnung u. Abzug aller Unkosten, 1800 M. frei,

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Haus nahe dem neuen Central-Bahnhof, welches sich vorzügl. für ein Hotel u. Restauration eignet, billig zu verkaufen

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Stagen in prima Lage, in welchem selber eine Metzgerei mit bestem Erfolg betrieben wurde, kleine Anzahlung, durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables neues Haus mit flottgehendem Victualien-Geschäft, prima Lage, Anzahl. 10,000 M., durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables neues Stagenhaus nahe der Rheinstraße, 5-Zimmer-Wohnungen, für 62,000 M., Anzahl. 10,000 M., durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentable neue Stagenhäuser mit Bädern, fühl. Stadth., 6479 durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kassen
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, 1019
ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis
Abzahlungen von Verschleißgeräten unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

1097 Auktionator und Taxator.

4prozentiges Hypothekencapital, 60 Prozent d. Tage, sowie Bauschuld unter coulantesten Bedingungen fortw. z. verg. d.

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

15,000 Mark f. 2. Hypothek, 4 1/2 Prozent Zinsen, sofort zu verleihen.

22,000 Mark 2. Hypothek, 5 Prozent Zinsen, sofort oder später zu verleihen.

25,000 Mark 1. Hypothek, 4 1/2 Prozent Zinsen, sofort oder später zu verleihen.

20-, 25-, 30,000 Mark 1. Hypothek, 4 1/2 Prozent Zinsen, 60 Prozent d. Tage, Privatgeld, zu verleihen.

40,000 Mark 1. Hypothek, 4 Prozent Zinsen, 60 pEt. d. Tage, Privatgeld, 1. o. 15. October zu verleihen.

3660 Mark, guter Restkaufschilling, 4 1/2 Prozent Zinsen, 1. Juli 1903 fällig, mit Nachschuß zu cediren. Alles Nähere durch

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Biliale besserer Branche von cautionfähigen Fräulein zu übern. gesucht.

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Rentables Geschäftshaus m. Bädern wird gegen schuldenfreies Baugrundstück mit entsprechender Anzahlung zu erwerben gesucht d.

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Rentables Stagenhaus mit 2000 Mark Ueberschuß aus 1. Hand für 130,000 Mark mit entsprechender Anzahl. zu verk. durch

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Geschäftshaus, großer Hofraum, Kellerien, nettes Hinterhaus, 5000 Mark Miete, größere Rentabilität noch zu erzielen, Ford. 93,000 M., mit 10,000 M. Ans. zu verk. d.

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Stagenhaus mit Vorgarten, Balkon, Einfahrt, Hofraum, Kellerien, Mittellage, Miete circa 7000 M., Preis 120,000 Mark, 1300 Mark baar Ueberschuß, mit 10—12,000 M. Anzahlung zu verk. d.

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Bauernhaus, circa 1 Morgen, Viehweide, 4 Rhythmen 300 M., zu verk. d.

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Bauernhaus, über 1 Morgen, Bienenstock, 4 Rhythmen 370 M., zu verk. d.

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Haute rain, über 4 Morgen, 30 Rhythmen Mainzerlandstr., 380 M. a. Rhythmen d.

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Villen-Bauernhaus, über 2 Morgen, hinter d. Gärtenbergstraße, 600 M. a. Rhythmen d.

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Villen-Bauplätze an fertiger Straße, 900 Mark pro Rhythmen zu verk. d.

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Stagenhaus-Bauplätze mit oder ohne Straßenlofen zu verk. durch

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Gutrentables Haus, passend für Kutscher, Fuhrunternehmer, mit Stallung, Remise, Hofraum mit Kutschhof, hübschem Garten, nur 1 Hypothek eingetragen für 70,000 M. zu verkaufen durch

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Rentables Haus mit doppeltem 3-Zimmerwohnungen, ev. mit Einfahrt und Hofraum, mit guter Anzahlung zu kaufen oder gegen ein Haus mit guter Rentabilität, passend für jeden Geschäftsmann, mit 10—12,000 Mark Anzahlung einzutauschen gesucht durch

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

8000—12,000 Mark zum Ankauf von Restkaufschilling stehen vom 1. Januar ab 1903 zur Verfügung durch

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

6000 Mark gegen gute hypothekensichere Sicherheit und Schuldchein ev. Werthpapiere mit 5 pEt. Zinsen alsbald zu leihen oder den Eintrag zu cediren gesucht durch

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Wein- und Bierwirtschaft mit Weinverwandtschaft und zum Begiren eingerichtet, Nähe Wiesbadens, Hauptverkehrsstraße u. g. Weg, z. d. festen Preis von 48,000 M. zu verk., Anzahlung 6000 M., durch

H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.

Akademische Zuschneide-Schule

von **H. J. Stein,** Bahnhofstraße 6, Hth. 2, im **Adrian'schen Hause.**

Gründl. älteste u. preisw. Fachschule am Platz f. d. sämtl. Damen- und Kinderarbeit. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt, leicht fühl. Methode. Vorzügl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directe. Schül.-Kurs. tägl. Coll. w. zugeschn. und eingerichtet. Taillennuß. incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rodsch 75 Pf. bis 1 M. Büsten Verkauf in Stoff u. Lack zu den bill. Preisen. 9770

Zuschneide-Akademie

von **Marg. Becker,**

Manerstraße 15, 1.

Fachgemäßer akademischer Unterricht im Rufterzeichnen, Zuschneiden u. Aufsetzen von Taillen incl. Kermel, Röde, Haus-, Prinzess-Reform u. Ballkostüme. — Boleros, Jaquettes, Mantel u. Kindergarderoben. —

Tüchtige Ausbildung zu Directoren und selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Curle zum Hausgebrauch. — Verschiedene Curle zu billigen Preisen. — Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-Garderoben. — Prospekte gratis und franco. 8653



Unterricht für Damen u. Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einfache, doppelte und amerikan.), Correspondenz, Kaufmännisches Rechnen (Procent-, Zinsen- und Conto-Corrent-Rechnen), Wechsellehre, Kontofunde. — Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg.

Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neuerrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstreinschätzung, werden discret ausgeführt. 6554

Heinr. Leicher,

Kaufmann,
langjähriger Fachlehrer an groß. Lehr-Instituten,
Luitensplatz 1a, 2. Thoreingang.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Ctv.-Ing.,
Bahnhofstr. 16.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
 Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
 Versandung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport

mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt
 von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Verpackung

unter Garantie
 für Hausgeräthe und einzelne Stücke
 in einem zu diesem Zwecke erbauten feuer
 sicheren und unzerstörbaren
Lager-Häusern
 die größten am Platze
 Schleichhausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Kaiseroel

nicht explodirendes Petroleum
 vollständig wasserhell
 von der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff,
 Bremen.

Unübertroffen

in Bezug auf
Feuersicherheit
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Spurloses Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Um-
 fallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen durch alle besseren Colonial- und
 Materialwaaren-Geschäfte, in denen Plakate mit
 Schutzmarke aushängen.

Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt. Wer
 anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiser-
 oel“ verkauft, macht sich strafbar.

Engros-Niederlage:
Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Der Wiesbadener Unterstühungs-Bund

Gesamtvermögen rund 90.000 Mk. Ausbezählte Unterstühungen bis
 1 Mk. bis 20 Mk. Beitrittsalter vom 18. bis 45. Lebensjahre. Anmeldungen zu richten an die Vorstandsmitglieder C. Rötherdt,
 Vertramstraße 4 und Langgasse 27, H. Schmeiss, Plattenstraße 44, A. Beyerle, Frankfurterstraße 3, K. F. Schmidt, Viechstraße 25,
 W. Nagel, St. Schwalbacherstraße 10, Ph. Beck, Drudenstraße 7, D. Ackermann, Heinenstraße 12, F. Becht, Paterstraße 82a,
 D. Emmel, Feldstraße 4, J. Eschmann, Seerobenstraße 3, Ph. Marx, Mauritiusstraße 1, J. Meyer, Gellmündstraße 39,
 W. Michel, Rheinstraße 23, H. Stiller, Vertramstraße 16, und G. Zollinger, Schwalbacherstraße 25, sowie an den Vereinsdiener
 J. Hartmann, Heinenstraße 28.

zahlt 1000 Mk. sofort baar im Sterbefall eines
 Mitgliedes. Helteste Sterbefälle Wiesbadens.
 gegründet 1876. Neben 2000 Mitglieder,
 Ende 1901: 394,298 Mk. Eintrittsgeld von
 1 bis 20 Mk. je nach Alter.



Aquarien, Terrarien, Wasserpflanzen, Muscheln, Goldfische, Fische etc.

u. f. w. empfiehlt

Georg Eichmann,

Samen-Vogel und Vogelfutter-Handlung.
 Mauergasse 2.

Fertige Strümpfe

mit
 Doppel-Sohlen 29
 und 45 Pfg.
 Ueber 10,000 Paar
 echt schwarze
 Strümpfe und
 Socken 5171
 von 15 Pfg. an
 bis zu feinen und
 handgestrickten.
 Strümpfe
 werden angestrichen u.
 gewaschen, ohne Naht so
 fein wie gewünscht.



Neumann
 Marktstrasse 6.

Vorläufige Anzeige.

Das Hotel und Badhaus

„Zum Adler“

geht am 1. Oktober 1902 an die Stadtgemeinde
 Wiesbaden über und wird der Hotelbetrieb vordem
 eingestellt.

Infolge dessen läßt Herr Hotelbesitzer W.
 Büdingen
 Mitte September d. J.
 das gesamte

Hotel-Inventar

bestehend aus dem
 unterhaltenen Mobiliar von ca.
 150 Zimmern, Weißzeug,
 Hotel Silber, Kücheneinrich-
 tung u. f. w.

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend
 versteigern.

Da das Hotel bis zum Tage der Auktion in
 Betrieb ist, kann eine vorherige Besichtigung nicht
 stattfinden.

Miles Nähere durch die später erscheinende
 Hauptannonce.

Ferd. Marx Nachf.,
 Auktionator und Taxator.

Bureau: Kirchgasse 8.

Uhren

u. Goldwaaren

Reparatur von 2.50 an, Remontoir von 4.50 an.
 Reparaturen solid und billig.

Karl Becker, Uhrmacher,
 Große Burgstraße 10.

Kohlen.

kann in bester Waare zu den billigsten Preisen liefern und jede
 Bedenken, sich durch Probezüge von der reellen und aufmerksamen
 Bedienung zu überzeugen.

W. Thurmann jr.,
 Wiesbaden, Bellstraße 19. Telephon 546 (Vernstein)



Liebig's

Fleisch- Extract

fehlt in
 keiner guten Küche.

In Zinntuben, neue praktische Verpackung
 kleines Quantum, sofortige leichte Verwendbarkeit. Unentbehrlich
 für Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute.

Heile sicher

jede Krankheit. Nach vollst. Heilung freier Honorar.
 Tägl. Dankst. kein Gebüh. Einige meiner Natur Pro-
 dukte in allen größ. Apotheken, Drogerien etc. käuflich.
 Fritz Westphal, Berlin N. W., Friedrichstraße 16.
 Sprechst. selbst montags 10-12, in m. Naturheil-
 institut Lehnitz b. Oranienburg 5-6. 8272

Votal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen (3000
 Mitgl.) Billigster Sterbedebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum
 Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahre.
600 M. Sterbereuten werden sofort nach Vor-
 lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die
 Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (Reservefond 1.
 St. 72,000 Mk.) Bis Ende 1901 gezahlte Renten Mk.
 188,918. — — — — — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern:
 Auer, Adlerstraße 60, Datz, verlängerte Nikolastraße, Ernst,
 Philippsbergstraße 37, Faust, Schulgasse 5, Geissler, Kirchstraße 6,
 Groll, Vertramstraße 13, Heil, Gellmündstraße 37, Lenius, Gell-
 mündstraße 5, Ohlenmischer, Wäckerstraße 3, Reusing, Viech-
 straße 4, Ries, Friedrichstraße 12, Schaus, Vertramstraße 8, Stein-
 metz, Friedrichstraße 12, Stoll, Zimmermannstraße 1, Wittmann,
 Schulberg 9, sowie beim Kassaboten Noll-Houssong, Dranien-
 straße 25.

Flechten-Seife-Delphin

wirkt unübertroffen bei nassen und trockenen Flechten, Bartflechten,
 Schuppenflechten, Hautschürfwunden, Haarausfall infolge Haarpilz, Kopf-
 grind etc. à Stück Mk. 1.50. Zu haben in Wiesbaden nur Victoria-
 Apotheke, Rheinstraße 41. Fabr. Delph. Glanzhausen i. Odw.
 Bestandth.: 3 1/2% Chlormadinum, 1 1/2% Parze 95%, Seife. 458/82
 Heuwein B. K. in Worms a. Rh. schreibt: Jahreslang litt ich
 an fressender Gesichtsflechte und dank Ihrer vorzüglich wirkenden Seife
 bin ich geheilt. Ich bitte Ihnen, diese Zeilen zu veröffentlichen.

Kohlen.

Hierdurch erlaube ich mir, mein reichhaltiges Lager
 in allen Sorten Kohlen von den ersten Zechen
 des Ruhrgebietes bestens zu empfehlen und mache darauf
 aufmerksam, daß gegenwärtig die günstigste Zeit zur
 Deckung des Winterbedarfs ist. Durch vortheilhafte
 Abschlüsse bin ich in der Lage mit allen sog. Konsum-
 geschäften zu konkurriren.

Wilh. Linnenkohl,
 Ellenbogengasse 17. Adelheidstr. 2a.
 Fernsprecher 527.

Carl Esaias,

Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 39.

Neue Kartoffeln.

ff. Matjes-Feringe. Frisches Obst. Kirschen, Erdbeeren,
 Limonaden, Kirsch, Citronen- und Himbeersaft. Ver-
 schiedene Mineralwässer. Täglich frische Wurst, rohen und ge-
 kochten Schinken. Frankfurter Würstchen. Frische Citronen.
 Maggi's Suppentafeln à 10 Pfg. Butter und Liebig.

Damen-Stiefel-Sohlen u. Fieck 1.80,
 Herren- 2.30.
 Alle Reparaturen in 1-2 Stunden. 8 Gehäusen.
 Bei Bestellung durch 2 Pf. Karte Abholung.
Firma P. Schneider,
 Schuhmacherei, Hochstraße 31, Ecke Brühlstraße.
 Anlauf von getragenen Schuhwerk, Kleidern etc.

Wichtig für Kaufleute!

Es giebt nur einen Weg, vorwärts zu kommen, Zeit und Geld zu
 sparen, durch solche Briefe Vertrauen zu erwecken, mit einem Wort —
 unser veraltetes Bureau zu modernisieren: Wir müssen Schreibmaschinen
 anschaffen! — kaufen wir darum gleich die beste, die Underwood,
 Franklin etc. mit sichtbar Schrift und Tabulator.

Niederlage: Wiesbaden, Röderstraße 14
 Universal-Institut.
 Wiederverkäufer all. Art. Neubauten gesucht. Guter Verdienst. 9041

Zur Geschäftsaison.

Prospekte, Circulare, geschäftliche Proschüren
 zur Einführung neuer Artikel, sowie alle Reklame-
 Schriften werden wirkungsvoll und nach modernen Grund-
 sätzen verfaßt. — Ferner

zur Vereinsaison

Festgedichte, Lieder, Reden etc. formgerecht, erstklassig,
 originell. — Gest. Offerten unter C. H. 681 an die Ex-
 pedition dieses Bl.

Doppel-Leitern

mit gepreßten Eisenstufen, ganz vorzüglich
 für Tischler, Maler, Installateure etc. ge-
 eignet, halten wir jetzt in allen Größen
 vorrätig.

Jalousie- und Rollladen-Fabrik
Chr. Maxaner & Sohn
 (Inhaber: W. Maxaner),
 Wiesbaden, Seerobenstraße 22.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., halbjährlich 10 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 15 Pfg., halbjährlich 30 Pfg., jährlich 60 Pfg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Freizeitung“. — 2. Wöchentlich: Der Landwirt. —
3. Der Humorist und die Illustrierten „Heitere Plätter“. — 4. Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlaganstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 209.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Sonntag, den 7. September 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVII. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die politische Weltlage.

Daß im deutschen Vaterlande die Stimme der Parteien einmal schweigt, kommt nicht allzuhäufig vor, aber immerhin kommt es vor. Wir haben das in der Beurteilung des Burenkrieges gesehen, wir haben davon heute wieder Notiz zu nehmen angefaßt des Besuchs des deutschen Kaiserpaars im Osten. Auch außerhalb Preußens, das hier zunächst interessiert ist, auch in den Kreisen, wo man über die Völkerpolitik der deutschen Regierung besondere Anschauungen hat, hat man es doch als eine Ehrenpflicht deutschen Patriotismus angesehen, daß dem Kaiser und der Kaiserin, entgegen dem polnischen Fanatismus und dem eiteln Dünkel seiner Agitation ein Empfang bereitet und ein Willkommen zugerufen wurde, die deutlich, aller Welt verständlich, besagten: „Wir gehören zueinander!“ Und das ist geschehen; wie sich's aus allen Berichten ergibt, hat das Deutschthum im Osten seinem Kaiserpaare die herzlichste Begrüßung bereitet, und die Äußerungen des Monarchen geben es wieder, daß er hierauf allen Werth legt und keinen auf das thörichte und anmaßende Gebahren der polnischen Agitatoren. Selbstbewußtsein ist eine edle Sache, vorausgesetzt, daß es auf Thaten beruht; daß es sich aber nur auf leeren Phrasen auf, beweist die Vergangenheit nur zu deutlich, daß kein Anspruch auf eine besondere Werthschätzung vorhanden ist, dann wechseln die Urtheilskundgebungen. Die große Masse der polnischen Bevölkerung kann der deutschen Fürsorge nicht dankbar genug sein, sie wäre verkommen unter der Faust der polnischen Elends. Das wird natürlich entschieden in Abrede gestellt, aber ein Blick auf das, was die Polen waren, stellt zur Genüge dar, wo die Wahrheit liegt. Die polnische Agitation ist ein großes Vergehen gegen die polnische Bevölkerung. In die Kaiserfahrt nach dem Osten schließen sich die großen Mächte, welche die deutsche Wehrkraft alljährlich in glänzendster Weise feststellen. Frei sind wir von allem Chauvinismus, das hat auch die diesjährige echt patriotische Sedanfeier bewiesen, aber der Freundschaft lediglich unserer Nachbarn vertrauen zu wollen, das wäre doch ein gewagtes Stück.

Rechte Theilnahme hat bei uns erweckt, daß der sehnlichste Wunsch des russischen Kaiserpaars nach einem Thronerben abermals nicht erfüllt ist. Vier liebliche Töchter umhüllen die kaiserlichen Eltern, aber „der Junge“ fehlt noch immer; ein trauriger Zufall hat die gehegten Hoffnungen in Petersburg und ganz Rußland vernichtet; es liegt damit ein Gegenstück vor zu den Meldungen aus Holland vom letzten Frühjahr, die alle Welt bewegten. Zum Glück ist das russische Kaiserpaar noch jung; die Zarin, als geborene Deutsche, kennt wohl den schlichten Volksreim: „Das Glück kommt oft von ungefähr weit über tausend Meilen her!“ Das Glück, um welches es sich hier handelt, stellt sich oft in der bescheidenen Hütte in überreichem Maße ein, es wird auch seinen Weg gewiß noch in das prächtige Zarenschloß finden.

Wiesbadener Streifzüge.

Die Bergkugeln in Wiesbaden. — Gebirgstouren zu Hause. — Das freche Rohrchen. — Der Wahn ist kurz, die Neugier ist lang. — Dramen hinter den Coulissen. — Conring's „Disciplin“. — Der „kleine Cohn“ in Wiesbaden. — Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus?

Wiesbaden steht im Zeichen des Edelweisses und der Wadenkrämpfe. Haben wir auch keine Alpen in Wiesbadens Umgebung und vermag selbst die „nassauische Schweiz“ unseren Gästen nur ein mildes Lächeln der Verzeihung abzulassen, so bietet unsere Stadt doch Gelegenheit zu einer lustigen Hochtour mit pittoreskem Gebirgscharakter. Denn am Michelberg, diesem „romantischen“ Höhenzuge, der zu den meistaufgegrabenen Stadtpartien gehört, hat man abermals zu „buddeln“ angefangen und wer Lust hat, kann dorten mit Alpenstock und Rägelschuhen promenieren; die Illusion einer Gebirgstour hat er umsonst.

Freilich: ein bißchen viel Einbildungskraft gehört dazu, wenn auch nicht so viel, wie das freche Rohrchen aufzuweisen hat, das man zuweilen des Abends in unseren Straßen sieht. Jgg da dieser kleine Äthiopier am Sonntag Abend im Cylinderhut durch die Wilhelmstraße und ranzte grinsend die Damen an, die ihm begegneten, indem er ihnen ohne viel Scheu seine Liebe gestand. Sein Verben hatte, soviel wir beobachten konnten, keinen Erfolg, denn der gute Schwarze ging zu wohl- und kritisch vor. Offenbar kannte er noch nicht „Europäens überlächelte Döfligkeit“, die dem Kavaliere nicht so ohne Weiteres die Anknüpfung süßer Bande auf offener Straße gestattet.

Dem Durchschnitts-Mitteluropäer ist dieses Anknüpfen harter Bande leichter gemacht. Zu leicht! Denn manch einer vergißt, wenn der erste Mensch versloren ist, daß auch Pflanze n leiner harren. Werden Sie mir's glauben, daß gegenwärtig von der Wiesbadener Armenverwaltung 33 — sage und schreibe dreißig — Personen gesucht werden, die sich der Pflanze für ihre

Einem gefährlichen Malheur, das ihm „Gals und Beine“ hätte kosten können, ist der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Herr Roosevelt, entgangen. Die elektrischen Straßenbahnen haben es in sich, auch er hat es gemerkt, daß hier ein Unglück im Ru kommen kann. Zum Glück ging der Zusammenstoß noch gnädig ab, aber man wird drüber auch hiermit keine Schlüsse zu ziehen haben, die Freiheit im Ueberfahrenwerden ist drüber reichlich groß.

Die Buren-Generale treten jetzt, was wir immer erwartet, in London als rechte Männer auf, die vor der britischen Regierung nicht bitteln, sondern wissen, was sie verlangen können, denn der Friede war für Alt-England mindestens eine ebenso große Wohlthat, wie für die Buren. Den Londoner Zeitungen paßt das natürlich gar nicht, aber sie werden schon noch mehr erkennen und erleben, wenn die Erkenntniß nicht die rechten Früchte zeitigt. In Ungarn und in Italien gab es größere Krawalle, die einen Augenblick recht gefährlich zu werden schienen; erfreulicher Weise schien es aber nur so, die Ruhe ist von Neuem gesichert.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, den 6. September 1902

Rudolf Virchow *

Der berühmte Pathologe, Anthropologe und Politiker Rudolf Virchow ist gestern Nachmittag 2 Uhr seiner Krankheit erlegen.

Rudolf Virchow wurde am 13. Oktober 1821 zu Schivelbein in Pommern geboren; er studierte in Berlin Medizin und fand dort als Unterarzt, später als Assistent von Virchow und als Professor an der Charité Gelegenheit zu pathologischen Forschungen. Seine Ergebnisse legte er in dem 1847 begründeten „Archiv für pathologische Anatomie und für klinische Medizin“ nieder. Während der Bewegung des Jahres 1848 wirkte Virchow in entschieden liberalem Sinne und bekannte sich offen als Demokrat. Ueber die Erfahrungen, welche er als Abgeordneter des Kultusministeriums 1848 in Oberschlesien über den Hungertypus sammelte, berichtete er in den „Mittheilungen über die in Oberschlesien herrschende Typhus-Epidemie“. 1847 hatte er sich an der Berliner Universität habilitiert, nachdem er schon seit Ostern 1846 Vorlesungen über pathologische Anatomie gehalten hatte. Ostern 1849 wurde er von dem Ministerium aus politischen Gründen seiner Stelle entsetzt und nur auf Andringen der ärztlichen Vereine auf Widerruf wieder angestellt. Im Herbst folgte er daher einem Rufe als ordentlicher Professor nach Würzburg und zählte alsbald zu den hervorragenden Lehrern der sog. „Würzburger Schule“. Im Herbst 1856 wurde Virchow als ordentlicher Professor und als Direktor des für ihn neu begründeten Pathologischen Instituts an die Universität in Berlin zurückberufen. Er war seit 1859 Stadtverordneter für Berlin und seit 1862 Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses und war von 1880—93 Mitglied des deutschen Reichstages. Als Parlamentarier gehörte er der

Fortschrittspartei, deren Mitbegründer er war, sowie der deutsch-freisinnigen Partei an. Im Herbst 1859 bereiste er auf Ersuchen der norwegischen Regierung die Westküste von Norwegen, um dort den Ausbruch zu untersuchen. Im Dezember 1874 wurde er zum Geh. Medicinalrath ernannt. Seit 1879 hat er sich auch an den Ausgrabungen Schliemanns betheiligt und eine Reihe von Reisen im Kaukasus zu ethnographischen Studien gemacht. Virchow ist der Begründer der sog. Cellularpathologie und hat dadurch einen nachhaltenden



Einfluß auf die Entwicklung der modernen Medizin geübt, ganz besonders hervorragend sind Virchows Verdienste um die öffentliche Gesundheitspflege; hier sind seine wichtigsten Arbeiten über Kanalisation und Städtereinigung, über Desinfektion, über Schulhygiene, Vagarettwesen u. A. hervorzuheben. In das Gebiet der Anthropologie und Ethnographie hat Virchow vielseitig umgestaltend und fördernd eingegriffen, außer zahlreichen Beiträgen zu Zeitschriften und Sammelwerken seien folgende Schriften erwähnt: „Gesammelte Ab-

zählt wird, bei dem „der kleine Cohn“ nicht gespielt worden wäre. Dieser sympathische junge Mann muß kommen, ob er will oder nicht. In jedem der beliebten Concerte des Friedrichshofs, die sich bereits einer beispiellosen Popularität erfreuen, hält es der betreffende Kapellmeister für eine unabwiesbare Forderung, den lieblich „bertonten“ Kleinen vorzuführen, und das Publikum hat seine helle Freude dran. Sind wir doch alle im Grunde unseres Herzens Kinder, die man mit einer Kleinigkeit vergnügt stimmen kann. Besonders wenn wir beim schäumenden Festenst oder beim funkelnden Weine sitzen. Die Friedrichshofconcerte sind ganz dazu angethan, eine Lücke in unserem bürgerlichem Vergnügungsprogramm auszufüllen. Hoffentlich bescheert uns der Herbst noch eine Reihe schöner Abende, damit der immer willkommen gekehrte „kleine Cohn“ noch weiter von seinen Verehrern im Friedrichshof begrüßt werden kann. Leider müssen die Militärkapellen den vorangeschrittenen Mannschaften bald ins Wandern folgen und dann können sie sich selber das Liebchen spielen: „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus?“

Vielleicht pfeift zur Stunde Herr v. Hülsen diese Melodie auch leise vor sich hin. Wird ihn der Wunsch seines Kaisers nach Berlin berufen? Es hieß einmal früher, Herr v. Hülsen werde Generalintendant werden, aber seinen Wohnsitz in Wiesbaden beibehalten. Wäre das nicht eine Lösung, die sich hören ließe?

Mit Ausnahme des in Theaterdingen meist sehr gut unterrichteten Berliner Börsencouriers will übrigens die reichshauptstädtische Presse nicht an die Amtsmäßigkeit des Grafen Hochberg glauben; das Berliner Tagblatt meint, das Gerücht lehre im Jahre mindestens zweimal wieder und es werde dadurch nicht glaubwürdiger. Aber etwas scheint doch in der Luft zu liegen und es ist eine alte Erfahrungssache, daß Gerüchte, die immer wiederkehren, auch irgend eine Ursache haben.

R. G.

handlungen zur wissenschaftlichen Medizin", „Untersuchungen über die Entwicklung des Schädelgrundes", „Reinigung und Entwässerung Berlins", „Die Aufgabe der Naturwissenschaften in dem neuen nationalen Leben Deutschlands", „Die Freiheit der Wissenschaft im modernen Staat", „Gesammelte Abhandlungen aus dem Gebiete der öffentlichen Medizin und der Seuchenlehre"; in der von Virchow und von Soltendorff seit 1886 herausgegebenen „Sammlung gemeinver-



Geburtsort Rudolf Virchow's.

ständlicher wissenschaftlicher Vorträge" hat Virchow eine Reihe von Vorträgen, z. B. „Ueber Pfahlbauten und Sitten-Gräber", „Ueber Nahrungs- und Genußmittel", „Ueber Hospitaler und Lazarette", u. A. veröffentlicht. Virchow gehörte zahlreichen gemeinnützigen Vereinen an, in deren Interesse er viele Schriften, wie „Die Aufgabe der deutschen Turnerei", „Ueber die Erziehung des Weibes für seinen Beruf u. v. v.", veröffentlichte. Er war Mitbegründer und wiederholt Vorsitzender sowohl der Deutschen als der Berliner Anthropologischen Gesellschaft, deren Verhandlungen er in der „Zeitschrift für Ethnologie" herausgab.

Ueber Virchow's letzte Stunden

meldet das „Berliner Tagebl.": Bereits seit Wochen schwankte die Familie zwischen Furcht und Hoffnung und die Berichte von Virchow's Krankenlager wechselten in ihrer Färbung schon in der Zeit des Harzburger Aufenthaltes mit einander ab. Die Reise von Harzburg nach Berlin hat nach Ansicht der Angehörigen keinen nachtheiligen Einfluß ausgeübt. Der Zustand des Kranken wich bei Nacht merklich von dem in seinen letzten Harzburger Tagen ab. Er schlief viel und zeigte wenig Antheilnahme für die Außenwelt. Bereits in der vergangenen Nacht trat Bewußtlosigkeit ein. Der greise Gelehrte erkannte seine Angehörigen nicht mehr wieder. Heute Vormittag gegen 11 Uhr besuchte ihn noch sein langjähriger Freund, Sanitätsrath Dr. Ruge und verweilte etwa eine Stunde am Lager. Gegen 1 Uhr merkte man das Gerinnen des Todes. Der Sohn Virchow's, Professor Dr. Hans Virchow, wurde telephonisch benachrichtigt. Er traf sofort am Sterbelager seines Vaters ein, bald darauf auch seine Schwiegertochter. Gegen 2 Uhr trat der Tod ein. Außer den Genannten umstanden noch die Frau und die Tochter Johanna das Sterbelager des großen Mannes. Der Tod trat sanft und schmerzlos ein. Ueber den Tag der Beisetzung ist noch nichts bestimmtes bekannt.

• **Berlin, 6. September.** Anlässlich des Todes Virchow's sind der Familie des Verstorbenen bereits zahlreiche Beileids-Telegramme zugegangen. Als eins der ersten traf das Telegramm des Reichskanzlers ein, in dem er in warmen Worten der Wittve und den Hinterbliebenen sein Beileid aus Anlaß des schweren Verlustes ausdrückt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird eine Aufbahrung der Leiche im pathologischen Institut der Universität erfolgen. Auch werden die medizinischen Vereine, denen Virchow angehörte, Trauerfeierlichkeiten veranstalten.

Das Ende der Kaiserin's Kallertage.

Aus Posen, 5. September, wird uns gemeldet: Es erregt hier Aufsehen, daß sich unter den 34 Ernennungen keine einzige polnische befindet. Von den mit Orden Ausgezeichneten sind nur ein verschwindend kleiner Theil Polen. Bei dem gestrigen Besuch der Kaiserin im Krankenhaus der Warmherzigen Schwestern hielt der Erzbischof Dr. von Stabrowski eine Ansprache an die Kaiserin, in der er betonte, daß es eine schöne Eigenschaft des Weibes sei, Warmherzigkeit zu üben und sich der Kranken und Hilfsbedürftigen anzunehmen. Ein Vorbild dieser Frauentugend sei die Kaiserin. Der Erzbischof schloß mit einem Hoch auf diese. Die Führung durch das Krankenhaus übernahm der Weihbischof Dr. von Rikowski. Die Kaiserin hatte für Jeden der Kranken tröstende Worte und verließ die Anstalt gegen 5½ Uhr. Bei dem um 7 Uhr stattgehabten Kaiserdiner für die Provinz Posen waren auch eine Anzahl Polen anwesend, u. A. Fürst Radziwill und Graf Tazanowski. — Heute früh 9 Uhr erschien Prinz Albrecht von Preußen im Rathhause und wurde von den städtischen Behörden durch alle feierlichen Räume des Rathhauses geleitet. Heute Nachmittag wird Prinz Friedrich Leopold im Rathhause vorprechen. — Um 10 Uhr fuhr die Kaiserin in Begleitung ihrer Besatze von Gersdorff und eines Adjutanten nach den Arbeiterhäusern an der Mursstraße und zeigte großes Interesse für die Wohlfahrts-Einrichtungen. Um 10 Uhr 5 Min. trat das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen und Gefolge die Rückreise an. Auf dem Wege zum Bahnhofe hatte eine dicht gedrängte Menge Aufstellung genommen, welche die Majestäten stürmisch begrüßte. Der Wagen des Kaisers war eskortirt von der zweiten Eskadron des kombinierten Jäger-Regiments. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der städtischen und militärischen Behörden zur Ver-

abschiedung eingefunden. Der Kaiser war in vorzüglichster Laune und zog den Oberpräsidenten, den Oberbürgermeister, den Landeshauptmann, den Polizeipräsidenten und den kommandirenden General ins Gespräch. Als sich der aus 10 Salonwagen bestehende Zug in Bewegung setzte, erschollen als letzte Abschiedsrufe stürmische und andauernde Hochrufe.

Der Kaiser und der Fall Löhning.

Der „Berl. Kol.-Anz." läßt sich aus Posen telegraphiren, es seien ihm verbürgte Äußerungen des Kaisers über den Fall Löhning zu Ohren gekommen. Sie sollen darauf hinarbeiten, daß die Angelegenheit, soweit die Person Löhning's in Betracht komme, als erledigt gelten müsse. Der Provinzial-Steuerdirektor sei längst reichlich reis gewesen zum Uebertritt in den Ruhestand. Es unterliege indessen keinem Zweifel, daß bei seiner Pensionierung nicht geschickt zu Werke gegangen worden sei, und namentlich das Wort von der Feldwebelschöpfung sei durchaus bedauerlich. Hierzu bemerkt die „Koln. Btg.": Ob sich der Kaiser in Posen in solcher Weise geäußert hat, wissen wir nicht. Wir haben aber Grund zu der Annahme, daß er im Falle Löhning allerdings auf einem Standpunkt stehe, der diesen Angaben entspricht.

Die Frage der Gerichtsferien.

Die kürzlich durch die Presse gegangene Mittheilung, die von den Oberlandesgerichtspräsidenten über die Frage der Aufhebung der Gerichtsferien eingeforderten Verträge seien schon, und zwar größten Theils in negativem Sinne lautend, eingetroffen, entspricht nicht den Thatsachen. Wie wir von maßgebender Seite hören, ist überhaupt noch kein Bericht in der Angelegenheit eingegangen.

Frankreich und Siam.

Eine halbamtliche Note berichtet, daß die Unterhandlungen des siamesischen Vertreters mit der französischen Regierung sich auf gutem Wege befinden. Die bisher berathe-

Feldmarschall Lord Roberts in Berlin.



Die englischen Manöbergäste des Kaisers, Feldmarschall Carl Roberts, Generalleutnant Sir John French und Sir Ian Hamilton, General Sir Kelly-Kenny, Kriegsminister Brodrick, Oberst Selar und Leutnant Majoribanks sind gestern Vormittag mit dem Nord-Expreßzug mit zahlreichen Dienerschaften und einem Berge von Gepäcksstücken in Berlin eingetroffen und im Hotel de Rome abgestiegen. Zu ihrer Begrüßung hatten sich die ihnen zugetheilten Offiziere Major Graf Rödern von den Garde-Kürassieren und Major Freiherr von Salmuth vom II. Garde-Artillerie-Regiment und der englische Militär-Attaché Oberst Waters auf dem Bahnhofe Friedrichstraße eingefunden, und natürlich auch eine zahlreiche Menschenmenge, der die Anwesenheit der Offiziere und der Hosiakaien verrathen hatte, daß „etwas los" sei. Die Herren reisten in Civil. Carl Roberts entstieg als Erster dem Eisenbahnwagen, begrüßte Colonel Waters und nahm die Meldung der deutschen Offiziere entgegen. Neben der Stühnengestalt des Grafen Rödern, dem er kaum zur Schulter reichte, sah er klein aus. Aus seinem von Wind und Wetter gebräunten mageren Gesicht, von dem sich der weiße Schnurr-

bart scharf abhob, blickten ein paar freundliche Augen, die aber wohl auch streng dreinschauen können. (Nun wäre Gelegenheit zu konstatiren, ob Roberts und Saunderson identisch sind. Die Red.) Den übrigen englischen Offizieren, hochgewachsenen, schlanken Gestalten, konnte man die Strophagen des langen Feldzuges auf dem Beldt noch deutlich ansehen. Kriegsminister Brodrick trug einen kurzen, braunen Ueberzieher und machte gar nicht den Eindruck eines Kriegsmannes. Nach der Begrüßung und Vorstellung fuhren die Herren zum Hotel, wo sie das Frühstück auf ihren Zimmern einnahmen. Um 11 Uhr fand das gemeinsame Luncheon mit den Herren vom Ehrendienst statt, worauf die offiziellen Besuche gemacht wurden. Gestern Abend 8½ Uhr war gemeinsames Diner, dem sich ein Besuch des Opernhauses anschloß. Heute früh 6 Uhr 20 Min. erfolgte die Abfahrt zur Parade des III. Armeekorps. Dem Kaiser werden sich die Herren auf dem Paradeplatze vorstellen. Am Montag Abend ist dann Galatafel im Jaspis-Saal im Neuen Palais bei Potsdam.

Aus aller Welt.

Liebesdrama. Die Berliner Zeitung läßt sich aus Straßburg telegraphiren: Leutnant Lambert aus Metz, der vor Kurzem mit der Gattin eines Hauptmanns verschwand, wurde in einem französischen Badeort todt aufgefunden. Lambert und seine Geliebte hatten ihrem Leben durch Revolvergeschüsse ein Ende gemacht.

Familienbramen. Man berichtet uns aus Berlin, 5. September: Die 43jährige Frau des Lederseppers Reine hat in einem Anfall von Geistesstörung ihren achtjährigen Sohn an der Thürhinge erhängt und dann durch einen Sturz aus dem Fenster auf den Hof Selbstmord begangen. — Der 36jährige ehemalige Privat-Sekretär Bernkopf aus der Glandiusstraße, dessen Frau vor einiger Zeit den Tod im Wasser gesucht hat, hat in der vergangenen Nacht seinen fünfjährigen Sohn und dann sich selbst erschossen.

Eine Säbelfaire. Aus Meise wird telegraphirt: Mehrere in Meise einquartirte Garde-Artilleristen, die den Urlaub überschritten hatten und dabei von dem Leutnant Hannig vom 23. Infanterie-Regiment betroffen wurden, flüchteten in einen Stall. Als der Kanonier Jürgensen den Versuch machte, unbemerkt aus dem Stalle zu entkommen, erhielt er von dem Leutnant mehrere sehr gefährliche Stiche mit dem Degen.

Grubenunglück. Aus Weistien wird dem Breslauer General-Anzeiger über einen schweren Unglücksfall auf dem Weistien-Schacht gemeldet: Die Häuer Anner, Daniel und Scholz unter suchten ein Kohlenloch auf Wasser. Plötzlich brachen große Wasser- und Schlamm-Massen herein, wodurch Anner sofort getödtet wurde. Scholz wurde nach dem Lazareth gebracht, wo er Morgens verstarb, Daniel liegt noch schwerkrank darnieder.

Explosion. In Jammastadt auf der Insel Bornholm explodirte eine Pulverkiste beim Abbrennen von Feuerwerkskörpern während der Festlichkeit eines Gesangsvereins. Die drei Träger der betreffenden Kiste wurden sofort getödtet, 19 Personen sind lebensgefährlich verletzt.

Die Katastrophe auf den Antillen. Nach einem Telegramm des Lokal-Anzeigers aus Paris erklärte der Präsident des Hilfs-Comités für Martinique, die Regierung werde sich wohl entschließen müssen, der ganzen Bevölkerung von Martinique andere Wohnsitze einzuräumen. Die gesamte Antillengruppe sei auf das ernsteste bedroht und einschneidende Maßnahmen erschienen dringend geboten.

Eine Schmuggelschiffahrt. An der russischen Grenze zwischen Sorowski und Herby wurde, wie der Bresl. Gen.-Anz. aus Bochnitz meldet, ein polnischer Waaren-Schmuggler von russischen Grenzwachtern beim Schmuggeln abgefaßt. Auf der Flucht wurde er durch einen Schuß in den Oberarm erheblich verletzt. Er besaß noch soviel Kraft, sich auf deutsches Gebiet zu schleppen, wo er bei Sorowski im Walde aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht wurde.

Aus der Umgegend.

§ Laufenfelden, 6. September. Die diesjährige Kreislehrerconferenz wird Montag, den 14. September in der Schule zu La-Schwalbach stattfinden. Die Herren Lehrer Schmidt von Laufenfelden und Landsiedel von La-Schwalbach werden Probeflectionen halten.

*** Camborg, 5. September.** In unserer Stadt ging man schon lange mit dem Gedanken um, ein Elektrizitätswerk zu gründen. Um nun feststellen zu können, in welchem Maße sich die Einwohnerschaft durch Hausanschlüsse zu betheiligen gedenkt, versendet der Magistrat jetzt Fragebogen, die hoffentlich ein günstiges Resultat ergeben werden.

*** Müdesheim, 5. September.** Hier sind sechs Personen an Typhus erkrankt, eine derselben ist bereits gestorben. Die Ursache der Krankheit wird auf schlechtes Wasser eines Brun nens zurückgeführt.

*** Müdesheim, 5. September.** Nachdem die Bemühungen der Birma Bohne das unterhalb des „Franzosenhauses" gesunkene eiserne Schleppschiff „Gertrud Sybilla" zu heben, fehlgeschlagen

und man sich schon mit dem Gedanken des Sprengens vertraut gemacht hatte, ist nun noch ein Unternehmer gefunden worden, Herr Wörings aus Homberg a. Rh., der schon öfter derartige schwierige Arbeiten ausführte. Sein Material ist schon an der Unfallstelle angekommen; sobald der Wasserstand etwas niedergegangen, wozu eben die schönsten Aussichten sind, soll, dem „Abg. W.“ zufolge, das Gebirgs- und Bergbau-Unternehmen beginnen. Am den Eifer des Unternehmers noch mehr anzufeuern, ist ihm der Löwenanteil an dem Erlös für das, was gerettet wird, zugesichert.

2. Mainz, 6. September. Seinen Brandwunden erlegen ist im Hochspital das 11jährige Mädchen Diegenberger, das sich durch Ausgießen von Petroleum in den Herd am Mittwoch so schwere Brandwunden zuzog.

Kreuznach, 4. September. Einen lustigen Studentenstreich leisteten sich hier drei Bonner Studenten. Sie hatten eine Wette abgeschlossen, als Stromer unserem Bade einen Besuch abzustatten. In entsprechend zerlumptem Anzug kamen sie hier an und begaben sich direkt zum Kurpark, wo sie Eintritt verlangten und einen — Tausendmarktschein hinlegten, von dem das Eintrittsgeld abgezogen werden sollte. Man kann sich die Augen des Kassiers denken, als ihm die zerlumpten Kerle einen braunen Beutel hinlegten. Rasch war die Polizei benachrichtigt, und ehe sie sich verließen, waren die drei „Stromer“ gefasst. Auf dem Weg zum Polizeiamt machte sich einer von ihnen den Scherz, einen der transportierenden Polizisten zu einem Schoppen einzuladen, — er soll aber nicht übel abgefahren sein. Die Polizei glaubte natürlich, einen guten Fang gemacht zu haben. Halb Kreuznach war hinter dem Transport her. Auf dem Polizeiamt wurde bald Klarheit in die Sache gebracht und man ließ die angelegenen Landstreicher nach Feststellung ihrer Personalien wieder frei.

Kaub, 5. September. Ein Bauer aus der Nähe von St. Goarshausen war vor einigen Tagen in Vorchhausen und nahm Bestellungen auf Frühpflanz und Kartoffeln entgegen. Gestern wollte der Mann das Bestellte per Wagen nach dorten bringen. Auf dem Wege (Leinpfad) zwischen St. Goarshausen nach Kaub schaute infolge eines vorbeifahrenden Eisenbahnzuges das Pferd in die Luft und stürzte mit dem Wagen und dem Mann nebst seinem Sohne in den Rhein. Ein des Weges kommender Handwerksbursche, der Augenzeuge des Vorfalls war, leistete, sowie in seinen Kräften stand, Hilfe und brachte zuerst den Mann an das Ufer, wo derselbe jedoch, dem „Abg. Anz.“ zufolge, bald verschied. Der Knabe ist gerettet. Pferd nebst Ladung und Wagen verschwanden in den Wellen. Es ist sehr zu bedauern, daß an den gefährlichen Stellen des Leinpfades ein einfaches Schutzgitter fehlt. — Ueber denselben Mißstand zwischen Rüdesheim-Himmelsbach ist schon so oft Klage geführt worden; leider vergeblich.

Frankfurt a. M., 5. September. Heute Nachmittag verstarb in Königsheim nach langjährigem Leiden Baron Simon Moritz von Bethmann, Mitinhaber des hiesigen Bankhauses Gebrüder Bethmann, im Alter von nahezu 58 Jahren.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten.

□ Wiesbaden, den 5. September.

Anwesend: Als Leiter der Verhandlungen Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher; vom Stadtverordneten-Collegium 30 Mitglieder; auf den Magistratsplätzen die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Heß, Beigeordneter Dr. Scholz, Stadträte Bröck, Vaurath, Frobenius, Prof. Kalle und Weil. Neu eingegangen nach Festsetzung der Tagesordnung sind Anträge des Magistrats betr. die Vornahme einer Schiedsmanntschaft zur Wahl der Schöffen und Geschworenen. Beide Materien gehen zur Vorberatung an den Wahl-Ausschuß. — Herr Sartmann hat ersucht, auf die Tages-Ordnung der nächsten Sitzung eine seinerseitige Anfrage zu setzen: „Was hat der Magistrat gethan, um

der drohenden Fleischnoth

zu begegnen?“ — In derselben Angelegenheit hat Herr Stadtverordneter v. E. einen Antrag wie folgt eingebracht, zur Verathung in nächster Sitzung: „Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen, den Magistrat zu ersuchen, mit ihr in einer gemischten Commission in Erwägung darüber einzutreten, wie der Erhöhung der Fleischpreise zu begegnen sei.“

Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung gab die Bahnhofs-Neubaufrage

ab. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Heß erstattete zu derselben einen eingehenden, nahezu einstündigen Bericht, in welchem er auf die verschiedenen, von der Bahnhofsfrage bereits durchlaufenen Stadien zu sprechen kam, dann über den Erfolg seiner Audienz beim Herrn Minister referirte und zum Schluß die Stellung des Magistrats zu den bislang getroffenen Vereinbarungen bekannt gab. Er führte in der Hauptsache aus: Die Bahnhofs-Neubaufrage sei für Wiesbaden bereits eine sehr alte. Im Jahre 1896 habe der Herr Minister für öffentliche Arbeiten zunächst Baupläne vorgelegt und die Erklärung verlangt, daß man mit denselben einverstanden sei und daß man bezüglich der Zufuhrwege bestimmte Verpflichtungen zu übernehmen geneigt sei. Nachdem diese Erklärungen abgegeben worden seien, habe man trotz der diesseitig gehäuferten Bitte um mögliche Beschleunigung der Angelegenheit nichts mehr gehört, bis endlich im Jahre 1900 in Verhandlungen wegen der eigentlichen Bahnhofsfrage eingetreten worden sei. Von Seiten der Stadt seien dabei neue Gesichtspunkte in die Sache gebracht worden. Auf die Feststellung hin, daß die Schwalbacher Linie verlegt, die urprünglich in Aussicht genommene Haltestelle an der Schiersteiner Straße aber nicht errichtet werden soll, habe man sich zur Aufgabe gemacht, darauf hinzuwirken, daß nicht die ganze Abfuhr und Verladung der Güter im Salzbadthal vor sich gehe, sondern daß an einem höher gelegenen Punkte ein zweiter Güterbahnhof errichtet werde. Anfänglich sei man dabei auf große Schwierigkeiten gestoßen. Erst später und nachdem Kaiser Wilhelm persönlich sein Interesse für ein derartiges Projekt bekundet, sei der Plan der Ausführung eines Güterbahnhofs an der Dohheimer Straße entstanden. Daß ein ganz erheblicher Zuschuß der Stadt im Falle der Ausführung eines solchen neuen Planes verlangt werde, wie es hier geschehen, sei keineswegs etwas außergewöhnliches. Weist man die fiskalischerseits auf die Städte ein starker Druck nach der Richtung der Zahlung erheblicher Kostenzuschüsse ausgeübt. Doch nicht nur das, sondern auch das preussische Abgeordnetenhaus pflege grundsätzlich an dem

Brande festzuhalten, daß, wo Mehrkosten entstanden durch das Interesse des Bahnstaats der Staat, wo aber im Interesse der Entwicklung des Verkehrs wesen — sowie der Verbesserung der Bauverhältnisse ein Mehraufwand nötig werde, die Städte denselben zu tragen hätten. Oft sei es nun äußerst schwierig, zu bestimmen, wie weit das Interesse des Betriebes oder der Städte maßgebend sei. Leider fehle es bei uns an der Möglichkeit, eine objektive Entscheidung nach dieser Richtung herbeizuführen. Im Vorjahre sei im Herrenhaus die Sache zur Sprache gekommen. Nach einem dort gefassten Beschlusse sollte das Staatsministerium angegangen werden, nach Mitteln und Wegen zu suchen. Daß bei Meinungsverschiedenheiten in Bahnhofs-Neubaufragen durch einen unbetheiligten Dritten entschieden werde, der Minister jedoch habe es ein Durchbrechen der bisherigen allgemeinen Verwaltungsgrundsätze genannt, wenn ihm die Entscheidung in solchen Fällen entzogen werde. Demgemäß sei es außerordentlich fraglich, ob etwas bei diesen Bestrebungen herauskomme. Es lasse sich auch nicht verkennen, daß große praktische Schwierigkeiten im Wege ständen. Derzeit entscheide der Eisenbahnminister ganz souverän darüber, was Eisenbahnbetriebs-, was städtisches Interesse sei. — Bei den kommissarischen Verhandlungen über den von Seiten der Stadt zu leistenden Zuschuß sei zunächst ein Betrag von 1 900 000 Mk. verlangt worden. Diese Summe habe man als zu hoch bezeichnet, gleichzeitig aber die Frage der Erwerbung eines Bauplatzes auf dem Bahngelände für das neue Museum aufgeworfen und einen Zuschuß von 1½ Millionen Mark unter der Bedingung der unentgeltlichen Ueberlassung des ca. 85 Ar oder 340 Ruthen haltenden Geländes zwischen Rheinststraße und Gartenweg angeboten. Auf diesen Vorschlag sei vom Minister erklärt worden, nicht eingehen zu können. In Gemäßheit einer Besprechung mit dem Finanzminister sei weiter ein Gegen-Vorschlag erfolgt, der infolgedessen der Stadt entgegen kam, als er nicht mehr grundsätzlich die Abgabe des verlangten Bau-Geländes für das Museum verweigerte, sondern die Bereitwilligkeit zur Ablassung desselben für 425 000 Mark (1225 Mk. die Ruthe), d. h. denselben Preis, wie er diesseits im Laufe der Verhandlungen angegeben worden ist, erklärte. Bei der landespolizeilichen Abnahme des neuesten Bahnhofs-Neubau-Projektes habe man die Breite der Ueberführungen besonders zum Gegenstand der Erörterungen gemacht. Als Grundlag sei dabei aufgestellt worden, daß, wo Ueberführungen bei bereits bestehenden Straßen zu machen seien, der Staat, sonst die Stadt die Kosten zu tragen habe. Auf die diesseitige Erklärung, daß breitere Ueberführungen, wie die geplanten geboten erschienen, habe der Herr Minister nicht weiter reagiert, da bei den allgemeinen Grundrissen verblieben werden solle. Die später mit der Eisenbahn-Direktion geführten Verhandlungen hätten die Ueberzeugung verstärkt, günstiger Bedingungen nicht erzielen zu können. Anknüpfend an die damaligen Verhandlungen über die „Der Adides“, wonach bei der Consolidation weiterer Baupläne 35 % der eingeworfenen Masse ohne Bezahlung für Wege-Anlagen verlangt werden könnten (beschlossen wurde später vom Abgeordnetenhaus nur 30 %), und unter Hinweis auf die Thatsache, daß die Stadt Wiesbaden von ihrem Gelände gar 50 % zu diesem Zwecke hergebe, sei dann der Versuch gemacht worden, nach dieser Richtung noch etwas zu erzielen. Wiederum ohne Erfolg. Dann seien die Verhandlungen wieder ins Stocken gerathen. Der Herr Minister habe bei der endlichen Wiederaufnahme erklärt, bevor er sich auf weitere Verhandlungen einlasse, die Regelung der grundsätzlichen feststehenden Vertragspunkte verlangen zu müssen. Ein in derselben Zeit eingehendes Schreiben unseres Reichstagsabgeordneten Müller erklärt es auf Grund eingezogener Informationen für aussichtslos, eine billigere Preisfestsetzung für das fiskalische Gelände zu erlangen; auch der Landtag, versicherte er, werde jeder derartigen Bestimmung entgegen sein und ein solcher Versuch müsse die Erledigung der Materie in hohem Maße gefährden. Nach einer weiteren Neuerung des Ministers haben die Arbeiten an dem Bahnhofsneubau, obwohl die Mehrkosten für das erweiterte Projekt noch nicht bewilligt seien, nur um deswegen nicht ganz eingestellt werden müssen, weil es sich vorerst noch um dem neuen und dem alten Projekte gemeinsame Anlagen gehandelt habe; um aber eine vollständige Unterbrechung der Arbeiten zu verhindern, sei die Einstellung des Wehres in den nächstjährigen Staats-Haushaltsetat und daher eine vorherige grundsätzliche Verständigung mit der Stadt nötig. Damit der Abschluß der Angelegenheit nach Möglichkeit beschleunigt werde, seien Verhandlungen an Ort und Stelle angeordnet. Der Herr Oberbürgermeister berichtet weiter des Eingehenden über das Resultat seiner Audienz beim Minister, wie solches den Lesern des „Wiesbadener General-Anzeigers“ in der Hauptsache bereits bekannt geworden ist. Die Regierungskommissare sind gleich mit der Eisenbahn-Direktion in Verbindung getreten, um, Punkt für Punkt, alles festzustellen, wo noch eine Vereinbarung nötig ist. In Allem soll eine Einigung versucht, eventl. sollen einzelne Punkte herausgegriffen und durch Sachverständige oder auf dem ordentlichen Wege zum Entschiede gebracht werden. Der Minister beabsichtigt, so weit es an ihm ist, die Erledigung der Angelegenheit zu beschleunigen und der Stadt nach Möglichkeit auch sonst entgegen zu kommen.

Der Magistrat stellt auf Grund eingehender Verhandlung den folgenden Antrag:

„Die Stadtverordneten-Versammlung wolle ihn ermächtigen, mit der kgl. Staats-Regierung einen Vertrag folgenden Inhalts abzuschließen: 1) Die Stadt Wiesbaden verpflichtet sich, zur Ausführung des Bahnhofs-Neubaus nach Entwurf D. binnen Jahresfrist nach dem Datum der Genehmigung des abzuschließenden Vertrages durch den Staatsminister der öffentlichen Arbeiten einen baaren Beitrag von 1½ Millionen Mark zu leisten. 2) Für den von ihr gewünschten Museums-Bauplatz in der umgelassenen Größe von 85 Ar an der Ecke der Rhein- und Wilhelmstraße, bei dessen Uebergabe die Summe von 425 000 Mark unter Uebernahme aller durch diesen Eigentums-Übergang bedingten Stempelkosten und Gebühren jeder Art zu zahlen. Erfolgt die Uebergabe des Bauplatzes erst nach Ablauf des

Jahres 1906, so wird der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten die Zustimmung des Herrn Kultusministers zum Anschluß des Bauplatzes des Museumsbaues erwirken. 3) Der Eisenbahn-Staat erbaut in den im Entwurf D. vorgesehenen Abmessungen diejenigen Bauwerke, welche zur Unterführung der Weststraße in neu hergestellten Eisenbahnlagen angelegt werden müssen, auf eigene Kosten, wogegen die Kosten solcher Bauwerke, in schon bestehenden Eisenbahnlagen städtischerseits getragen bzw. erstattet werden. — Die Kosten für die Unterführung der Weststraße unter der Dinger Linie in Breite von 20 Metern, werden von beiden Theilen je zur Hälfte getragen, die für die Unterführung der Oststraße erforderlichen Bauwerke werden in der in dem Entwurf D. vorgeschlagenen Breite auf Staatskosten ausgeführt. — Soweit die betreffenden Unterführungen in größerer Breite ausgeführt werden, sind die entstehenden Mehrkosten, wenn die Erweiterung in Folge der Durchführung der elektrischen Bahn Wiesbaden-Mainz erforderlich wird, von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft und wenn, abgesehen hiervon, eine Erweiterung auf Wunsch der Stadt Wiesbaden erfolgt, von dieser zu tragen. — Durch diesen Vertrag wird an der von der Stadt im Dezember 1896 übernommenen Verpflichtung bezüglich der Herstellung der Zufahrtsstraßen nichts geändert.“

Somit der Antrag des Magistrats. (Der letztere Passus ist auf Wunsch des Ministers eingefügt.)

Herr v. E. dankt dem Herrn Oberbürgermeister für seine Bemühungen und verleiht seiner Freude darüber Ausdruck, daß die letzten Verhandlungen den Interessen der Stadt erheblich förderlich gewesen seien. Er für seine Person sei zwar bereit, den Vorschlägen des Magistrats schon heute zuzustimmen, obwohl es viel Geld sei, das von der Stadt verlangt werde und obwohl die Stadt dazu erhebliche Zuschüsse zu den Unterführungen leisten müssen. Auf ein weiteres Nachgeben der Staatsregierung aber scheine auch ihm, sei nicht zu rechnen. Er sei demgemäß bereit, schon jetzt dem Vertragsabschluß zuzustimmen, da aber vom Herrn Minister eine 14tägige Frist gelassen sei, beantrage er die Ueberweisung der Materie zur Vorberatung an den Finanzausschuß, damit man sich mit aller Ruhe in nächster Sitzung entscheiden könne. — Dieser Antrag wird ohne Widerspruch angenommen.

Schluß der Sitzung gegen 5½ Uhr.

LOKALES

Wiesbaden, 6. September 1902.

Aus dem Stadtparlament.

Fleischvertheuerung. — Bahnhofs-Neubau. — Wir müssen zahlen.

Auf gestern Nachmittag waren die Stadtverordneten zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, zu der 30 Mitglieder erschienen waren. Vor Eintritt in die Verhandlungen theilte der Herr Oberbürgermeister mit, daß Stadtverordneter Hartmann eine Interpellation eingereicht habe, die in der Versammlung am kommenden Freitag besprochen werden soll. Die Interpellation handelt von der Fleischvertheuerung und will wissen, was der Magistrat gethan habe, um derselben zu begegnen. Eine ähnliche Interpellation um denselben Kernpunkt reicht Stadtverordneter v. E. ein, so daß wir kommende Woche wohl Näheres hören werden.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich gestern auf Wiesbadens brennende Frage vom neuen Bahnhof. Der Punkt, der so lange unter der Mähe glühte, soll durch einen frischen Aufzug zu heller Flamme angefaßt werden. Sechzehn lange Jahre hindurch beschäftigt sich der Magistrat mit dieser Frage, die 1886 schon aufgerollt wurde. Die Unterhandlungen damals mit dem Eisenbahnminister schloßen wieder ein und ruhten bis 1900. Damals handelte es sich um die Lage des Güterbahnhofs, der in das Salzbadthal gelegt werden sollte. Nicht mit Unrecht sahen unsere Stadtväter in der Güterverladung im Salzbadthal eine Schädigung der Stadtinteressen und es wurde damals der Entwurf ausgearbeitet, der den Güterbahnhof nach der Dohheimerstraße verlegte.

Dieses Projekt fand ja dann auch die Zustimmung der Behörden und man glaubte schon, nun könne es rüstig vorangehen. Allein diese Rechnung war ohne den Minister der öffentlichen Arbeiten gemacht, der uns eine ganz andere Rechnung gestern vorzeigen ließ. Ja, unsere Stadtväter mußten seufzend eingestehen: zum Bahnhofs-Neubau gehört erstens Geld, zweitens Geld und drittens Geld. Nehmen wir dabei zum Trost, was der Herr Oberbürgermeister uns mittheilte, daß nämlich die meisten Städte zu den Bahnhofsneubauten erhebliche Zuschüsse leisten und bedeutende Opfer bringen mußten, da sie ausnahmslos dem von dem Eisenbahnstaats ausgeübten Druck nachgeben mußten. Wie der Herr Oberbürgermeister erklärte, fallen alle Aufwendungen außer den eng begrenzten Eisenbahnbetriebsinteressen den Städten zur Last. Es liegt ja klar, daß sich diese Grenze schwer entscheiden läßt und im streitigen Fall ist der Eisenbahnminister immer wieder die Behörde, welche die letzte Entscheidung fällt. Also einen praktischen Vortheil können solche Erörterungen in der gegenwärtigen Zeit nicht haben. Deshalb kam zwischen Stadt und Staat ein Vertrag zur Fixierung, der ja im Bericht über die Sitzung enthalten ist. Wir zahlen 1½ Millionen A. Zuschuß und außerdem 425 000 A. für den Museumsbauplatz, wobei wir anderen Städten gegenüber noch mit blauem Auge davongekommen sind. Der Vertrag wurde dem Finanzausschuß überwiesen und wird jedenfalls dessen Billigung finden, denn auf ein weiteres Entgegenkommen des Ministers ist nicht zu hoffen und wir müssen schon zufrieden sein, wenn er uns durch den Herrn Oberbürgermeister die Zusicherung giebt, nunmehr unseren Bahnhofs-Neubau mit allen Kräften zu fördern und auch nach Kräften das Stadtwohl zu berücksichtigen.

* Auch die Medizin soll theurer werden! Durch die am 1. Oktober in Kraft tretende Branntweinsteuernovelle wird die Steuerfreiheit des zu Heilzwecken Verwendung findenden Spiritus aufgehoben. Infolge dessen wird der deutsche Apotheker-Verein bei sämtlichen Bundesregierungen, die eigene Arzneitaxe besitzen, dahin vorstellend werden, daß eine entsprechende Taxerhöhung aller spirituellen Präparate vorgenommen werde. Daran hat's noch gefehlt!

r. Auf Station Kurbe trafen gestern eine Anzahl höherer Eisenbahnbeamte von der Direktion Frankfurt ein, welche die neue Bahnlinie, ebenso das Terrain, welches zu dem neuen Güterbahnhof für Wiesbaden bestimmt ist, besichtigten.

*** Typhus.** Von dem Vorsitzenden der Gesundheitskommission wird uns mitgeteilt, daß die Kommission allerdings in der auf nächsten Montag anberaumten Sitzung unter anderem auch die in letzter Zeit aufgetretenen Typhus-Fälle besprechen soll, daß aber an einschneidende Maßregeln wie Schulschluß nicht gedacht wird. Die Erkrankung von 9 Schülerinnen der städtischen höheren Mädchenschule vor Beginn der Ferien (im Uebrigen ist die Zahl der Typhuserkrankungen unter der hiesigen Einwohnerschaft in den letzten Monaten nicht erheblich gewesen wie in anderen Städten gleicher Größe, sie betrug nämlich im Durchschnitt etwa sieben) sei, wie durch den stellvertretenden Kreisarzt nachgewiesen sei, auf den Genuß von in der Schule verabreichter ungekochter Milch zurückzuführen, welche aus einem Ort stammt, der von Typhus heimgesucht war. Es würden also nur solche Maßregeln zu besprechen sein, welche ergriffen werden könnten, um der Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse vorzubeugen. Daß das Wasser der Träger der Infektion sei, sei ausgeschlossen, seine Reinheit in chemischer und bakteriologischer Beziehung sei durch fortlaufende Untersuchungen erwiesen. Uebrigens würden, wenn das Wasser gesundheitsgefährlich sei, alle zur Erkrankung disponierten Einwohner, welche es ungelocht trinken, gleichzeitig mehr oder weniger erkranken, da das Wasser der städtischen Leitung überall von genau derselben Beschaffenheit ist.

*** Eine romantische Nacht aus dem Irrenhause** unternahm leithin ein auf dem Eichberg interniert gewesener geisteskranker Bautechniker aus Wiesbaden. Der junge Mann stürzte sich, wie ein rheinisches Blatt meldet, vom Rheingauufer in die Fluthen und schwamm über den Rhein nach Frei-Weinheim, um sich alsdann auf heilsamem Boden in Sicherheit zu bringen. Die riesige Schwimmtour ist dem Geisteskranken ganz gut bekommen und er befindet sich gegenwärtig im Einverständnis mit der Anstaltsdirektion auf dem Lande in Pflege. Da er eine so große Intelligenz zur Wiedererlangung seiner persönlichen Freiheit aufgewandt hat, so ist auch anzunehmen, daß er von seinem nervösen Leiden bald völlig wiederhergestellt sein wird. Während seines Aufenthaltes in der Irrenanstalt hatte übrigens der kühne Schwimmer eine Erbschaft von 150.000 M. gemacht, doch dauerte es ihm zu lange, bis er, wie ihm fest versprochen worden war, aus der Anstalt abgeholt wurde.

*** Schäpel die Zügel.** Man schreibt uns: Bekanntlich hat der Thiergarten-Verein mit großem Erfolg Zügel eingeführt. Sind doch durch die Maßregel ein Paar hundert Zughunde aus der Umgebung sowie aus Wiesbaden verschwunden, welche durch die Zügel abgelöst worden sind. Leider hat der Verein die Wahrnehmung machen müssen, daß die von ihm gelieferten Thiere häufig sehr schlecht behandelt werden und zwar durch Ueberbürdung, schlechtes Futter usw. Unglücklich ist es aber, daß durch gemeine, rabe Leute, Zügel mit dem Messer verletzt worden sind, so daß die Besitzer der Thiere großen Schaden hatten. In einem Falle hat ein halbwegsiger Bursche in der Gerichtsstraße einen dort ohne Aufsicht stehenden Esel mehrfach mit dem Messer gestochen. In einem andern Fall hat der Besitzer des betreffenden Esels, als er aus einem Haus heraus kam, in welchem er geschäftlich zu thun hatte, die Entdeckung gemacht, daß dem Esel der Schwanz dicht am Rumpf mit einem Messer geschnitten worden war. Der Besitzer, ein Gemüthshändler in Dieblich, konnte das Thier einen Monat lang nicht fahren, mußte die Kosten für die thierärztliche Behandlung tragen und außerdem den schweren Karren selbst brachen.

*** Kurhaus.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß übermorgen, Montag, die Traubenkur in der alten Kolonnade beginnt. Verkaufszeit von 8-12 Uhr Morgens und 3-6 Uhr Nachmittags. — Die Kurverwaltung beabsichtigt am nächsten Samstag, den 13. September die Veranstaltung eines großen Balles verbunden mit Doppelfonzert und Illumination im Kurgarten.

*** m. Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins.** Gegen acht Uhr versammelten sich die Festtheilnehmer gestern Abend auf dem Neroberg. Der Männergesangsverein war in liebenswürdigster Weise bereit, das Begrüßungsfeiern vorübergehen zu helfen. Der große Saal, der weite Garten auf dem Neroberg waren um 1/2 9 Uhr dicht besetzt, so daß man mit Mühe und Noth noch ein Plätzchen aufstreifen konnte. Die Feier wurde eröffnet durch ein brillant vorgetragenes Weisenlied des Männergesangsvereins. Danach ergriff Herr Pfarrer Beelenmeyer das Wort zur Begrüßungsrede. Mit schwingend-herzlichen Worten entbot er den Willkommgruß der Sektion Wiesbaden. Mit dem Wunsche, in dem Alpenverein möchten die Alten jung bleiben und die Jungen nicht alt werden, galt sein begeistert aufgenommenes „Berg-Heil“ dem alpinen Sport. Der nächste Redner war Professor Dr. G. Vohsard, Central-Präsident des „Schweizer Alpenklub“ aus Winterthur. Sein dreimaliges „Berg-Heil“ galt der Sektion Wiesbaden. Nun wechselten Musikstücke, Solo-Vorträge unserer Sänger vom Theater, Chöre des Männergesangsvereins miteinander ab, das Publikum aus Beste unterhaltend. Die Elektrische fuhr bis gegen ein Uhr Extrazüge. — Die heute Vormittag im weißen Saale des Kurhauses zusammengetretene Generalversammlung wurde von Herr Dr. J. Pfeiffer-Janss eröffnet, welcher die erschienenen Ehrengäste begrüßte. Hierauf hieß Herr Oberbürgermeister Vake namens der kgl. preussischen Staatsregierung die Versammlung willkommen. Den Willkommgruß der Stadt Wiesbaden überbrachte Herr Oberbürgermeister Dr. v. J. Bell.

*** Gewerlicher Ausflug.** Der Lokalgewerbeverein veranstaltet am nächsten Dienstag, den 9. September, Nachm. einen Ausflug nach Gustasburg zwecks Besichtigung der dortigen Zweiganstalt der „Vereinigten Maschinenfabrik Augsburg“ und „Maschinenfabrik Nürnberg A. G.“. Wer immer sich für die Fortschritte von Industrie und Technik interessiert, der veräume nicht, sich an der unter fachkundiger Führung stattfindenden Besichtigung dieses Weltabstimmungs, das eine ganze Anzahl von Betrieben in sich vereinigt und das u. a. z. B. die großen Eisenkonstruktionen für die neue Rheinbrücke zur Ausführung bringt, sich zu betheiligen. Die gemeinsame Abfahrt von Wiesbaden erfolgt pünktlich um 11 Uhr 30 Min. ab Louiseplatz mit der Straßenbahn nach Dieblich, von da wird mit einem Waldmann'schen Extraboot direkt nach dem Hafen von Gustasburg gefahren. Meldungen zur Theilnahme an dieser Exkursion sind, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, baldigst bei der Geschäftsstelle des Lokalgewerbevereins, Bellrichstraße 34, entweder mündlich oder per Postkarte zu bewirken, damit wegen der Beförderung die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden.

*** Reckisport.** Der Wiesbadener Reckklub (gegr. 1879) hat nach beinahe vierwöchentlichen Ferien, veranlaßt durch die Reherberührung seines Reckbodens (Stadt. Turnhalle Lisenstraße 26) die Uebungen wieder aufgenommen. Man kann die alten wie die jungen Reckler in fröhlichem Wettkampfe die Klänge freuen und ihr Geschicklichkeit und Gewandtheit erproben sehen; gilt es doch, die

durch das unfreiwillige Ausfallen verlorene Zeit durch doppelten Eifer und eifernen Fleiß wieder beizubringen und auf dem am 27. bis 28. September in Worms stattfindenden Gauverbandsfest mittelh. Reck-Clubs in Ehren bestehen, sowie sich mit alten erprobten Recklern anderer Clubs messen zu können. Und dazu hat der Wiesbadener Reck-Club die besten Aussichten, indem derselbe sich durch die unermüdete Thätigkeit seines Reckmeisters und seiner Vorreiter einen Nachwuchs herangezogen hat, um welchen ihn mancher Club des Gauverbands beneiden wird. Infolge der noch sehr knapp bemessenen Zeit sind die Uebungsstunden vermehrt und wie folgt festgelegt worden: Dienstag, Mittwoch und Freitag Abends von 8-10 1/2 Uhr und Sonntags früh von 10-12 Uhr. Die Stunden werden von allen Reckfechtern pünktlich und gut besucht. Da seit langen Jahren in Worms kein Gaufest stattgefunden, so wird der Wormser Reck-Club alles aufbieten, um die Gaumitglieder in jeder Weise zufrieden zu stellen, und wir wollen hoffen, daß auch unsere Wiesbadener Reckler, welche keine Mühe scheuen sich im Einzelwettkampfe sowohl wie in einer Schauübung zu betheiligen, den ihnen gebührenden Vorbezug erringen mögen.

*** Jahresfest.** Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein gibt am Sonntag, den 7. September sein diesjähriges Jahresfest zu feiern. Der Festgottesdienst findet Vormittags 10 Uhr in der Bergkirche statt; Festprediger ist Herr Pfarrer Corrodon aus Frankfurt a. M. Die Nachfeier ist Nachmittags 4 Uhr im Evang. Vereinshaus, Blatterstraße 2. Der Verein hat den Zweck, besonders jungen Männern aus allen Ständen zu ihrer Erbauung, Belehrung und Unterhaltung Gelegenheit zu geben und dem lebendigen Christenthum mehr Eingang zu verschaffen. Diesen Zweck sucht der Verein zu erreichen durch bibl. Besprechung und Gebetsstunden, Vortrags- und Unterhaltungsabende, durch thümliche Pflege der Musik und der Fortbildung, durch eine Vereinsbibliothek, sowie auch durch mannigfache Thätigkeit zur Förderung der Interessen des Reiches Gottes. Jedermann ist herzlich eingeladen.

*** Repertoire des kgl. Theaters.** Sonntag, 7. September: „Armide“. Anfang 7 Uhr. — Montag, 8. Zum ersten Male: „Ruhmlose Delben“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 9. Zum Vortheile der Pensionsanstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger. „Der Waffenschmied“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 10. „Armide“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 11. „Rignon“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 12. Einmaliges Gastspiel der Madame Charlotte Wiehe. La main. Tanz. L'homme aux poudres. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 13. Zum ersten Male: „Der Jüngling“. — Zum ersten Male: „Der erste Schiffs“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 14. „Armide“. Anfang 7 Uhr.

*** Spielplan des Residenz-Theaters Wiesbaden.** Sonntag, 7. September, Nachmittags 1/2 4 Uhr „Blüthenweiden“. Abends 7 Uhr „Disciplin“. — Montag, 8. „So leben wir“. — Dienstag, 9. „Alt-Heidelberg“. — Mittwoch, 10. Max Trepper-Abend: „Ecclesia triumphans“, „Puff“, „Stichwahl“. — Donnerstag, 11. „Blüthenweiden“. — Freitag, 12. „Disciplin“. — Samstag, 13. „Einquartierung“.

*** Residenz-Theater.** Am Sonntag Nachmittags 1/2 4 Uhr findet die erste Vorstellung zu halben Preisen statt. Pierhofsers lustiger Schwan „Blüthenweiden“ eröffnet den Reigen der beliebtesten Mittagsaufführungen. Friedrich Franz v. Courings Drama „Disciplin“, das stets gewaltige Wirkung ausübt, wird das Publikum am Sonntag Abend aufs Neue gewiß stark interessieren. Die nächste Vorstellung von Leon Leipzigers witzigen Lustspiel „So leben wir“ ist auf Montag angesetzt.

*** Während der vierhundert Kirchweihen** veranstaltet das bekannte „Frankfurter lustige Ensemble“ im Nassauer Hof (Emil Wante) daselbst humoristische Konzerte. Bei dem guten Ruf, welchen das Ensemble genießt, wird es an zahlreichem Besuch nicht fehlen. — Im Saale zum Taunus (W. W. Gohmann) findet ebenfalls große humoristische Unterhaltung mit Tanz statt. Die bekannten Humoristen Paul Stahl und H. Schumann werden alles aufbieten, um den Besuchern einige recht vergnügliche Stunden zu bereiten. Für gute Tanzleitung, Speise und Getränke ist bestens gesorgt.

*** Naturhistorisches Museum.** Außer den üblichen Besuchszeiten von 10-1 Uhr, sind die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße Nr. 20 im 1. Stock) auch heute Nachmittag von 3-5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Marburg, 6. September.** In der vorletzten Nacht erbrachen Diebe das Privat-Institut des Geheimen Medicinalraths Professor Dr. von Behring, hier, und entwendeten eine werthvolle Münzensammlung.

*** Marburg, 6. September.** In der Gegend von Sommer, Ralsfeld usw. wütheten gestern schwere Unwetter mit Hagel. Laubeneingroße Stücke, fuhhoch liegend, zerstörten das Getreide auf dem Felde und die Obstbäume. In Mardorf, Groß-Rappertshausen und Biskhausen brannten Scheuern nieder.

*** Berlin, 6. September.** Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Budapest: Die Au- gleichs-Conferenzen werden morgen fortgesetzt. Endgültige Beschlüsse sind auch diesmal nicht zu erwarten. Demnächst dürfte in Wien eine Schlussberatung unter dem Vorsitz des Kaisers erfolgen.

*** Berlin, 6. September.** Das „Berl. Tebl.“ meldet aus Wien: Polenblättern wird aus Warschau gemeldet, daß der General-Gouverneur Tschetkoff Instruktionen erhalten hätte, während seines Aufenthaltes in Posen den militärischen Charakter seiner Mission streng zu wahren, jede Verührung mit Repräsentanten preussischer Civilbehörden zu vermeiden und jeglicher Meinungs-Neuerung aus dem Wege zu gehen.

*** Paris, 6. September.** Oberst St. Rem y wird gegen seine Verurtheilung, falls er inzwischen von der Regierung in den Ruhestand versetzt werden sollte, vor dem Staatsrath appelliren können. Wie verlautet, soll das 2. Jäger-Regiment, welches der Oberst kommandirte, in eine andere Garnison versetzt werden.

*** Clermont-Ferrand, 6. September.** Ein Reservist, der zu einer Uebung eingezogen war, und sich in der vorgigen Woche geweigert hatte, einem Borgefechten die vorgeschriebenen Honneurs zu erweisen, wurde zu 8 Tagen Gefängnis verurtheilt. Dieses Urtheil wird in der Presse sehr abfällig kritisiert.

*** New-York, 6. September.** Präsident Roosevelt trat gestern eine programmmäßig festgelegte Reise über Washington nach Chattanooga an und kehrt am 10. September zurück. Dieser Reise schließt sich alsdann eine Rundreise nach dem Westen an.

Briefkasten.

Alter Abonnent aus der Hainergasse. Es heißt: Wasser-pommes.

An mehrere Anrufer. Was halten Sie für besser: wenn durch auswärtige Mütter alarmirende Nachrichten über den Gesundheitszustand unserer Stadt unwidersprochen verbreitet werden können oder wenn solche aufgeschauelten Meldungen auf ihren wahren Werth und den richtigen Sachverhalt reduziert werden? Wenn kein Widerspruch gegen die angebliche Typhus-„Epidemie“ erfolgt wäre, so hätten sich Legenden ungeheurer Art gebildet; thätiglich liefen in der Stadt schon seit einer Woche die abenteuerlichsten Gerüchte um. All diesem Matsch ist durch unsere getrigte Veröffentlichung und namentlich durch die heutige authentische Darstellung (siehe im lokalen Theil) der Boden entzogen. Meinen Sie jetzt immer noch, es sei besser, wir hätten gar nichts von der Sache gebracht?

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: i. E. Carl Rödel; sämtlich in Wiesbaden.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geboren: Dem Maurer Wilhelm Vommel zu Sonnenberg u. T. Luise Marie. — 23. August dem Brauer Johann Henn zu Sonnenberg u. T. Anna Paula. — 24. August dem Lärchermeister Philipp Heinrich Decker zu Rambach u. S. Hugo. — 24. August dem Maurer Gustav Schulz zu Rambach u. S. Ernst Wilhelm. — 30. August dem Lärcher Ludwig Becker zu Rambach u. T. Ella Vma. — 29. August dem Maurermeister Friedrich Bach zu Sonnenberg u. T.

Aufgehoben: 24. August der Landwirth August Dicks mit der Philippine Karoline Simon, beide zu Rambach. — 31. August der Tagelöhner Ludwig Vieh zu Sonnenberg mit der Räherin Karoline Vecht zu Rambach.

Berehelicht: 23. August der Bierbrauer Georg Haul mit der Wittve Karoline Philippine Kunz, beide zu Sonnenberg. — 23. August der Acquisiteur Ernst Joseph Mai mit der Bäuerin Margarethe Schmann, beide zu Sonnenberg. — 24. August der Schreiner Julius Philipp Bach mit der Christiane Juliane Brust, beide zu Sonnenberg.

Gestorben: 17. August Richard Ludwig Peter Eh, Sohn des Schlossermeisters Christian Franz Eh zu Sonnenberg, 1 Jahr alt. — 18. August die Privatier Philippine Weisser zu Sonnenberg, 51 Jahre alt. — 18. August der Maurer Jakob Philipp Friedrich Zerbe 2. zu Rambach, 51 Jahre alt. — 25. August Emma Preis, T. des Maurers Ludwig Preis zu Rambach, 5 Monate alt.

**Große
Schuhwaaren-
Versteigerung.
Kommenden Montag
und folgende Tage, Vormittags
9 1/2 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend,**

läßt die Firma

Ferdinand Herzog

wegen vollständiger Aufgabe ihres Filialgeschäftes
in ihrem Lokale

Marktstraße 19a,

Edle Grabenstraße,

sämtliche dort vorhandenen

Schuhwaaren

als:

Herren-Zugstiefel, Herren-Hackstiefel (braun u. schwarz), Damen-Knopf- u. Schnürstiefel, (Chevreau, Kid- und Wildleder, braune Damen-Stiefel (Knopf- und Schnür), Halbschuhe für Damen und Herren, braun und schwarzes Leder, ein großer Posten Tanzschuhe (Gems u. Lack), Mädchen-Schnür- u. Knopfstiefel, Knaben-Schnürstiefel mit und ohne Nägel, Arbeiterstiefel mit und ohne Nägel, Wasserstiefel, Holzschuhe, Kinderschuhe, div. Sorten Hauschuhe, ferner eine große Parthie Winterchuhe, Filz-Pantoffel, Filzstiefel, Kinderfilzpantoffel usw.

zu jedem Bestgebote meistbietend versteigern.

Bernhard Rosenau,

Auctionator und Tagator.

Königliche Schauspiele.

Sonntag den 7. September 1902.

Armide.

Große Oper von Quinault. Musik von Christoph Willibald Gluck.
Freie szenische und textliche Neubearbeitung in einem Vorspiel und drei Akten (9 Bildern) von Georg von Haffner.
Musikalische Ergänzung: Josef Schlar.

Prolog: Fürst von Damaskus, ein mächtiger Zauberer.
I. Akt: Armide, keine Richte, Priesterin und Magierin. (Soubrette,) Priesterinnen und Vertraute. (Soubrette,) Armiden.
II. Akt: Der Feldhauptmann von Damaskus. (Soubrette,) Unterfeldherr im Heere Gottfrieds von Bouillon.
III. Akt: Armide, ein dänischer Ritter, im Heere der Araber. (Soubrette,) Kreuzfahrer.
IV. Akt: Die Hure des Haffner. (Soubrette,) Eine Rajade.
V. Akt: Der Feldhauptmann von Damaskus, der Oberpriester, Priester und Priesterinnen des heiligen Feuers, Krieger, Sklaven, Sold, Weiber, Frauen, Vagabunden.
Zeit: 1098 unter der Seltsamen-Dynastie in Damaskus.

Ort der Handlung:
I. Bild. Gemach und Halle im Tempel des heiligen Feuers zu Damaskus.
II. Bild. Wilde Felsenlandschaft im Antilabanen bei Damaskus.
III. Bild. Der Verführungspfad.
IV. Bild. Armiden's Zauberarten in der Ebene Ghutab bei Damaskus. — Durch die Lüfte.
V. Bild. Armiden's Zauberarten im Atlantik. — Oede Felsenlandschaft.
VI. Bild. Im Reiche des Haffner. — Zum Licht empor.
VII. Bild. Unter den Nefen.
VIII. Bild. Halle in Armiden's Zauberfloss.
IX. Bild. Am Grab der Liebe.
Bei Beginn der Ouvertüre werden die Türen geschlossen und erst nach Schluss derselben wieder geöffnet.
Nach dem 1. u. 2. Akt finden Pausen von je 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 7. September 1902.

Halbe Preise. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Halbe Preise. Zum 4. Male:

Glitterwochen.

Schwank in 4 Akten von Arthur Neuberger. Regie: Adolph Unger.

Hand Kirchner, Fabrikbesitzer. Paul Otto.
Ella, seine Frau. Käthe Erholz.
Walter Kirchner. Gustav Schulze.
Barbara, seine Frau. Clara Krause.
Gertrud,) deren Töchter. Eddy Osburg.
Killy,) Eise Tillmann.
Georg Kirchner. Hans Wilhelm.
Kopold Köhler. Otto Kienitz.
Marie, seine Frau, Kirchner's Schwester. Minna Käte.
Walter Seebach. Franz Oedwig.
Friedrich Stamm. Hermann Kunz.
Reich Rödler, Chansonnette. Mary Spieler.
Frau Spiller. Sofie Schenk.
Becker, Stationschef. Eddy Obit.
Kiedermann, Hotelier zum „Goldenen Schwan“. Albert Rosenow.
Jarl Zimmermann. Robert Schulze.
Johanne, Stubenmädchen bei Kirchner. Agathe Müller.
Ein Hotelbier. Richard Schmidt.

Ort der Handlung: Wien, der erste und vierte Akt spielen im Hotel zum „Goldenen Schwan“, der zweite und dritte in der Villa Kirchner in Gering. — Zeit Gegenwart. Der zweite, dritte und vierte Akt spielen einen Tag nach dem ersten.

Nach dem 2. und 3. Akt finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Modenzeichen.
Kasseneröffnung 3 Uhr. — Anfang 3 1/2 Uhr. — Ende 1/2 6 Uhr.

Abends 7 Uhr. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig.

Zum 3. Male.

Disciplin.

Ein Drama aus dem Offiziersleben in 4 Aufzügen von Friedrich Franz von Gonting.

In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

von Busch, Oberleutnant und Kommandeur eines

Waffen-Regiments

Hans von Besser,) Rittmeister

von Glode,) und

von Rast,) Eskadronschef

von Bosen, Oberleutnant

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)

von Rast,)



Kessel

zum Kochen von Wäsche, Obst, Viehfutter etc. etc. in Kupfer und Eisen, transportabel und zum Einmauern. 201

Die größte Auswahl zu billigen Preisen.

P. J. Fliegen,

Kupferschmiederei,

Ecke Gold- u. Metzgergasse.

Telephon 2869.

Conkurs-Ausverkauf

Helmundstraße 27.

Wegen alsbaldiger Räumung heute und morgen auf Kasse und Suppeneinlagen bedeutende Preisermäßigung.

891 Der Konkursverwalter

Farben und Lacke

billig und gut assortiert 875

Farben-Magazin

Eingang Grabenstraße No. 30 und Eingang Neuhäuserstraße No. 31.

Neueröffnet Teleph. No. 877 Neueröffnet

Täglich frische Milch, Butter u. Eier,

Echte Bauernkäse,

Echte Hartkäse,

garantirt zu billigsten Tagespreisen.

en gros en detail

Geschw. Raulf,

Wichelsberg 15.

Walhalla-Theater.

Vom 1. bis 15. September:

Das sensationelle Eröffnungs-Programm:

Bicycle-Renn-Truppe.

Wettrennen auf der Bühne, und die anderen Attraktionen.

Sonntag, den 7. September:

2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr: Familien-Vorstellung zu halben Preisen.

Abends 8 Uhr: Gala-Vorstellung zu gewöhnlichen Preisen.

Künstliche Blumen und Palmen,

Zweige für Spiegel und Bilder. Modellen billigst.

B. V. Sauer, Langgasse 4, 1. Stod.

Zurückgekehrt 865

Haut-Arzt Dr. Wachs.

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden

und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.

Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann

Peter Dunitz, am Markt; in Dieblich bei Hof-Conditor

G. Wachenheimer, Rheinstraße

Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Wägenwaren, als: Weiden,

Schubben, Abseife- und Wurzelbürsten, Aufschneider, Kleider- und

Wischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe etc.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

zurückgebracht. 659

Blinden-Heim

Emmerstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Wägenwaren, als: Weiden,

Schubben, Abseife- und Wurzelbürsten, Aufschneider, Kleider- und

Wischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe etc.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

zurückgebracht. 659

Heute, Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab

wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch

einer Kuh zu 30 Pfg.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der

Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurst-

bereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 898

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Achtung! Men! Men!

(Piano-Musik-Werk)

Wundervolle Musik.

zur gefälligen Ansicht im Gasthaus „Zum Uhrthurm“.

N. Hamburger,

Marktstr. 15.

Großer Kartoffel-Abschlag!

Paiger per Afd. 20 Pfg., per Ctr. M. 2.30, gelbe per Afd.

28 Pfg., per Ctr. M. 3.00, Magnum bonum per Afd. 26 Pfg., per

Ctr. M. 2.80 frei Haus. Telephon 2165. 895

C. Kirchner, Weiblich, 27, Ecke Helmundstr. Adlerstr. 31.

Schuhe und Stiefel

werden angefertigt und besetzt in altbekannter Güte und in kürzester Zeit.

864 Schild: Weißer Schuh, Walramstr. 18.

Hiesiges Kohlengeschäft

sucht Annahmestellen von Bestellungen gegen Provision. Offert

Sub L. 25 an die Expedition d. Bl. erbeten. 449

Kirchweihfest zu Bierstadt.

„Nassauer Hof“.

Während der Kirchweihstage, 7., 8. u. 14. Septbr.

Grosses

Künstler-Concert

des

„Frankfurter lustigen Ensembles“.

4 Damen. — Anfang 4 Uhr. — 2 Herren.

Reichhaltiges, urkomisches Repertoire.

Eintritt freil

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein

Emil Munte.

Gleichzeitig empfehle meine Restauration und offerire rein-

gehaltene Weine, prima Biere, sowie vorzügliche Küche

(eigene Schlachtung). Achtungsvoll

4904 Emil Munte, Koch.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Roie“.

Sente und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

3113 Ph. Schiebener.

Kirchweihfest zu Bierstadt.

Während der Festtage, am 7., 8. und 14. Septem-

ber, halte ich mein Haus einem verehrlichen Publikum

bestens empfohlen.

Große Tanzmusik

an jedem der Tage von 4 Uhr Nachmittags an.

Es ladet höflich ein 901

Wilh. Hepp,

„Zum Bären“.

Kellerskopf!

Aussichtsturm und Restauration, herrliche Wald-

spaziergänge, großartige Fernsicht. Weine der Firma

Aug. Engel, prima Wiener Export Bier, Café, Thee,

Chokolade, sonstige Erfrischungen, sowie delikate be-

legte Brode. 4895

Friedr. Priester, Restaurateur.

Stickelmühle.

Sente Sonntag, zum Kirchweihfest:

Concert.

Prima Speisen und Getränke.

Josef Klein, Besitzer.

860

Turn-Verein.

Sonntag, den 7. September findet auf dem Turn-

platz „Hegelberg“ unser diesjähriges

Abturnen,

verbunden mit Zögling-Weitturnen, statt.

Beginn des Wettturnens Vormittags 7 1/2 Uhr, Nach-

mittags 3 Uhr Concert, Ringturnen, Aufmarsch, Freilübungen

sowie Verköstigung der Sieger.

Für gute Bewirthung ist bestens gesorgt. Freunde und Gönner

der edlen Turnsache ladet freundlich ein 765

Der Vorstand.

Männer-Quartett „Gilaria“.

Sente Sonntag, den 7. September, Nach-

mittags 3 Uhr:

Ausflug

in den Saalbau „Zum Burggraf“, Waldstraße,

(Mitglied Hebel),

wozu wir unsere Mitglieder nebst Familie, sowie Freunde

und Gönner ergebenst einladen. 871

Der Vorstand.

4 Pfg. Neue Seringe u. 6 Pfg.

90 Pfg. Pfd. Neue Sardellen 90 Pfg.

75 „ „ Alte Sardellen 75 Pfg.

35 „ „ Neue Sardinen 35 Pfg.

per Fäßchen M. 1.90 und M. 1.50,

im Markt-Gesam. Neuhäusergasse 31. 876



Sonntag, den 7. Sept. m. 1902.

Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“.

2. Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad“.

3. Finale aus „Maritana“.

4. Zum Stiftungsfeste, Quadrille.

5. Kirchen-Arie.

6. Erinnerung an C. M. von Weber.

7. Freundschafts-Marsch.

Bojeldien.

Wallace.

Frz. Fraund.

Stradella.

Lysberg.

Sousa.

Singer Nähmaschinen.

Paris 1900:

„Grand Prix“ Höchste Auszeichnung!



Singer Nähmaschinen sind musterbildend in Construction und Ausführung.
 Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
 Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die am meisten verbreiteten.
 Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
 Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstnäherie die geeignetsten.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunstnäherie. Lager von Stidseide in großer Farbenswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch. 833

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.

Wiesbaden, Marktstraße 21.

Som 1. October 1902 ab nur no. 1. Mengasse 26.

Ausstellung für Feuerung
 Berlin 1901
 Goldene Medaille
 Höchster Preis.

Sämmtliche Artikel
 zur
Kranken- und
Gesundheitspflege
 für Wöchnerinnen u. Kinder.
 Alle Diät- und Nahrungsmittel
 in bester Waare zu billigen Preisen. 6402

Drogerie
Reinhard Göttel,
 Michelsberg 23,
 Ecke Schwalbacherstraße.
 Telefon 189.

Zur Herbst-Saison

empfehlen wir uns zur Anfertigung von

Damenkleidern

jeder Art.

Specialität:

Jaquetts, Mäntel, Capes und Costümes.

August & Betty Simon,

Herrngartenstrasse 7. 375

R. Weidemann, Gr. Burgstrasse 17,
 Atelier für Streich-Instrumentenbau u. Reparaturen.



Grosses Lager
 in echten alten Ital. und deutschen Meister-
 Geigen und Celli, sowie in neuen Geigen und
 Celli, Bogen, Kastan, Zithern, Mandolinen,
 Gitarren, Mund- u. Zithharmonika's, Trom-
 meln, Flöten, Trompeten etc., feine Saiten
 aller Instrumente.

Grammophon, bestes Lauch-, Sing- u.
 Musik-Instrument der Neuzeit. 9410

Auch auf Theilzahlung.

Empfehle meine anerkannt vorzüglichste und
 preiswerthe Specialmarken:

„Volta“ 7 Stück M. 0,40.

„Allas“ 6 „ „ 0,40.

„Divina“ 6 „ „ 0,40.

C. W. Bender,

Cigarren-Special-Geschäft,

22 Bahnhofstraße 22,

Ecke Schillerplatz.

Turn-Verein.

(Sängerchor.)

Samstag, den 6. September, Abends 9 Uhr,

General-Versammlung.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Obmann. 773

Kirchweih-Fest!

Kambach, Gasthaus zum Taunus.

In unserem bevorstehenden Kirchweihfeste am Sonntag den 7.
 Montag den 8. und Sonntag den 14. September halte ich
 dem werthen Publikum meine auf's beste eingerichteten Localitäten
 wärmstens empfohlen. Von Nachmittags 4 Uhr ab

große Tanzmusik,

zu freundlichst einladet

Ludwig Meister. 826

Männerturnverein.



Samstag, den 6. Sept. 1902,

Abends 9 Uhr:

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kom-
 mission 2) Festlegung der Winterveranstaltungen. 3) Ergänzungswahl
 des Vorstandes. 4) Verschiedenes. 520

Der Vorstand.

Zither-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 7. September:

Familien-Ausflug nach Schierstein

(Saalbau „Tivoli“).

Für Musik, Gesang und ein flottcs Tänzchen ist bestens

sorgt. Abfahrt 2.40. Rückfahrkarten 30 Pfg.

Der Vorstand. 578

Sonntag den 7. September:

26. Jahresfest

des Evangel. Männer- u. Jünglings-Vereins.

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Bergkirche.

(Herr Pfarrer Corveon aus Frankfurt.)

Nachmittags 4 Uhr: Feiern im Ev. Vereinshaus, Platterstr. 2.

Jedermann ist herzlich eingeladen. Bewirtung 50 Pfg. 763

Mache geehrte Damen und Herren darauf aufmerksam, daß mein
 diesjähriger

Haupt-Tanzkursus

schon im Laufe des Monats September beginnt und werden noch
 Anmeldungen entgegengenommen von Herrn Ellmann, Cigarren-
 handlung, Beltrichstraße 10, sowie im Restaurant Blücher, Pläcker-
 straße 6, Gartenhaus und in meiner Wohnung Frankfurterstr. 23,
 part. Die weitgehendste Garantie für gründliches Lernen aller Rund-
 und Gesellschafts-Tänze bei billiger Berechnung wird zugesichert.

553

August Pitz,

Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Wiederbeginn meines

Haupt- und Extra-Kursus

Mitte Oktober.

Unterrichtssaal: „Hotel Vogel“, Rheinstrasse.
 Erlernung aller Rund- und Gesellschafts-Tänze, sowie
 der feineren Umgangsformen nach bewährter leichtfä-
 hlicher Methode. Einzel-Privatunterricht, auch zur Er-
 lernung einzelner Tänze jederzeit.

Gefl. Anmeldungen erbeten Michelsberg 4, im Laden.

Julius Bier,

Lehrer für Gesellschafts- und Kunsttänze.

Dirigent der Aushaubälle u. Reunions im Bad Kreuznach

sowie erster Vereine Wiesbadens. 734

Vorzügliche Atteste!

Zwei Diplome!

5 Minuten vom

Bahnhof.

Niedernhausen i. T.

Telefon Nr. 8.

Villa Sanitas,

Familien-Pension. — Restaurant.

Prachtvolle Lage in waldreicher Umgebung und Fern-

sicht auf die Höhen des Taunus.

Comfortable Zimmer mit Pension pro Tag 4.50 M.

Schattiger Garten und Gartenhalle.

Bad im Hause. 836

Saalbau Friedrichshalle

2 Mainzerlandstraße 2.

Haltestelle der elektrischen Bahn.

Heute Sonntag:

6999

Große Tanzmusik,

verbunden mit Gartenkonzert,

wozu herzlich einladet

Anfang 4 Uhr.

Joh. Kraus.

8. u. 12 Uhr.

Es ist
 gut, wenn
 jede
 praktische
 Frau
 ihren
 Ehemann

veranlaßt, den Bedarf in Möbeln, Herren-
 und Damen-Confection, Kleiderstoffen, Hüte,
 Stiefeln etc. etc. nur auf Credit bei
J. Jttmann, Bärenstraße 4, zu
 decken, da man dortselbst zu billigen Preisen
 bei kleiner Anzahlung und bequemer Theil-
 zahlung kaufen kann. Wer die dortselbst ge-
 botenen Vortheile nicht wahrnimmt, muß
 zu seinem Schaden erfahren, daß er sein
 Geld 839

zum
 Fenster
 hinaus
 wirft.

Billig zu verkaufen:

1 gebr. Ausziehtisch, 1 gebr. Marquise,
 1 gebr. Läufer. Neu: Ottomane, Kame-
 taschendivan, Garnituren, 1 einz. Bett,
 Fantasiestühle, Stühle, 1 Dos à dos für
 Veranda, Goblin, seidene Decorations-
 stoffe, Woll- u. Leinenplüschdecorationen.
Bahnhofstraße 5, Stb.

743

Wichtig für Rekruten!

Zur bevorstehenden Einstellung ins Heer empfehle mein
 großes Lager in Kleider, Wäsche, Kopf- und Zahn-
 bürsten, Messing, Lederzeug, Schmutzbürsten etc.
 sowie Brustbeutel, Klopfspeichen und sämtliche
 Militär-Effekten genau nach Vorschrift. 834

Karl Wittich,

Toilette- u. Bürstenwaaren,

7 Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

Arbeits-Nachweis.

ausgegeben für die Arbeitssuchenden von der
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition eingeleitet.

Stellen-Gesuche.

Gärtnergehilfe, 23 J. alt,
sucht sof. o. spät. dauernde
Stellg. Off. u. G.R. 9927 u. d. Exp.
9927

Ein Hausdiener

mit guten Zeugnissen sucht sofort
Einstellung. Krosch. 25, 1. l. 705

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Einzelstunden

Fuhrknecht
für Fischbinder gesucht
666 Sedanstr. 3.

Hausbursche

geh. Bahnhof-Hotel. 794

Junger Milchkuhler

gesucht. Ndb. im Verlag. 761

Braver Junge

für leichte Arbeiten gegen Ver-
gütung gesucht. G. Collette,
748 Lützenstraße 5.

Ein junger Mann,

der die Zahntechnik erlernen
will, per 1. Okt. gef. Off. sub
N. M. 745 an die Exp. 745

Hausbursche mit guten Zeug-

nissen sofort gef. Weiner,
Krausgasse 17. 611

Agent Cigarr. Berggüt. M.

250 p. M. u. mehr. H. Rauff-
mann, Hamburg. 463, 82

Ein tücht. Fuhrknecht gef.

Münzger Sandstraße bei
716 Kris Blum.

25 tücht. Grundarbeiter

gesucht. Adam Tröber,
840 Heidstraße 25.

Ein Laufjunge

gesucht. 820
M. Krosch, Kirchstraße 10.

Ein anständiger junger

Bursche, welcher Lust
hat, die Buchdruckerei zu er-
lernen, wird als

Lehrling

bei wöchentlich steigender
Vergütung gesucht.

Derselben ist Gelegenheit
geboten, sich als Maschin-
meister auszubilden.

Druckerei

des 9634

Wiesb. Generalanzeiger.

Gesucht

auf sofort ein braver Junge nicht
über 16 Jahre für leichte Arbeit.
Anfangslohn 30 M. monatl. 608
Walramstr. 29, 1. St.

Berein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377

ausführliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Gemüse-Gärtner

Schneider

Schreiner

Rehring: Koch

Bereitschaftsdienste

Kutscher

Arbeit suchen:

Gemüse-Gärtner

Küfer

Bau-Schlosser

Monteur

Maschinen-Heizer

Schmied

Schuhmacher

Spengler — Installateure

Tapetier.

Bureaugehülfe

Bureau-einer

Bereitschaftsdienste

Einlassierer

Bereitschaftskutscher

Tagelöhner

Landwirtsch. Arbeiter.

Krankenwärter

Wasser-
Bauarbeiter.

20 bis 4 Uhr. 703

Wiesb. Generalanzeiger, 6
gef. W. G. 10, 2 St. 9631

Brav. Mädchen L. unentgeltl. d.
Kleidermachen u. Zuschneiden
erl. Ndb. Bahnstraße 6, 2. r.
724

Mädchen

L. das Kleidermachen u. Zuschn.
gründl. erlernen.

Frau Thier, Hainbrennerstr. 5, 1.

Mädchen

L. das Kleidermachen gründl. erl.
H. Kirchstraße 2. 728

Lehrmädchen gesucht.

In der Nähe Wiesbadens kann
ein Fräulein das Kleidermachen
und Zuschneiden, sowie Putz er-
lernen. 7212

Station bei nicht so hoher Be-
rechnung. 7212

Näheres Expedition.

Ein Lehrmädchen für Weiß-

zeug wird gegen Vergütung
sofort oder später gesucht.

182 Hainbrennerstr. 5, 1.

Ein kleines Mädchen für halbe

Tage zum Ausführen eines
Kindes sofort gesucht. Näheres
in der Exped. 93

Leihiges Mädchen v. 15—16 J

für ganz o. bis 4 Uhr Nachm.
gesucht Schulberg 6, 3. 6875

Ein Laufmädchen,

welches ein wenig Handarbeit ver-
steht, gesucht. 799

Lacabanne,
Lammstraße 56.

Laufmädchen

gefucht. 770
Rorigstraße 12, 2.

Lehrmädchen aus achtbarer

Familie z. Kleidermachen auf
gleich gef. Kirchstraße 51, 2. 788

Ein Lehrmädchen

(Damen Schneiderin) sof. gef.
Bücherplatz 5, 3. Et. 816

Mädchenheim u Pension

Sedanplatz 3, 1.

Ans. Mädchen erl. bil. Kost u.
Wohnung, sowie unentgeltlich gute
Stellen angewiesen. 8400

P. Geisler, Diakon.

Wer schnell u. billig Stellung

will, verlange per Postkarte die
Deutsche Vakanzenpost, Göttingen.

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellen-Bermittlung.

Telephon: 2377.

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienboten

und

Arbeiterinnen.

sucht Rändig:

A. Köchinnen (für Privat).

Küchen-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.

B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen,
Näherinnen, Häutlerinnen und
Kaufmädchen u. Tagelöhnerinnen.

Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufsarten:

Kinderscheinein- u. Wäckerinnen

Stützen, Haushälterinnen, f. z.

Bönnen, Jungfern,
Gesellschaftlerinnen,
Erzieherinnen, Comptoristinnen,
Verkaufserinnen, Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-

sonal, sowie für Pensionen

(auch auswärtig):

Hotel- u. Restaurationsköchinnen,
Zimmermädchen, Badmädchen,
Verkaufserinnen u. Haushälter-
innen, Koch-, Wäscher- u. Servier-
fräulein.

C. Centralstelle für Kranken-

pflegerinnen

unter Mitwirkung der 2 ärztl.
Vereine.

Sonntags offen: 11½—1 Uhr.

Die Adressen der frei gemeldeten,
ärztl. empfohlenen Pflegerinnen
sind zu jeder Zeit dort zu erfahren

Durchaus perf. Wäscherin sucht

Kunden. Dasselbe w. Wäsche
zum Wägen angenommen.

6874 Fortstr. 4, 1. St. r.

Wäsche in kleineren Partien

wird angen. sauber u. pünktl. bef.
Hermannstraße 17, 2. l. 6814

Arbeiterwäsche z. Waschen und

Wägen w. angen. Hainbrennerstr. 22,
5. v. r. 638

Tüchtige Weißzeugnäherin u.

Kinderscheiderin Arbeiterin

sucht noch einige Kunden. Ndb.
Exped. 674

Damen-Kostüme werden elek-

gant und billig ange-

fertigt, Marktstr. 22, 2. 306

Wäsche zum Wägen wird an-

genommen Ludwigsstraße 8,
1. St. rechts. 9500

Kleider jeder Art werden schön

und billig angefertigt
Nichtstraße 9, Mittelbau 3. St.
links. 639

Damen Schneiderin wünscht

Kunden Bücherstr. 20, Part.
593

Kartendenterin
berühmte, sicheres Eintreffen jeder
Angelegenheit. 235

Frau Berger, Wm.
Helmstraße 40, 2. r.

Phrenologin

Seitenstr. 3, 2. St. 1. 803

Zur Nachhilfe für alle Fälle

und besonders für größere
Fehlzeiten empfiehlt sich

A. Hans, Köchin,
727 Hermannstr. 12, 1.

Alle Tücher- und

Anreicher-Arbeit,
sowie das Waschen von Tüchern
und Wäsche wird prompt und
billig ausgeführt. 665

2. Kunst, Tücher und Badetücher,
Hainbrennerstr. 15, 5. 2.

Damenaufnahme jederzeit u. fr.

Discretion. Geb. R. Mondrian
Wm., Walramstr. 19, 2. 717

Misse g. Blumstockg. 683/10

Ad. Lehmann, Halle a. S.,
Sternstr. 5, a. Rückporto orb.

Getriebene w. durch Dampf-

apparat gereinigt bei Frau
Klein, Albrechtstr. 30. 2390

Wäsche z. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. 688

Karlstr. 40, Bld. Frontstr.

Guten Privat-Wittags- u. Abends

tisch empfiehlt Frau J. Wilden-
brand, Jahnstr. 40, 1. 922

Schneidekleider u. Umformen a.

Art w. gereinigt u. repar. r.
Ndb. Karlstr. 39, 1. l. 7668

Gekittet w. Ndb. Wilmor-

Abstr. jow. Kunst-
gegenstände aller Art (Porzellan
fest u. im Wasser haltig). 4183

Uhlmann, Pilsenerplatz 2.

Guter Klavierspieler

empfiehlt sich für Vereine, Gele-

schaften etc. W. Stuhl, Herber-

straße 11, 5. 683

Jackenkleider, Kostüme, Blousen

u. werden hier u. preisw. an-

gefertigt. 670

Zimmermannstr. 9, 1. l.

Tücht. pers. Schneiderin und

Modistin empfiehlt sich in
und außer dem Hause Sedan-

straße 2, 1. Etage 854

Unterfertigung eleganter Damen-

Kostüme, Jaquets, Paletots,
Capes, Schneidekleider bei tatel-

lofer Ausführung und billigem
Preis. Hermannstr. 10, 2. 853

Köpfe,

sowie alle Haararbeiten werden

von ausgefallenen Haaren am

billigsten angefertigt bei Friseur

Lorenz, Schwalbacherstr. 17. 811

Empfehle

1a Rindfleisch 56 Pfa.

Rohbraten 60

Leuden 1— Pf.

Kalbsteck 65 und 70 Pfa.

Aug. Seel,

668 Bleichstr. 27.

Trauringe

liefert zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach

Schwalbacherstraße 19.

Schmerzloses Ohrlochmachen gratis.

Zimmerbäume zu d. Schlacht

3 hausstr. 23, Biron 675

Vereins-Sälgen

einige Tage frei.

Restaurant Sprudel,

637 Lammstraße 27.

Guten Mittag-

u. Abendlich

Nichelsberg 26, 2. 272

Reichshallen-

Theater.

Täglich Abends 8 Uhr,

morgen Sonntag,

Nachmittags 4 und

Abends 8 Uhr:

2 Vorstellungen 2

des 870

vorzüglichen

Programms

Concerthaus „Deutsches Haus“,

(Jakob Krupp) Hochstätte 22.

Heute, Sonntag, Vormittag von 11½—1½ Uhr: **Matinée.** Eintritt frei.

Sonntag Nachmittag, 4 und 8 Uhr: **Grosses Concert**

des 1. Niederländischen Damen-Orchesters „Ohm Paul“.

An Werktagen allabendlich 8 Uhr **Concert** der Damen-Kapelle bei freiem Entrée.

Kirchweih Bierstadt.

Sonntag, den 7., Montag, den 8. und Sonntag, den 14. September

findet unsere

Kirchweih

statt und laden hiermit sämtliche Wirthe hierzu ergebenst ein. Für gute Speisen und

Getränke haben die Unterzeichneten bestens gesorgt. 4884

Heinrich Brühl, „Zum Adler.“ Philipp Schiebener, „Zur Rose“.

Wilhelm Gohmann, „Zum Tannus“. Karl Schöne, „Zur Sonne“.

Wilhelm Seypp, „Zum Bären“. Karl Stiehl, „Zur Krone“.

Adolph Senf, „Zum Anker“. Paul Weber, „Zum Nebensied“.

Emil Munde, „Rassauer Hof.“

Männergesang-Verein Concordia.

Sonntag, den 7. September, Nachmittags:

Ausflug nach Erbenheim,

Zaalbau „Zum Löwen“.

Wir laden hierzu die verehrl. Mitgliedschaft ergebenst ein und be-

merken, daß die Veranstaltung auch bei ungünstiger Witterung stattfindet.

Es wird in diesem Falle die Benutzung des Zuges 2½ Uhr empfohlen.

Der Vorstand. 711

Doppelkinten, Büchsenkinten, Drillinge, Kirschbüchsen, Revolver, Pistolen und

Panition jeglicher Art in größter Auswahl zu billigen Preisen.

In Schrotpatronen auf patentierter Bademaschine mit bestem Hirschmark-Pulver, prima Getreide-

psprophen und Rändener Schoten geladen, p. 100 Stück Cal. 16 Mt. 6.

Mineralfür für Wiesbaden der Rottweiler Jagdpatronen, Original-Schwarzpulverfüllung

100 Stück Cal. 16 Mt. 7.50, Original tauchl. Füllung p. 100 Stück Cal. 16 Mt. 12.

Wasserite-Patrone, unübertroffene rauchlose,

Patrone fertig geladen per 100 St. Cal. 16 Mt. 10.

Wolf-Markte, rauchlos (Deutsches Schußpulver), fertig geladen per 100 St. Cal. 16 Mt. 8.50.

Sonnen-Markte (Körnerfabrikat), fertig geladen per 100 St. Cal. 16 Mt. 11.

Catalog kostenlos zu Diensten.

C. Bartels & Büttner,

Hofbüchsenmacher, Wiesbaden. (Reparatur-Werkstätte.)

Eigene Gewehrfabrik in Zelle b. Zuhl. Sedanstraße 2.

Wiesbadener Fecht-Club.

Da mentuch,

reintwillen, moderne Farben, glänzende Appretur, nadelstichfest, liefert billig, Muster kostenfrei **Hermann Bewier, Sommerfeld** (Bergstr. 11. a. d. S.), Tuchverhandlung, gegr. 1878. 4860

Forderungen

jeder Art werden beigetrieben, sowie Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten: Gesuche, Anträge aller Art in gerichtl. und außerger. Angelegenh., Auskünfte etc. 5886

C. Lumb, Rechtsconsulent, Bureau: Bleichstrasse 13.

Für Arbeiter!

Arbeitslohn von 1.50 M. an, Englisch-Engländer in weiß, grau, gestreift u. dunkel von 2 M. an. Alle anderen Sorten Arbeitslohn, Sacktüte, blaue Leinwand, Mäntel, Tapezieren u. Weißbinder-Kittel, Hemden, Kappen, Schürzen etc. empfiehlt billigst **Heinrich Martin**, 18 Neugasse 18.

Stock- und Schirm-Fabrik

Wilh. Renker, 6 Faulbrunnenstraße 6.

Eigenes Fabrikat. Billige feste Preise. Überziehen, Reparaturen in jeder Zeit. 7177

Achtung!

Herren-Sohlen u. Fied M. 2.80, Damen-Sohlen u. Fied M. 1.80 bis 2.—

Conrad Hartmann, Hildersstraße 5, p. Keine Schußlöcher, nur in Arbeit. 8615

Dampffärberei

und Chem. Waschanstalt **Lorenz Thöle**, Weberstraße 45/47. Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen. Gardinen - Wasch- und Spannerel. 628

Strickwolle,

einige 1000 Pfd., neu gesponnen. Jede Hausfrau versuche meine beliebte, garantiert reine (nicht eingehende), starke, weiche Wolle 10 Roth nur 29, 39 u. 48 Pf., extra feine Häkelwolle bekannt billig. Sammel, Wollewaren in großer, billiger Auswahl. Nur bei **Neumann, Marktstraße 6, Ecke Wauer-gasse**. 789

Krankenwagen

noch wie neu, zu verkaufen 6554 Widmarckstr. 31, 2 l.

Eine Anzahl neuer und gebrauchter **Hüben- und Häcksel-maschinen** sind billig zu verkaufen. 8684

Fr. Wagner, Hellmündstr. 52

Frauringe 8, 14, 18 karat. **GOLD** in jed. Schwere stets vorrätig.

Friedrich Seelbach Uhren, Goldwaaren und Optische Artikel Eigene Reparaturwerkstätte 4 Faulbrunnenstr. 4 12

Prima neue Holl. Voll-Perlinge, pr. Stk. 5 M., pr. Dtz. 57 Pf., **Prima neue Sardellen**, pr. Pfd. M. 1 492

Erstes Frankfurter Consum-Haus, Währstraße 30.

Erdbeerplanzen (Laxtons Nobles) hat abzugeben Gärtnerei Gabel, Walfmühlstr. 58. 771

Neu eröffnet!

Brandenbusch's Kaffee-Geschäft

Filialen:

Altessen
Annastrasse 73 1/2
Essen
Horsterstrasse 161 1/2
Bielefeld
Niederstrasse 39
Borbeck
Niederstrasse 29
Castrop
Münsterstrasse 14
Bonn
Bonnstrasse 2
Essen-Ruhr
Stoppenbergerstr.
Detmold
Langestrasse 36
Emsen
Zwischen b. Sylen 2
Güterloh
Berlinerstrasse 248
Hamm i. W.
Grosse Weststr. 19
Duisburg
Schwanenstrasse 8
Hannover
Steinhorstrasse 9a
Engelbosteler-damm 1
Breitestrasse 30
Alte Cellerheerstr. 49
Herford
Gehrenberg 15
Celle
Markt 9
Hörde i. W.
Chausseestrasse 43
Leer i. Ostfriesland
Osterstrasse 17
Lemgo
Mittelstrasse 3
Lünen
Langestrasse 116

Hierdurch beehre ich mich, in m geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend ergebenst anzuzeigen, dass ich nunmehr auch in

Langgasse 5 Wiesbaden, Langgasse 5

im Hause des Herrn Louis Behrens,

eine Verkaufsstelle meiner überall beliebten Kaffee's eröffnet habe.

Die direkten Bezüge ohne Zwischenhandel (für meine sämtlichen Geschäfte zusammen) ermöglichen es mir, meinen werthen Kunden ganz bedeutende Vortheile zu bieten, und empfehle ich:

Kaffee roh und geröstet, pro Pfd. von 60 Pf. an bis M. 1.80.
Malzkaffee mit Kaffeegeschmack pro Pfd. 25 Pf.

Thee neuester Ernte, pro Pfd. von M. 1.50 bis M. 4.00.
Vanilleschoten, pro Schote 10 und 15 Pf.

Cacao garantiert rein, pro Pfd. M. 1.40 bis M. 2.40
1a. **Wärfelzucker** und **Stampfzucker** zu billigsten Preisen.

Chocolade garantiert rein, p. Pfd. 80 Pf. bis M. 1.40.
Bonbons pro Pfd. von 50 bis 80 Pf.

Bisquits frische Waare, pro Pfd. von 40 Pf. bis M. 2.00.
Bock- und Puddingpulver p. Paket 10 Pf., 3 Pakete 25 Pf.

Brandenbusch's Kaffee-Geschäft.

Langgasse 5 Wiesbaden, Langgasse 5

im Hause des Herrn Louis Behrens.

9646

Neu eröffnet!

Filialen:

Lingen
Marktstrasse 16
Lippstadt
Langestrasse 66
Minden i. W.
Sebnitz u.
Bäckerstrassen-
Ecke
Münster i. W.
Rotenburg 3
Salzstrasse 7
Mainz
Leichhofstrasse 2
Oldenburg i. Gr.
Langestrasse 61
Heiligegeiststr. 9
Osnabrück
Grossestrasse 80/81
Krahnstrasse 88
Paderborn
Rathhausplatz 6
Recklinghausen
Breitestrasse 17
Rheine i. W.
Münsterstrasse 3
Soest
Grandweg 9
Schwerte a. d. R.
Hüsingstrasse 18
Unna i. W.
Markt 6
Varel i. Oldbg.
Obernstrasse 25
Verden a. d. Aller
Grossestrasse 76
Wilhelmshaven
Marktstrasse 24
Bismarckstrasse 14
Werden a. d. R.
Ruhrstrasse 47
u. a. w.

Gemahlene

Dalli- Seife

Universell für Wasche u. Hausputz
Maurer & Wirtz Stolberg. Rhld.

Neu und gebrauchte Wannen in allen Größen, auf jed. Brunnenhöhe, sowie

Reparaturen

der selben billig unter Garantie. **Wilh. Jacob**, Pumpenmacher, Beckstr. 11. 3149

Für Schreiner.

Billigste Ziehklagen aus Gattersägeblättern (feinster Zugschliff). 2274

Sägewerk

W. Carstens, Seidenstraße. 8501

Möbeltransporte

der Federrolle in die Stadt u. über Land, sowie sonst. Hofaufzüge wird billig besorgt. 2274

Wichergasse 20, 2 bei Stieglitz

Sicher heilt

Wagen- und Nervenschmerzen, Schwächezustände, Vollstößen, veraltete Harnröhren- und Hantleiden ohne Quecksilber. **Herrmann**, Apotheker, Berlin. Herr Sch. in K. schreibt mir am 4. 6. 01: Die Schwäche ist beseitigt u. Vollstößen sind nicht mehr vorgekommen. 4758

Bei Harnröhren-

und Blasenleiden sind **Sand-capseln** (3 Capseln, 3 Salsol, 3 Sandelbaumöl 50 G.) von besser Wirkung. Von Herzien fortgesetzt verordnet. Es bezog ein sehr bekannter Spezialarzt im Jahre 1900 1000 Stück, 1901 5000 u. 1902 bis Ende März schon 3000 Sandcapseln. Diese Zahlen haben Beweisskraft u. ergeben 1000 Dank-schreiben. Preis M. 3.—. Versand-Apothete **Hofmann**, Leipzig. Schkeuditz. 433/81

3 Wiesbaden: **Victorie-Apothete**, Rheinstr. 41.

Selbstverschuldete

Schwäche

der Männer, Vollst. sämtl. Geschlechtskrankh. behandelt sicher nach 30-jähriger prakt. Erfahrung. **Mentzel**, Hamburg. Seilerstraße 27. Auswärtige brieflich. 132/112

Sicher u. schmerzlos wirkt das

echte Radiauer'sche Hühneraugenmittel, d. l. 10 Gr. 25proc. Salicylcollodium m. 5 Centigr. Hanfextract. Fl. 60 Pf. Nur echt mit d. Firma: **Kronen-Apotheke**, Berlin. Depot in den meisten Apotheken. 576/9

Die berühmte

Phrenologie

deuter Kopf u. Handlinien.

Selenenstr. 12, 1, nur für Damen.

Sprechst. von 9 Morgens bis 10 Uhr Abends. 8462

Hilfe geg. Bluthod., Timmermann

Hamburg, Rotherstr. 33.

Hilfe g. Bluthod. Hagen, Ham-

burg, Bismarckstr. 12. 464/82

Reiche Heirath vermittelt

Bureau Kramer, Leipzig Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Unionist!

In ca. 1 Jahr! Ausb. z. Kanim.!

od. z. Lehrer! z. Einj.-Examen!

Verlangen Sie Prospekt durch

d. Direktion Pädagogium, Frankfurt-

hausen a. Rhld. 1054/46

Umzüge

in der Stadt und über Land bef.

unter Garantie 799/9

Ch. Niun, Selenenstr. 10.

Sichere Existenz

wird durch Uebernahme eines seit

20 Jahren bestehenden Fisch- und

Delikatessengeschäftes geboten. Die

Abgabe erfolgt wegen Krankheit.

Anteile 1. Okt. 6880

Näheres unter Chiffre W. 6

postlagernd Schützenhof.

Das Aufarbeiten von Vorher-

möbel u. Betten, Sprung-

rahmen 4.50 M., Matrassen 2.50 M.,

Ranapees, Vorhänge, Tapezieren

sehr billig. Carl Kannenberg, Tape-

zierer, Adlerstraße 63, Stb. 84

Ankauf.

Kaufe Möbel aller Art, einzeln

Stücke, sowie ganze Wohnun-

gs-Einrichtungen gegen sofort. Kass-

bed. **Müller**, Möbelhandlung,

Langgasse 9. 9906

Mit warmem Interesse hat das deutsche Volk das tapfere Ringen der Varen verfolgt, als sie für die Erhaltung ihrer Freiheit stritten. Aber auch jetzt noch befindet es an dem Schicksal der zur englischen Kolonie gewordenen beiden Republiken den gleich regen Anteil. Was wird die Zukunft der Varen sein? Wie werden sich Sieger und Besiegte zusammen finden, um die großen Kulturaufgaben, die einer Lösung dringend harren, zu einem beide Teile zufriedenstellenden Ende zu führen? Wir haben uns entschlossen, diese Weltfrage, an deren Beantwortung das deutsche Volk ein sowohl rein menschliches als auch wirtschaftliches Interesse hat, in der „Woche“ zu behandeln. Es gilt das

„Neue Süd-Afrika“

wie es sich nach Beendigung des Krieges zu formen beginnt, in fesselnden feuilletonistischen Aufsätzen zu schildern. Zu diesem Zwecke hat sich unser Chef-Redakteur Herr Hugo von Kupfer nach dem ehemaligen Kriegsschauplatz begeben, um objektiv gehaltene Berichte. Insbesondere auch über die Lage des Deutschiums in jenen Gegenden, über die Minen-Entwicklung, das Leben und Treiben, die politischen Verhältnisse im neuen Süd-Afrika hierher gelangen zu lassen. — Durch diese eigenartige und umfassende Sonder-Berichterstattung zeigt „Die Woche“ wiederum, daß sie treu festhält in ihrem Bestreben, den von ihr erzielten Erfolg durch stets neue, wertvolle Anziehungsmittel für die Leser weiter auszubauen. — Probenummern der „Woche“ werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

August Scherl

G. m. b. H.

Berlin SW. 12.

„Berliner Lokal-Anzeiger“

„Die Woche“, „Der Tag“

„Die Welt“

„Vom Fels zum Meer“ u. a. m.

Gartenrestaurant u. Cafe z. Klostermühle

in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße über den Wald zu erreichen

Täglich zum Cafe frische Waffeln.

Schöner Ausflugsort für Vereine. — Radfahrstation. 4872

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Morgen, Sonntag, von 4 Uhr ab, findet

Große Tanzbelustigung

statt, wozu freundlichst einladet

823

W. Frant.